

Testatsexemplar

**Konzernabschluss zum
31. Dezember 2024 und
Konzernlagebericht für
das Geschäftsjahr 2024**

Eckert & Ziegler SE
Berlin

(vormals: Eckert & Ziegler Strahlen-
und Medizintechnik AG)

Forvis Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

133309

Die vorliegende PDF-Datei haben wir im Auftrag unseres Mandanten erstellt.

Wir weisen darauf hin, dass maßgeblich für unsere Berichterstattung ausschließlich unser Bericht in der unterzeichneten Originalfassung ist.

Da nur der gebundene und von uns unterzeichnete Bericht das berufsrechtlich verbindliche Ergebnis unserer Tätigkeit darstellt, können wir für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit dieser in Dateiform überlassenen Berichtsversion keine Haftung übernehmen.

Hinsichtlich der Weitergabe an Dritte weisen wir darauf hin, dass sich dieser Bericht ausschließlich an den Auftraggeber und seine Organe richtet. Unsere Verantwortlichkeit - auch gegenüber Dritten - bemisst sich alleine nach den mit dem Mandanten geschlossenen Auftragsbedingungen.

INHALTSVERZEICHNIS

Bestätigungsvermerk

1. Zusammengefasster Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024
2. Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024
 - Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024
 - Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024
 - Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024
 - Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024
 - Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024
 - Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024

Allgemeine Auftragsbedingungen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Eckert & Ziegler SE, Berlin

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS**Prüfungsurteile**

Wir haben den Konzernabschluss der Eckert & Ziegler SE, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024, sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Eckert & Ziegler SE, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden: „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

WERTHALTIGKEIT DER GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Zugehörige Informationen im Konzernabschluss

Zu den bezüglich der Geschäfts- oder Firmenwerte angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angabe im Konzernanhang im Abschnitt 3 „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ („Geschäfts- oder Firmenwerte“ und „Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“). Quantitative Angaben zum Geschäfts- oder Firmenwert sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz im Abschnitt 26 „Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs enthalten.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Konzernabschluss der Eckert & Ziegler SE werden Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von € 37,0 Mio. ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte stellen 17 % der langfristigen Vermögenswerte dar.

Die Geschäfts- und Firmenwerte werden jährlich von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests ergab sich im Berichtsjahr ein Abwertungsbedarf von € 1,2 Mio. Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße davon abhängig, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsmittelüberschüsse einschätzen und die jeweils verwendeten Diskontierungszinssätze ableiten. Aufgrund der der Bewertung zugrundeliegenden Unsicherheiten sowie der im Rahmen der Bewertung zutreffenden subjektiven Annahmen und Schätzungen ist die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir mit Unterstützung von Bewertungsspezialisten unseres Unternehmens den vom Vorstand der Eckert & Ziegler SE implementierten Prozess sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben zur Ermittlung der erzielbaren Beträge von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet wurden, auf mögliche Fehlerrisiken analysiert und uns ein Verständnis über die Prozessschritte verschafft. Wir haben das methodische Vorgehen der Gesellschaft bei der Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze sowie bei der Ableitung der beizulegenden Zeitwerte gewürdigt.

Wir haben die Unternehmensplanungen durch einen Vergleich mit den in der Vergangenheit tatsächlich erzielten Ergebnissen und aktuellen Entwicklungen der Geschäftszahlen analysiert. Die wesentlichen Annahmen der Unternehmensplanungen zum Wachstum und Geschäftsverlauf haben wir nachvollzogen, indem wir diese mit dem Management der Eckert & Ziegler SE ausführlich diskutiert haben. Auf dieser Grundlage haben wir deren Angemessenheit beurteilt.

Wir haben die bei der Bestimmung der verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parameter im Hinblick auf die sachgerechte Ableitung analysiert und ihre Berechnung unter Beachtung der dafür vorliegenden Anforderungen des IAS 36 nachvollzogen.

Durch Sensitivitätsanalysen haben wir Wertminderungsrisiken bei Änderungen von wesentlichen Bewertungsannahmen eingeschätzt. Ferner haben wir die rechnerische Richtigkeit der Bewertungsmodelle unter Beachtung der Anforderungen des IAS 36 nachvollzogen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinsichtlich der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte begründet und ausgewogen sind.

ABSPALTUNG DES GESCHÄFTSBEREICHS KLINISCHE ASSETS

Zugehörige Informationen im Konzernabschluss

Angaben zu Abspaltung und Ausweis des aufgegebenen Geschäftsbereichs sind im Konzernanhang im Abschnitt 10 „Aufgegebener Geschäftsbereich / Abspaltung der Pentixapharm“ enthalten.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Oktober 2023 hatte der Aufsichtsrat der Eckert & Ziegler SE dem Vorstand seine Zustimmung für eine Abspaltung von bis zu 100 % der Aktien der Pentixapharm AG erteilt. Die Pentixapharm AG und ihre Tochtergesellschaft Myelo Therapeutics GmbH bildeten den Geschäftsbereich, der die klinischen Assets des Konzerns umfasste, der künftig durch die Eckert & Ziegler SE nicht mehr fortgeführt wird, und ab diesem Zeitpunkt als aufgegebener Geschäftsbereich gemäß IFRS 5 klassifiziert wurde. Die Abspaltung dieses Geschäftsbereichs wurde im Geschäftsjahr 2024 umgesetzt, indem die Aktien der Pentixapharm AG in die neu gegründete Pentixapharm Holding AG eingebracht und deren Aktien an die Aktionäre der Eckert & Ziegler SE abgespaltet wurden. Die Abspaltung und Börsennotierung der Pentixapharm Holding AG erfolgte am 2. Oktober 2024. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2024 wird ein Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich in Höhe von € -6,8 Mio. ausgewiesen. Das zum Zeitpunkt der Abspaltung erfasste Nettovermögen wurde erfolgsneutral gegen die Konzern-Gewinnrücklagen ausgebucht.

Die Bilanzierung der Abspaltung stellte aufgrund der Komplexität der Transaktion und des damit verbundenen bedeutsamen Risikos wesentlich falscher Darstellungen sowie der insgesamt wesentlichen betragsmäßigen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns einen der bedeutsamsten Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung dar und war daher im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Den Prozess der Abspaltung des Geschäftsbereichs haben wir anhand der Dokumentationen der Gesellschaft und durch Befragung des Vorstands und des Aufsichtsrats gewürdigt. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zudem gewürdigt, ob die Bewertung und Zuordnung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen zum aufgegebenen Geschäftsbereich korrekt vorgenommen wurde. Zudem haben wir die rechtliche Durchführung der Abspaltung dahingehend gewürdigt, ob die gesellschafts- und aktienrechtlichen Voraussetzungen zum Verlust der Kontrolle und somit zur Entkonsolidierung der Pentixapharm-Gruppe mit Wirksamwerden der Abspaltung gemäß IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ erfüllt wurden.

Letztlich haben wir uns mit der Bilanzierung des Abgangs der als zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten befasst. Zudem haben wir die IT-technische Umsetzung der Entkonsolidierung im Konsolidierungssystem sowie das methodische, rechnerische und buchhalterische Vorgehen bei der Entkonsolidierungsrechnung nachvollzogen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinsichtlich der Bilanzierung der Abspaltung des Geschäftsbereichs klinische Assets im Einklang mit den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der IFRS Accounting Standards hinreichend begründet sind. Die Darstellung im Konzernanhang ist ausgewogen.

BEWERTUNG DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR RÜCKBAUVERPFLICHTUNGEN UND DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR ENTSORGUNGSVERPFLICHTUNGEN

Zugehörige Informationen im Konzernabschluss

Angaben zu den Rückstellungen sind in im Abschnitt 3 „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ („Rückstellungen“) sowie im Abschnitt 40 „Übrige Rückstellungen“ des Konzernanhangs enthalten.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Konzernabschluss der Eckert & Ziegler SE werden unter den „übrigen langfristigen Rückstellungen“ Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen in Höhe von € 44,9 Mio. ausgewiesen. Ferner werden Rückstellungen für die Verpflichtung zur Verarbeitung von eigenen und von Dritten angenommenen radioaktiven Reststoffen sowie Rücknahmeverpflichtungen für verkaufte Strahlenquellen (im Folgenden „Rückstellungen für Entsorgungsverpflichtungen“ genannt) in Höhe von € 34,9 Mio. unter den „übrigen langfristigen Rückstellungen“ und in Höhe von € 6,2 Mio. unter den „übrigen kurzfristigen Rückstellungen“ ausgewiesen.

Konzerngesellschaften der Eckert & Ziegler SE produzieren in eigenen und in angemieteten Gebäuden isotopentechnische Komponenten, Bestrahlungsgeräte und Radiopharmazeutika, wodurch die dafür eingesetzten Produktionsanlagen und -gebäude kontaminiert werden. Aufgrund bestehender Verpflichtungen zur Wiederherstellung des Zustandes vor Dekontamination sind Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen zu bilden.

Im Produktionsprozess von Konzerngesellschaften der Eckert & Ziegler SE entstehen radioaktive Reststoffe und darüber hinaus nehmen Konzerngesellschaften der Eckert & Ziegler SE radioaktive Reststoffe von Dritten zur Entsorgung an. Für die Entsorgungsverpflichtungen sind Rückstellungen zu bilden.

Nach IAS 37 sind die Rückstellungen auf Basis der zum Abschlussstichtag bestmöglichen Schätzung der mit der Verpflichtung verbundenen Ausgaben zu bewerten. Dabei sind sämtliche Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen. Langfristige Rückstellungen sind auf den Barwert der Ausgaben am Abschlussstichtag abzuzinsen.

Der Ermittlung der Rückbau- bzw. Entsorgungsverpflichtungen liegen verschiedene Annahmen zugrunde, die auf Schätzungen beruhen, die im Wesentlichen folgende Parameter betreffen:

- Zeitpunkt des Anfalls der Kosten der Dekontamination bzw. Entsorgung (einschließlich Abgabezeitpunkt der Reststoffe),
- Entwicklung gesetzlicher Regelungen, z. B. zu Grenzwerten und geforderten Maßnahmen betreffend den Umgang mit radioaktiven Substanzen (einschließlich Prognose der Entsorgungswege),
- Entwicklung der Kosten der Dekontamination bzw. Entsorgung,
- Abzinsungsfaktoren.

Aufgrund der mit den Annahmen und Schätzungen der gesetzlichen Vertreter verbundenen Unsicherheit und der betragsmäßigen Höhe war die Bewertung der Rückstellungen für Rückbau- bzw. Entsorgungsverpflichtungen im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Zur Beurteilung der Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen haben wir die Vorgehensweise der gesetzlichen Vertreter zur Ermittlung der vorzunehmenden Maßnahmen (z. B. Reinigung) gewürdigt. Zur Identifizierung des voraussichtlichen Zeitpunktes des Rückbaus haben wir u.a. die Mietdauer gemäß den bestehenden Mietverträgen gewürdigt und mit dem zugrunde gelegten Zeitplan abgestimmt. Den Umfang der Maßnahmen und der Rückbauverpflichtungen sowie die von den gesetzlichen Vertretern für die Bewertung angesetzten unterstellten Kosten haben wir überprüft. Hierfür haben wir im Rahmen einer bewussten Auswahl die Produktionsanlagen mit dem Anlagenverzeichnis abgestimmt und die unterstellten Kosten beurteilt, indem wir die geschätzten Kosten mit den derzeitigen Kosten verglichen haben. Darüber hinaus lag uns für die durchzuführenden Maßnahmen und die voraussichtlichen Kosten ein Gutachten vor, das von uns im Rahmen unserer Prüfung gewürdigt wurde.

Zur Beurteilung der Rückstellungen für Entsorgungsverpflichtungen haben wir uns zunächst ein Verständnis des Prozesses der systematischen mengenmäßigen Erfassung und Fortschreibung der radioaktiven Reststoffe verschafft. Diese Bestände haben wir stichprobenhaft mit dem Inventar der radioaktiven Reststoffe verglichen. Wir haben uns ein Verständnis über die von den gesetzlichen Vertretern in ihrer Planung getroffenen Annahmen und Erwartungen bezüglich der Entsorgungswege, der damit verbundenen Kosten sowie der geplanten Entsorgungszeitpunkte verschafft. Dabei haben wir die Planannahmen für die auf den Bilanzstichtag folgenden Jahre geprüft, indem wir die Parameter der Planung, insbesondere die geplanten Kostenentwicklungen und Abgabezeitpunkte hinterfragt und beurteilt haben.

Des Weiteren haben wir die vom Mandanten verwendeten Diskontierungszinssätze gewürdigt und die Ermittlung der Barwerte der Rückstellungen rechnerisch nachvollzogen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinsichtlich der Bewertung der Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen und Entsorgungsverpflichtungen begründet und ausgewogen sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f und § 315d HGB, auf die im Konzernlagebericht Bezug genommen wird,
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 315b Abs. 3 HGB, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird,
- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- die Versicherungen nach § 297 Abs. 2 Satz 4 und § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht,
- den Bericht des Aufsichtsrats sowie
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind gemeinsam für den Vergütungsbericht verantwortlich. Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und – sofern einschlägig – die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Erklärung der Nichtabgabe eines Prüfungsurteils

Wir waren beauftragt, gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchzuführen, ob die für Zwecke der Offenlegung zu erstellenden Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen.

Wir geben kein Prüfungsurteil zu den ESEF-Unterlagen ab. Aufgrund der Bedeutung des im Abschnitt „Grundlage für die Erklärung der Nichtabgabe eines Prüfungsurteils“ beschriebenen Sachverhalts sind wir nicht in der Lage gewesen, ausreichende geeignete Prüfungsnachweise als Grundlage für ein Prüfungsurteil zu den ESEF-Unterlagen zu erlangen.

Grundlage für die Erklärung der Nichtabgabe eines Prüfungsurteils

Da uns die gesetzlichen Vertreter bis zum Zeitpunkt der Erteilung des Bestätigungsvermerks keine ESEF-Unterlagen zur Prüfung vorgelegt haben, geben wir kein Prüfungsurteil zu den ESEF-Unterlagen ab.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Es liegt in unserer Verantwortung, eine Prüfung der ESEF-Unterlagen in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchzuführen. Aufgrund des im Abschnitt „Grundlage für die Erklärung der Nichtabgabe eines Prüfungsurteils“ beschriebenen Sachverhalts sind wir nicht in der Lage gewesen, ausreichende geeignete Prüfungsnachweise als Grundlage für ein Prüfungsurteil zu den ESEF-Unterlagen zu erlangen.

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. Juni 2024 als Konzernabschlussprüfer gewählt und am 23. Oktober 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind unverändert seit dem Geschäftsjahr 2023 als Konzernabschlussprüfer der Eckert & Ziegler SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist David Reinhard.

Berlin, 26. März 2025

Forvis Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Udo Heckeler
Wirtschaftsprüfer

David Reinhard
Wirtschaftsprüfer



Zusammengefasster Lagebericht

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS	5
1.1 Geschäftsmodell des Konzerns	5
1.2 Geschäftsmodell der Eckert & Ziegler SE	6
1.3 Steuerungssystem	6
1.4 Forschung & Entwicklung	7
2. WIRTSCHAFTSBERICHT	9
2.1 Geschäftsverlauf und Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns	9
2.2 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Eckert & Ziegler SE Erläuterungen auf Basis HGB (Handelsgesetzbuch)	14
2.3 Mitarbeiter	16
2.4 Gesamtaussage der Wirtschaftlichen Lage	18
3. CHANCEN- & RISIKOBERICHT	19
3.2 Organisation des Risikomanagements	19
3.3 Finanzrisiken	20
3.4 Politische Risiken	21
3.5 Rechtliche Risiken	22
3.6 IT-Risiken	22
3.7 Personelle Risiken	22
3.8 Beschaffungsrisiken	23
3.9 Allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität	23
3.10 Absatzmarktrisiken und strategische Risiken	23
3.11 Risiken aus Kostensteigerungen durch Preiserhöhungen	24
3.12 Hauptkundenrisiko	24
3.13 Risiken aus Forschung und Entwicklung	25
3.14 Risikoentwicklung	25
3.15 Chancenbericht	25
3.16 Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagement und internes Kontrollsystem	27
4. PROGNOSEBERICHT	29
4.1 Vorjahresvergleich	29
4.2 Ausgangslage Anfang 2025 und Jahresprognose	29
4.3 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Isotope Products	30
4.4 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Medical	30
4.5 Künftige Geschäftsentwicklung im Segment Sonstige	30
4.6 Künftige Geschäftsentwicklung im Konzern	30
4.7 Künftige Geschäftsentwicklung der Eckert & Ziegler SE	31
5. SONSTIGE ANGABEN	32
5.1 Nicht finanzielle Berichterstattung	32
5.2 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289F HGB und § 315D HGB	32
5.3 Vergütungsbericht	32
5.4 Übernahmerechtliche Angaben	32
5.5 Abhängigkeitsbericht	34
6. VERSICHERUNG DER GESTZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)	36

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Die Eckert & Ziegler Gruppe (Eckert & Ziegler) ist ein international tätiger Hersteller von isotopentechnischen Komponenten für Medizin, Wissenschaft und Industrie. Neben der Eckert & Ziegler SE, einer börsennotierten Aktiengesellschaft europäischen Rechts mit Sitz in Berlin, umfasst der Konzern einschließlich Minderheitsbeteiligungen 37 weitere Gesellschaften. Geführt wird die Gruppe durch den Vorstand, der sich bei seinen Entscheidungen auf den Rat der erweiterten Konzernleitung stützt. Die Konzernleitung besteht aus dem Vorstand der Eckert & Ziegler SE und Leitern ausgewählter Geschäftsbereiche.

Zur Kernkompetenz des Unternehmens gehören der Umgang und die Verarbeitung von isotopentechnischen Materialien in speziell dafür ausgerüsteten und genehmigten Fertigungsstätten in Europa, den Vereinigten Staaten, Brasilien und Argentinien. Eckert & Ziegler entwickelt, produziert und verkauft Medizinprodukte für die Krebstherapie sowie Radionuklide für nuklearmedizinische Anwendungen und Synthesegeräte zur Herstellung von Radiopharmaka. Der Anlagenbau und die Rücknahme von isotopentechnischen Reststoffen aus Krankenhäusern und Forschungsinstituten komplettieren das Portfolio.

In den internationalen Märkten, in denen Eckert & Ziegler operativ tätig ist, gibt es vergleichsweise wenige Anbieter. In der Breite seiner Produktpalette hat Eckert & Ziegler keinen direkten Wettbewerber, weil die Konkurrenten jeweils nur spezielle Marktnischen bedienen. Der Markt ist aufgrund genehmigungsrechtlicher Auflagen mit hohen Markteintrittsbarrieren versehen und ist darüber hinaus durch schnellen technologischen Fortschritt, erheblichen Forschungsaufwand und ständig neue wissenschaftliche Entdeckungen gekennzeichnet. Dieser Markt unterliegt der Kontrollaufsicht durch Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden. Zu den zuständigen Kontrollbehörden gehören das Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin (LAGeSo), die TÜV Nord CERT GmbH, Essen, das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), sowie die entsprechenden ausländischen Institutionen, z. B. die US-amerikanische Food and Drug Administration (FDA) oder die Nuclear Regulatory Commission (NRC). Deshalb haben Änderungen in der Technologie und in den Produkten, die zur Krebsbehandlung und zur nuklearmedizinischen Bildgebung eingesetzt werden, die staatlichen Bestimmungen in der Branche, in der die Eckert & Ziegler sich betätigt, sowie die allgemeinen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen, direkte Auswirkungen auf den Konzern.

Das operative Geschäft wird über Tochterunternehmen in zwei operativen Segmenten, Medical und Isotope Products geführt, die mit ihren unterschiedlichen Produktgruppen auf verschiedene Kundengruppen ausgerichtet sind. Zum Segment Sonstige gehört die Holding, welche konzerninterne Dienstleistungen wie Strahlenschutz, Recht, Controlling, Buchhaltung, IT und Personal bündelt.

Im Segment Isotope Products werden isotopentechnische Komponenten für bildgebende Verfahren, wissenschaftliche Anwendungen, Qualitätssicherung und industrielle Messzwecke hergestellt. Darüber hinaus bietet das Segment eine Reihe von Dienstleistungen an: Quellenrücknahme von Kunden und Annahme von isotopentechnischen Reststoffen geringer Aktivität z.B. von Krankenhäusern und anderen Einrichtungen, Verarbeitung und Konditionierung der radioaktiven Reststoffe, Recycling von isotopentechnischem Material, Transport und Logistik, Vermittlung von Servicetechnikern zur Inspektion, Wartung und Inbetriebnahme von Bestrahlungsanlagen, fachgerechte Entsorgung der Reststoffe und Rückbau. Komplettiert wird das Produktangebot durch SPECT-Diagnostika, bestehend aus Technetium-99-Generatoren und einem Portfolio verwandter Biomoleküle.

Die wichtigen Standorte des Segments befinden sich in Valencia und Atlanta (USA), São Paulo (Brasilien), Buenos Aires (Argentinien), Prag (Tschechische Republik), Braunschweig, Dresden und Leipzig (Deutschland).

Im Segment Medical entfällt der größte Teil der Umsätze auf radioaktive Wirkstoffe in pharmazeutischer Qualität, die als Teil eines Medikaments diagnostische oder therapeutische Funktionen übernehmen und auf Arzneimittel. Zu den wichtigsten Artikeln gehören der $^{68}\text{Ge}/^{68}\text{Ga}$ Radionuklidgenerator GalliaPharm®, der die radioaktive Markierung von Trägermolekülen zur Feindiagnose verschiedener Krebsarten ermöglicht, sowie die therapeutischen Isotope Actinium-225, Lutetium-177, Yttrium-90 und Phosphor-23. Yttrium-90 wird unter anderem für die Herstellung von Radioembolisatoren zur Behandlung von Lebertumoren eingesetzt.

In eigenen GMP-Anlagen bietet das Segment Medical einen One-Stop-Service für eine Vielzahl von radiopharmazeutischen Dienstleistungen unter GMP- und cGMP-Bedingungen. Dazu zählen komplette Frühentwicklungsdienstleistungen einschließlich Prozessentwicklung und Scale-up, CMC-Herstellung und -Verpackung, Produktfreigabe und Stabilitätsprogramme. Als radiopharmazeutischer Lohnhersteller ist Eckert & Ziegler in der Lage, kleinste Chargen für klinische Studien der Phase I, II oder III bis hin zu kommerziell einsetzbaren Chargengrößen zu realisieren.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT – GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Darüber hinaus vertreibt das Segment Erzeugnisse, die sich an Strahlentherapeuten, eine Ärztesgruppe, die auf die Behandlung von Krebs durch Bestrahlung spezialisiert ist, richten. Die beiden wichtigsten Produkte sind Kleinimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs auf der Basis von Jod-125 (sogenannte „Seeds“) und Augenapplikatoren auf der Basis von Ruthenium-106 und Jod-125 zur Behandlung von Aderhautmelanomen (Augenkrebs).

Zu guter Letzt umfasst das Segment Medical ein sogenanntes Projektgeschäft, das sich an internationale Medikamentenentwickler richtet und diese bei der Entwicklung und Zulassung neuer Radiopharmaka, der Herstellung von Prüfchargen oder dem Aufbau von Produktionsanlagen und der dazugehörigen Infrastruktur unterstützt. Die Angebotspalette reicht hier von Heißzellenlösungen und In-Cell-Ausrüstung, über Laborgeräte, Radiosynthesegeräte, ergänzt durch Geräte für die Qualitätskontrolle und Verbrauchsmaterialien sowie einen breiten Strauß an Dienstleistungen.

Die Märkte der Segmente und auch der verschiedenen Produkte sind nur lose miteinander verbunden und weisen jeweils eigene Zyklen und Besonderheiten auf. Hinzu kommen nationale Unterschiede hinsichtlich der Rahmenbedingungen. Dies ist insbesondere bei medizinischen Produkten der Fall, bei denen die Intensität und Dynamik der Nachfrage durch den Leistungsstand der nationalen Gesundheitssysteme und die Anwesenheit lokaler Konkurrenten beeinflusst wird.

Mittelfristig soll die Gruppe weiter nachhaltig und profitabel wachsen. Dies soll zum einen durch organisches Wachstum erreicht werden, etwa aufgrund der (Weiter-)Entwicklung von neuen und bestehenden Produkten oder durch den Einstieg in geografisch neue Märkte. Zum anderen sucht der Konzern Gelegenheiten für profitable Akquisitionen und strebt nach Erträgen aus Effizienzsteigerungen.

1.2 GESCHÄFTSMODELL DER ECKERT & ZIEGLER SE

Die Eckert & Ziegler SE ist als Finanz- und Verwaltungsholding sowie als strategischer Entwicklungspartner für ihre Tochtergesellschaften tätig und führt keinen eigenen operativen Geschäftsbetrieb. Haupteinnahmequellen sind folglich die von den Tochtergesellschaften erhaltenen Dienstleistungsvergütungen, Zinsen und Gewinnausschüttungen bzw. -abführungen.

1.3 STEUERUNGSSYSTEM

Der Vorstand steuert die Produktions- und Vertriebsgesellschaften des Konzerns. Er gibt die strategische Entwicklung vor, trifft wichtige Entscheidungen mit den Geschäftsführungen und überwacht die Zielerreichung der Tochtergesellschaften.

Im Konzern wird eine Langfristplanung über fünf Geschäftsjahre erstellt, die jährlich auf Basis von Vorjahreswerten erneuert wird. Die jährliche Einzelplanung erfolgt von unten nach oben durch die von den einzelnen Geschäftsführern mit dem Vorstand erarbeiteten Planungen je Geschäftsbereich. Für die einzelnen Produktions- und Vertriebsgesellschaften werden dabei Detailziele hinsichtlich vordefinierter Steuerungsgrößen und Kennzahlen formuliert. In diese Einzelplanungen werden Einschätzungen zur Entwicklung der Branche einbezogen.

Im 4. Quartal jedes Geschäftsjahres legt der Vorstand dem Aufsichtsrat eine detaillierte Konzern-Jahresplanung für das folgende Geschäftsjahr vor. Im Rahmen der zentralen, quartalsweisen Berichterstattung erfolgt die laufende Erfolgskontrolle der Budgetgrößen.

Das Segment Controlling erstellt Berichte der Geschäftsbereiche und überwacht die Entwicklung im Vergleich zur Planung, insbesondere die Kennzahlen (Leistungsindikatoren) Umsatzerlöse und EBIT vor Sondereinflüssen aus fortgeführten Geschäftsbereichen. Letztere Kennzahl wurde erstmalig im Geschäftsjahr 2024 anstelle des Jahresergebnisses, als zweiter Leistungsindikator genutzt. Die Fokussierung auf diese beiden Parameter ermöglicht eine bessere Beurteilung der operativen Entwicklung des Kerngeschäfts ohne Sondereinflüsse, d.h. ohne für die Steuerung des Konzerns in ihrer Art und Höhe besonderen Effekte. Hierzu zählen Finanz- und Währungsergebnis, Verluste nach IAS 29 (Hyperinflation), Akquisitionskosten, Desinvestitionen, Wertminderungen oder Restrukturierungen. Bei der Berechnung dieser Kennzahl wird das EBIT aus fortgeführten Geschäftsbereichen jeweils um Sonderaufwendungen erhöht und um Sondererträge reduziert. Auch die Prognose für das abgelaufene Geschäftsjahr wurde auf diese Kennzahlen umgestellt. Die Controller berichten quartalsweise direkt an die Konzernleitung in einem vorstrukturierten Finanzbericht über quantitative und qualitative Entwicklungen im Berichtszeitraum.

Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt maßgeblich auf Segmentebene mit teilweise unterschiedlichen Ausgestaltungen.

In regelmäßigen Treffen informiert sich der Vorstand über die Marktsituation und nimmt mit den Geschäftsführern und Segmentverantwortlichen Weichenstellungen vor. Einmal im Jahr wird eine umfassende Überarbeitung der Jahresplanung vorgenommen.

1.4 FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Die Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung aus fortgeführten Geschäftsbereichen sind im Jahr 2024 von 4,3 Mio. € im Vorjahr auf 4,8 Mio. € angewachsen. Im Segment Isotope Products lagen sie mit rund 0,5 Mio. € leicht über dem Niveau des Vorjahres, im Segment Medical stiegen die Ausgaben um 0,4 Mio. € auf 4,3 Mio. €. In beiden Segmenten wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

Im Vorjahr wurde an dieser Stelle noch über die Entwicklungskosten der damals als nicht fortgeführte Geschäftsbereiche ausgewiesenen Firmen Pentixapharm AG und Myelo Therapeutics GmbH berichtet. Ein Großteil der damaligen Entwicklungskosten entfiel auf diesen Geschäftsbereich.

Im Geschäftsjahr waren konzernweit durchschnittlich 75 Mitarbeiter in den Entwicklungsabteilungen tätig (Vj. 79).

Der Umsatzbeitrag der Produkte, die in den letzten 5 Jahren neu ins Portfolio aufgenommen wurden, liegt wie im Vorjahr bei 13%.

Synergien ergeben sich durch die Verzahnung der Entwicklungsabteilungen der Geschäftsbereiche. Damit lassen sich individuelle Kundenwünsche noch einfacher umsetzen. Für kundeneigene Radiodiagnostika oder -therapeutika bietet Eckert & Ziegler beispielsweise sämtliche Entwicklungsschritte an: von der Entwicklung des chemischen Herstellungsprozesses über die Produktion des dafür erforderlichen Prozessmoduls (Kassette) bis hin zum geeigneten Synthesegerät, mit dem das Medikament im Krankenhaus hergestellt und dem Patienten verabreicht werden kann.

1.4.2 Segment Medical

Geschäftsbereich Radiopharma

Eckert & Ziegler erforschte im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem kernphysikalischen Institut der tschechischen Akademie der Wissenschaften, Ústav jaderné fyziky (UJF) einen der vielversprechendsten Zyklotronbasierten Produktionswege für Actinium-225 (Ac-225). Im Juni 2024 konnte mit der Eröffnung der Ac-225 Produktionsanlage ein wichtiger Meilenstein erreicht werden. Im Dezember folgte die Inbetriebnahme und der erfolgreiche Start der Produktion von Ac-225. Parallel zur Produktion hat Eckert & Ziegler die Validierung zur Herstellung von GMP-konformem Ac-225 gestartet, das für den klinischen und kommerziellen Einsatz von entscheidender Bedeutung ist. Der Produktionsstart bietet eine zuverlässige sowie skalierbare Quelle für Ac-225 zur klinischen Entwicklung und kommerziellen Herstellung. Im Hinblick auf die geplante Markteinführung dieses stark nachgefragten Nuklids wurden im abgelaufenen Jahr weitere Lieferverträge mit pharmazeutischen Kunden geschlossen.

Für das therapeutische Nuklid Lutetium-177 (Lu-177) hat Eckert & Ziegler in 2024 die Zulassung durch die Europäische Kommission (EK) erhalten. Damit kann das Radiopharmazeutikum Theralugand® nun routinemäßig für klinische Anwendungen im gesamten Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) eingesetzt werden. Am Standort Wilmington, MA, USA (Großraum Boston) werden zurzeit die Produktionskapazitäten erweitert, um die weltweit wachsende Nachfrage nach Lutetium-177 zu decken und eine stabile Versorgung mit diesem wichtigen therapeutischen Radioisotop sicherzustellen.

Geschäftsbereich Laborgeräte

Das Produkt- und Dienstleistungsspektrum umfasst unverändert modulare Gerätesysteme für automatisierte Nuklidmarkierung und Qualitätskontrolle von Radiopharmazeutika sowie Verbrauchsmaterialien wie Reagenzien-Sets und sterile Single-Use-Kassetten zur Einzeldosenherstellung für Patienten.

Neben dem Routinegeschäft mit diesen Produkten für Krankenhäuser, in dem weltweit der Wettbewerb durch sogenannte "cold-Kits" spürbar wurde, ist die Ausrichtung und technische Qualifizierung der Gerätesysteme für Industrieanwendungen fortgesetzt worden. Industriebeauftragungen aus dem Vorjahr für Entwicklung kundenspezifischer Automatisierungslösungen mit der Plattform Modular-Lab konnten ausgebaut werden. Anwendungen zielen nicht nur auf Nuklidmarkierung von Radiopharmazeutika für die Versorgung klinischer Studien, sondern auch auf die Synthese und Aufreinigung kleiner Chargen nicht-radioaktiver Wirkstoffe zur Krebsbehandlung. Mit erfolgreicher Auditierung des Reinraum-Produktionsbereichs am Standort Berlin-Buch für GMP-gerechte Kassettensproduktion durch einen Pharmakunden hat sich die Eckert & Ziegler Eurotope GmbH als potenzieller Lieferant qualifiziert. Die Realisierung möglicher Geschäftspotentiale in den kommenden Jahren hängt allerdings vom Erfolg der Medikamentenentwicklung ab. Die in 2023 begonnene Lohnherstellung von Kassetten für einen deutschen Hersteller von Synthesegeräten konnte in 2024 ausgebaut werden.

Mit zunehmender Marktetablierung Ga-68-basierter, bildgebender Krebsdiagnostik und hohen Erwartungen an neue Radiopharmazeutika zur Krebsbehandlung mit Alphastrahlern wie Ac-225, hat das Anwendungsfeld Qualitätskontrolle derartiger Wirkstoffe weiter an Bedeutung gewonnen. Nach Verlagerung der Herstellung von zwei

Produktlinien zur Qualitätskontrolle von Radiopharmazeutika aus den USA an den Standort Berlin im Jahr 2023, wurden in 2024 rund 165 dieser Geräte in Berlin hergestellt. Die Weiterentwicklung des Geräteportfolios für diese Anwendungen hat sich als richtige Entscheidung herausgestellt und bleibt weiter im Fokus. Eine gute Marktpositionierung bei diesen Geräten, insbesondere in den USA und in Asien, kann der Geschäftsentwicklung von Eckert & Ziegler als führender Lieferant von Galliumgeneratoren und des zukunftssträchtigen Alphastrahlers Ac-225 zugutekommen.

1.4.3 Segment Isotope Products

Der Geschäftsbereich Isotope Products setzte seine engen Beziehungen zu Erstausrüstern (Original Equipment Manufacturer, OEM) im Bereich der medizinischen Bildgebung fort und erweiterte sein Produktportfolio an SPECT/CT- und PET/CT-Produkten. Neben Kalibrierungsquellen für modernste Bildgebungssysteme, hat das Entwicklungsteam, in enger Zusammenarbeit mit einem Kunden, eine neue Linienquelle speziell für die PET-Bildgebung des Gehirns entwickelt. Den SPECT-Markt unterstützte Eckert & Ziegler mit der Evaluierung einer neuen Gd-153-Quelle sowie potenzieller Alternativen wie z.B. Co-57. Als Reaktion auf direkte Rückmeldungen von Kunden und OEM-Partnern wurde beispielsweise das Design eines Phantom-Schildes erheblich verbessert.

Für die Weiterentwicklung interner Produktionsprozesse wurde einer der Schwerpunkte auf Automatisierung und Präzisionsfertigung gelegt. Es wurden Automatisierungstechnologien eingeführt, die darauf abzielen, die Belastung der Mitarbeiter zu verringern und die Prozesssicherheit zu verbessern. Zu den wichtigsten Fortschritten gehören automatisierte Abscheidungstechniken für Linienquellen und ein automatisches Säulenvorbereitungssystem für Galliumgeneratoren. Darüber hinaus wurde 3D-Drucktechnologien eingesetzt, um das Prototyping zu beschleunigen und das Komponentendesign sowohl für die Produktion als auch für Laboranwendungen zu optimieren.

In Anbetracht möglicher Auswirkungen von Unterbrechungen in der globalen Lieferkette, stand die Sicherung und Qualifizierung alternativer Quellen für wichtige Rohstoffe ebenfalls im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. In diesem Jahr lag der Fokus ganz besonders auf der Sicherung alternativer Lieferanten für Radioisotope, einschließlich Ge-68 und Co-57. Beide Isotope sind zur Herstellung von PET- und SPECT-Quellen für die medizinische Bildgebung unerlässlich. Neue Lieferquellen wurden erfolgreich qualifiziert, was unser Engagement für die Diversifizierung der Lieferkette und die Risikominderung unterstreicht.

Mit Blick auf die Zukunft wird das Segment weiterhin technologische Fortschritte in den Bereichen Kalibrierung, Automatisierung und Stabilität der Lieferkette vorantreiben, um die sich entwickelnden Bedürfnisse der Branche zu unterstützen.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESCHÄFTSVERLAUF UND VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DES KONZERNS

2.1.1 Geschäftsverlauf des Konzerns

In 2024 erreicht die Eckert & Ziegler Gruppe mit einem Umsatz von 295,8 Mio. € eine neue Rekordmarke. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Umsatz um 49,8 Mio. € oder 20%.

Größter Wachstumstreiber bleibt weiterhin das Geschäft mit Radiopharmazeutika, welches segmentübergreifend ein Wachstum von 47% auf 125,3 Mio. € zeigt.

Unverändert geht Eckert & Ziegler davon aus, dass ebendieser Markt für Nuklearmedizin in den nächsten Jahren um ein Vielfaches weiter wachsen wird. Angesichts dieser starken Wachstumsprognose für pharmazeutische Wirkstoffe, die sich schon jetzt in den Umsätzen widerspiegelt, sollten die Finanzmittel für den Ausbau der globalen Herstellungskapazitäten gebündelt werden. Daher hatten Vorstand und Aufsichtsrat der Eckert & Ziegler SE im Oktober 2023 beschlossen, sich von den klinischen Assets der Gruppe zu trennen. Die Abspaltung der Pentixapharm AG wurde im Geschäftsjahr 2024 umgesetzt und im Oktober im Handelsregister eingetragen. Hierzu wurden die Anteile an der Pentixapharm AG, mit ihrer Tochtergesellschaft Myelo Therapeutics GmbH, in die in 2024 gegründete Pentixapharm Holding AG eingebracht und diese an die Aktionäre der Eckert & Ziegler SE abgespalten. Die Aktionäre der Eckert & Ziegler SE erhielten für jede ihrer Aktien eine neue Aktie der Pentixapharm Holding AG. Die Aktien der Pentixapharm Holding AG sind an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet. Die Pentixapharm-Gesellschaften wurden zum 2. Oktober 2024 entkonsolidiert. Eckert & Ziegler konzentriert sich nun auf seine Kernkompetenzen, um seine Position als führender Lieferant von Radioisotopen zur Herstellung von Radiopharmazeutika weiter auszubauen.

Ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg war die Eröffnung einer Ac-225 Produktionsanlage und der erfolgreiche Start der Produktion. Dies ist ein enormer Erfolg für das gemeinsame Projekt mit dem Institut für Kernphysik der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (ÚJF). Die Testproduktion zeigte, dass die ausgewählte Technologie geeignet ist, um die erwarteten Parameter des Produkts zu erreichen. Die Produktionsstätte nutzt innovative, zyklotronbasierte Methoden zur Erzeugung von Ac-225 aus Radium-226 und stellt einen bedeutenden Fortschritt in der Isotopenproduktion dar.

Neben dem sich stetig weiter entwickelnden Stammgeschäft, wurden im Laufe des Jahres mit diversen Kunden Verträge oder Reservierungsvereinbarungen über die Belieferung mit den neuesten Radioisotopen im Portfolio von Eckert & Ziegler, Lutetium-177 und Actinium-225, geschlossen.

Aufbauend auf der Dynamik der letztjährigen Eröffnungsveranstaltung brachte das zweite, von Eckert & Ziegler veranstaltete Boston Radionuclide Theranostics Forum erneut führende Experten, potenzielle und bestehende Partner sowie wichtige Branchenakteure zusammen, um sich mit den drängenden Themen und Innovationen zu befassen, die den sich rasch entwickelnden Radiotheranostikmarkt antreiben. Das diesjährige Diskussionsforum befasste sich mit Lösungen für die Herausforderungen in den Bereichen Bereitschaft der Gesundheitssysteme, Isotopenproduktion, Entwicklung von Radiopharmazeutika und erfolgreichen Geschäftsabschlüssen im Bereich der Radiotherapie. Die Veranstaltung verzeichnete eine noch größere Teilnehmerzahl als im Vorjahr, was das wachsende Interesse und die Bedeutung der jährlichen Veranstaltung unterstreicht.

Die im Prognosebericht für das Jahr 2024 erwartete Umsatzmarke von 265 Mio. € wurde übertroffen.

Aufgrund von Umgliederungen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Vorjahr entsprechend angepasst. In der Folge beziehen sich alle Vorjahresvergleiche auf die angepassten Werte. Insbesondere die Kosten der produktionsnahen Bereiche Qualität und Strahlenschutz werden nun in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung unter „Umsatzkosten“ statt unter „sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Umsatzentwicklung mit externen Kunden im Einzelnen

Der Umsatz mit externen Kunden im Segment Isotope Products liegt mit 147,5 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (Vj. 130,9 Mio. €). Im Segment Medical steigt der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 33,2 Mio. € oder 29% auf 148,4 Mio. €.

Mit einem Umsatz von 141,2 Mio. € (Vj. 112,0 Mio. €) bestätigt Amerika sich im Geschäftsjahr 2023 unverändert als wichtigste Absatzregion. Bezogen auf den Konzernumsatz wurde dort ein Umsatzanteil von 48% erzielt (Vj. 46%). Der größte nationale Einzelmarkt für die Produkte von Eckert & Ziegler sind 2024 erneut die Vereinigten Staaten, in denen Waren im Wert von 112,6 Mio. € gegenüber 94,2 Mio. € im Vorjahr verkauft wurden. Auch in

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT – WIRTSCHAFTSBERICHT

Europa steigen die Umsätze um 9,5 Mio. € auf 107,1 Mio. €, der Anteil am Konzernumsatz beläuft sich auf 36% (Vj. 40%). Wichtigstes europäisches Abnehmerland bleibt Deutschland mit 33,3 Mio. € (Vj. 32,7 Mio. €). Die restlichen Umsätze verteilen sich auf die Regionen Asien mit 40,1 Mio. € und Mittlerer Osten und Afrika mit 7,5 Mio. €.

Während im Segment Medical die Umsätze in Europa deutlich gesteigert werden konnten (26%), bleiben die Umsätze des Segments Isotope Products in der Region unter dem Niveau des Vorjahres zurück (-7%). Im amerikanischen Raum kann die Gruppe Zuwächse von insgesamt 26% verzeichnen, dabei verteilt sich das Wachstum wie folgt auf die Segmente: Medical 29%, Isotope Products 24%. Das Asiengeschäft wächst segmentübergreifend im Vergleich zum Vorjahr um 30%. Die Region Mittlerer Osten und Afrika wächst um 34% gegenüber dem Vorjahr und ist damit, wenngleich auf einem niedrigen Niveau, die am stärksten wachsende Region.

Die Umsätze werden überwiegend in EUR fakturiert. Die gesamten EUR-Umsätze betragen 52% (Vj. 54%), die USD-Umsätze 39% (Vj. 38%) des Konzernumsatzes.

Gleichlaufend zum nominalen Wachstum, zeigt der Umsatz im Vorjahresvergleich ein währungsbereinigtes Wachstum von 20%. Das liegt insbesondere daran, dass der Durchschnittskurs USD-EUR im Jahr 2024 dem des Vorjahres entsprach (1,08 USD pro EUR) und in Summe 91% der Umsätze in den Währungen EUR oder USD fakturiert werden.

2.1.2 Ertragslage des Konzerns

Das Konzernergebnis liegt im Berichtszeitraum mit 34,1 Mio. € um 7,3 Mio. € oder 27% über dem Vorjahreswert. Der Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler SE beträgt 34,1 Mio. €, dies entspricht 1,60 € pro Aktie. Vom Konzernergebnis entfällt ein Verlust in Höhe von 6,8 Mio. € (Vj. 3,7 Mio. €) auf nicht fortgeführte Geschäftsbereiche.

Seit dem Geschäftsjahr 2024 wird anstelle des Jahresergebnisses das „EBIT vor Sondereinflüssen aus fortgeführten Geschäftsbereichen“ (kurz: bereinigtes EBIT) als zweiter Leistungsindikator, ergänzend zu den Umsatzerlösen, genutzt. Diese Kennzahl beurteilt die operative Entwicklung des Kerngeschäfts ohne Sondereinflüsse. Hierzu zählen Finanz- und Währungsergebnis, Verluste nach IAS 29 (Hyperinflation), Akquisitionskosten, Desinvestitionen, Wertminderungen oder Restrukturierungen. Bei der Berechnung dieser Kennzahl wird das EBIT jeweils um Sonderaufwendungen erhöht und um Sondererträge reduziert. Die Vorjahresvergleichszahl wurde entsprechend angepasst. Das bereinigte EBIT der Gruppe stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 19,0 Mio. € auf 65,9 Mio. €. Die Herleitung für den Konzern und die Segmente ist nachfolgend dargestellt:

Tsd. €	Isotope Products		Medical		Sonstige		Gesamt	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
EBIT (nur fortgeführte Geschäftsbereiche)	29.351	23.745	35.480	24.545	-4.882	-2.838	59.949	45.452
Finanzergebnis	-17	-249	-280	594	63	-288	-234	58
Währungsergebnis	-412	-268	-314	728	-2	-16	-728	444
Verlust nach IAS29 (Hyperinflation)	2.084	1.041	0	0	0	0	2.084	1.041
Akquisitionen	0	0	0	0	0	0	0	0
Desinvestitionen	0	0	0	-562	0	0	0	-562
Wertminderungen	0	0	4.827	0	0	0	4.827	0
Restrukturierungen	0	0	0	0	36	512	36	512
EBIT (bereinigt)	31.006	24.270	39.713	25.306	-4.784	-2.630	65.934	46.946

Hauptwachstumstreiber bleibt das starke Geschäft mit pharmazeutischen Radioisotopen, in Summe führt dies zu einem Anstieg des Bruttogewinns um 29,7 Mio. € auf 143,2 Mio. €. Die Vertriebskosten steigen um 3,6 Mio. € oder 15% auf 28,1 Mio. €, während die Allgemeinen Verwaltungskosten um 5,7 Mio. €, von 39,8 Mio. € im Vorjahr, auf aktuell 45,5 Mio. € zunehmen. Die sonstigen betrieblichen Erträge gehen um 0,2 Mio. € auf 2,8 Mio. € leicht zurück, während die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 5,5 Mio. € auf 10,4 Mio. € deutlich ansteigen.

Im Vergleich zum Vorjahr fällt das Ergebnis aus Währungseffekten deutlich besser aus. Waren es hier im Vorjahr noch -0,4 Mio. €, zeigt sich im Berichtsjahr ein positiver Effekt in Höhe von 0,7 Mio. €. Der Verlust nach IAS29 (Hyperinflation) erhöht sich um rund 1,1 Mio. € auf 2,1 Mio. € (Vj. 1,0 Mio. €) und liegt damit wieder auf dem Niveau von 2022. Ergebnisse aus der Bewertung von Finanzinstrumenten steigen leicht um 0,2 Mio. € auf -0,2 Mio. €, während das Ergebnis aus at-equity bewerteten von ebenfalls um 0,2 Mio. € auf 0,5 Mio. € anwächst. In der Folge entwickelt sich das EBIT ebenfalls deutlich und erreicht mit 60,0 Mio. € rund 14,5 Mio. € mehr als im Vorjahr.

Das negative Zinsergebnis von -1,6 Mio. € kann gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert werden. Dies liegt an um 1,3 Mio. € höheren Zinserträgen, bei nahezu gleichbleibenden Zinsaufwendungen. Das Ergebnis vor Ertragsteuern erhöht sich von 42,3 Mio. € um 38% auf 58,4 Mio. €. Der Aufwand für Ertragsteuern steigt in der Folge von 11,8 Mio. € auf 17,5 Mio. €. Insgesamt wächst das Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen im Berichtsjahr um 10,4 Mio. € auf 40,9 Mio. €. Der Verlust aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen steigt von 3,7 Mio. € im Vorjahr auf 6,8 Mio. €.

Vom Konzernergebnis aus fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereichen entfallen 0,8 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €) auf nicht beherrschende Anteile, so dass der Ergebnisanteil für die Aktionäre der Eckert & Ziegler SE sich von 26,3 Mio. € im Vorjahr auf 33,3 Mio. € im Berichtsjahr erhöht.

2.1.3 Entwicklung der Segmente

Segment Isotope Products

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

- (1) Strahlenquellen
- (2) Tc-99m Generatoren und Verbrauchsmaterial
- (3) Handel mit Rohisotopen und sonstiges
- (4) Dienstleistungen
- (5) Entsorgung von isotopentechnischen Reststoffen geringer Aktivität

Bei der wichtigen ersten Produktgruppe handelt es sich um isotopentechnische Komponenten für bildgebende Verfahren, wissenschaftliche Anwendungen, Qualitätssicherung und industrielle Messzwecke. Eckert & Ziegler besitzt seit Längerem eine gute Marktposition mit einem signifikanten Anteil am Weltmarktvolumen. Die Strahlenquellen für die medizinische Qualitätssicherung weisen weiterhin Wachstumsraten auf.

Die zweite Hauptgruppe umfasst das Geschäft rund um den argentinischen Nuklearmedizinexperten Tecnonuclear S.A., einem Hersteller von Technetium-99-Generatoren und einem Portfolio verwandter Biomoleküle. Zusammen mit den Generatoren werden diese generischen Tracer häufig auch als SPECT-Diagnostika bezeichnet.

In der dritten Hauptproduktgruppe werden die Einkaufsvorteile von Eckert & Ziegler genutzt, um Rohisotope mit Gewinn an Dritte weiterzuverkaufen.

Bei den beiden letzten Hauptproduktgruppen handelt es sich um Dienstleistungen wie z. B. Quellenrücknahme von Kunden und Annahme von isotopentechnischen Reststoffen geringer Aktivität, Konditionierung der radioaktiven Reststoffe, Recycling von isotopentechnischem Material, Transport und Logistik, Vermittlung von Servicetechnikern zur Inspektion, Wartung und Inbetriebnahme von Bestrahlungsanlagen, fachgerechte Entsorgung der Reststoffe und Rückbau. Der Geschäftsverlauf kann aufgrund der projektbezogenen angebotenen Dienstleistungen hohen Schwankungen unterliegen. Dem Umsatz aus Dienstleistungen liegen überwiegend Einzelaufträge und nicht wiederkehrende Wiederholungsaufträge zugrunde.

Das Segment Isotope Products erzielte mit 158,0 Mio. € einen um 18,0 Mio. € (13%) gestiegenen Umsatz gegenüber dem Vorjahr. Dabei wächst der Umsatz mit externen Kunden um knapp 16,6 Mio. €, der konzerninterne Umsatz um 1,4 Mio. € auf 10,6 Mio. €.

Der Bruttogewinn entwickelte sich überproportional zum Umsatz und beträgt 71,6 Mio. € (Vj. 60,3 Mio. €). Das entspricht einem Anstieg von 11,4 Mio. € oder 19% gegenüber 2023. In der Folge wächst auch die Rohmarge von 43% auf 45%. Dieser Anstieg ist im Kern sowohl auf den Produktmix als auch auf jährliche Preisanpassungen und Volumeneffekte zurückzuführen. Inflationsanpassungen im Hochinflationsland Argentinien belasten das Ergebnis um 2,1 Mio. € (Vj. 1,0 Mio. €).

Das bereinigte EBIT im Berichtsjahr beläuft sich auf 31,0 Mio. €, nach 24,3 Mio. € im Vorjahr. Die Zinsaufwendungen liegen mit 2,2 Mio. € knapp unter dem Niveau des Vorjahres (Vj. 2,3 Mio. €). Der Steueraufwand beträgt 7,1 Mio. € (Vj. 6,1 Mio. €), das entspricht einer Steuerquote von 24%.

Das Segment erwirtschaftete ein Ergebnis vor Minderheiten von 22,1 Mio. €, was einer Steigerung von 5,8 Mio. € gegenüber 2023 entspricht.

Segment Medical

Die Hauptproduktgruppen des Segments sind:

- (1) Langlebigere Radioisotope für pharmazeutische Anwendungen
- (2) Frühentwicklungsdienstleistungen für radiopharmazeutische Produkte
- (3) Radiosynthesegeräte und Verbrauchsmaterialien
- (4) Geräte für die Qualitätskontrolle
- (5) Implantate zur Behandlung von Prostatakrebs „Seeds“

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT – WIRTSCHAFTSBERICHT

- (6) Therapiezubehör
- (7) Ophthalmologische Produkte
- (8) Sonstige Therapieprodukte und Anlagenbau

Im Segment Medical erhöhte sich der Umsatz, einschließlich des Umsatzes mit anderen Segmenten, um 33,1 Mio. € oder 29% auf 148,7 Mio. €. Der Umsatzanstieg wird insbesondere durch die starke Nachfrage in der Radiopharmazie getrieben.

Der Bruttogewinn konnte im Berichtszeitraum um 18,1 Mio. € oder 34% auf 71,1 Mio. € gesteigert werden. Grund für die Erhöhung waren neben den deutlich stärkeren Umsätzen, eine damit einhergehende Fixkostendegression und ein stärkerer Produktmix.

Insgesamt liegen die Vertriebs- und Verwaltungskosten um 4,2 Mio. € oder 17% über dem Niveau des Vorjahres. Das bereinigte EBIT liegt mit 39,7 Mio. € rund 14,4 Mio. € über dem Ergebnis des Vorjahres.

Das stetige Marktwachstum treibt das Unternehmen zu weiteren Investitionen in Produktionsinfrastruktur und Humankapital. Kosten im Zusammenhang mit bereits getätigten Zukunftsinvestitionen, insbesondere Abschreibungen und Personalkosten, belasten das Ergebnis schon heute.

Darüber hinaus belasten Wertminderungsverluste in Höhe von 4,8 Mio. € (Vj. 0 Mio. €) das Ergebnis (EBIT). Grund dafür ist unter anderem, dass das Verfahren für die Produktion von Ytterbium (als Vorstufe für die Herstellung von Lu-177) bei Atom Mines LLC, USA deutlich unter den Erwartungen zurückliegt bzw. zurückliegen wird, auch wenn die Qualität die Zielwerte übertrifft. Dadurch ist der ursprüngliche Business Case nicht mehr tragbar, der entsprechende Vermögensgegenstand wurde vollständig wertberichtigt (3,6 Mio. €).

Aus Währungseffekten wurde im Berichtsjahr ein Ertrag von 0,3 Mio. € realisiert. Das Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen beläuft sich auf 0,5 Mio. € (Vj. -0,2 Mio. €). Die Zinsaufwendungen sanken um 0,1 Mio. € auf 1,3 Mio. €, die Zinserträge um 0,3 Mio. € auf 0,4 Mio. €. Der Steueraufwand beläuft sich auf 10,9 Mio. €, das entspricht einer Steuerquote von 31%.

Das Segment Medical erzielte in diesem Jahr ein Ergebnis von 23,8 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 6,5 Mio. € oder 38% im Vergleich zum Vorjahr.

Segment Sonstige

Die Holdinggesellschaft Eckert & Ziegler SE finanziert sich über erbrachte Dienstleistungen, wie Controlling, Buchhaltung, Personalverwaltung, IT und Strahlenschutz, die jeweils zuzüglich eines Gewinnaufschlags an die Töchter weiterberechnet werden. Darüber hinaus vergibt die Holding, wenn erforderlich, Darlehen und erzielt daraus Zinserträge. Außerdem erhält die Holding Ausschüttungen von den Tochtergesellschaften.

Neben der Holding beinhaltete das Segment Sonstige bis Oktober 2024 noch den aufgegebenen Geschäftsbereich der klinischen Assets der Gruppe. Dazu gehörten die Pentixapharm AG und die Myelo Therapeutics GmbH.

Das Segment erzielte in 2024 ein bereinigtes EBIT von -4,8 Mio. € (Vj. -2,6 Mio. €). Aus der kaufmännischen Beurteilung von Investitionen sowie aufgrund der Priorisierung von Investitionsprojekten und Vermeidung von zu hohen Kosten wurde das Vorhaben „Wäscherei“ in Berlin-Buch in seinem Umfang reduziert. Alle bisher unter Anlagen im Bau erfassten Kosten, die dem neu definierten Umfang nicht mehr zugeordnet werden konnten, wurden im März 2024 erfolgswirksam (-0,6 Mio. €) ausgebucht. Aufgrund der unterjährig angehobenen Prognosen und dem final guten Ergebnis wurden die (ratierlichen) Rückstellungen für Tantieme und Aktienvergütung der Vorstände regelmäßig aktualisiert. Für eine detaillierte Erklärung der variablen Vergütung verweisen wir auf den aktuellen Vergütungsbericht.

Insgesamt sinkt das Ergebnis vor nicht beherrschenden Anteilen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Mio. € auf -11,8 Mio. €, davon entfallen -6,7 Mio. € (Vj. -3,7 Mio. €) auf nicht fortgeführte Geschäftsbereiche.

Im Geschäftsjahr gab es folgende Änderungen im Vorstand: Der Vorstandsvertrag von Jutta Ludwig lief planmäßig zum 31.12.2024 aus. Frau Ludwig wechselte zum 1.1.2025 in den Aufsichtsrat. Mit Wirkung zum 1.1.2025 wurde Dr. Gunnar Mann als neues Vorstandsmitglied bestellt und übernimmt die operative Verantwortung für das Segment Medical.

2.1.4 Finanzlage des Konzerns

Das Periodenergebnis vor Minderheitsanteilen für die fortgeführten Geschäftsbereichen liegt mit 40,9 Mio. € um 10,4 Mio. € über dem Ergebnis des Vorjahres.

Trotz des nur leicht erhöhten Periodenergebnisses erhöhte sich der Kapitalfluss aus betrieblicher Tätigkeit um 32,0 Mio. € auf 77,2 Mio. €. Neben einer Verbesserung des Umlaufvermögens gegenüber Vorjahr (wie z.B. durch eine währungsbereinigte Stabilisierung der Forderungen aus Lieferung und Dienstleistung trotz erhöhter Umsätze, eine Erhöhung der Kundenanzahlungen und die stichtagsbezogene Erhöhung der Verbindlichkeiten aus

Lieferung und Leistung) und der Anpassung aus Abschreibungen (14.027 Tsd. €) - gibt es im Geschäftsjahr 2024 einige nicht zahlungswirksame Vorgänge größerer Bedeutung. Unter anderen wurden Wertminderungen aus *Impairment-Tests* in Höhe von 4.827 Tsd. € erfasst sowie Zuführungen in die Rückbau- und Entsorgungsrückstellung und in die Personalarückstellung. Bei den beiden letzten Positionen ist jedoch mit einem Mittelabfluss in der Zukunft zu rechnen.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche betrug im Berichtsjahr 16,6 Mio. € (Vj. 37,8 Mio. €). Für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden mit 17,2 Mio. € weniger liquide Mittel als im Vorjahreszeitraum (26,3 Mio. €) verwendet. Der Fokus lag auf dem Ausbau des Standorts Dresden-Rosendorf und weiteren Investitionen für die Herstellung des Alphastrahlers Actinium-225. Im Berichtszeitraum wurden die restlichen Anteile an der BEBIG Medical GmbH (49% Beteiligung) für 10,8 Mio. € veräußert. Für Akquisitionen aus Vorjahren wurden im Berichtsjahr 1,6 Mio. € aufgewendet (Zahlung an die Altgesellschafter der Tecnonuclear SA, Argentinien), während hierfür im Vorjahr noch 4,7 Mio. € gezahlt wurden.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche ist mit 18,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (20,6 Mio. €) um 2,5 Mio. € leicht gesunken und erklärt sich vorwiegend mit der Ausschüttung der Dividenden (1,0 Mio. €), der Tilgung von Darlehensverbindlichkeiten (6,4 Mio. €) sowie den Auszahlungen in Höhe von 2,8 Mio. € (Vj. 2,8 Mio. €) für Leasingverhältnisse. Darüber hinaus hat die Holding 8,1 Mio. € der zum Stichtag 31. Dezember 2023 noch offenen Verbindlichkeiten aus der Verlustübernahme 2023 im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages zwischen der Eckert & Ziegler SE und der Pentixapharm AG überwiesen.

Darüber hinaus führte der relativ schwächere Euro (vor allem im Verhältnis zum USD) zu einer wechselkursbedingten Erhöhung des Finanzmittelbestandes um 0,5 Mio. € (Vj. 0,4 Mio. € Reduzierung). Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2024 betrug 118,2 Mio. €.

2.1.5 Vermögenslage des Konzerns

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2024 hat sich im Vergleich zum Jahresabschluss 2023 um 3,0 Mio. € erhöht und beträgt nun 442,4 Mio. € (Vj. 439,4 Mio. €).

Die wesentliche Änderung in der Bilanz der Eckert & Ziegler Gruppe ist die Auswirkung der am 2. Oktober 2024 rechtswirksame Abspaltung der Pentixapharm Gruppe. Zum 31. Dezember 2023 wurden alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Pentixapharm AG und ihrer Tochtergesellschaft, der Myelo Therapeutics GmbH, als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zum Ende des Jahres 2023 wurden dem aufzugebenden Geschäftsbereich Vermögenswerte in Höhe von 65,3 Mio. € und Verbindlichkeiten in Höhe von 24,9 Mio. € zugewiesen. Aufgrund der rechtlichen Verhältnisse, wonach Dr. Andreas Eckert sowohl durch die Eckert & Ziegler SE als auch durch die Pentixapharm Holding AG als „*ultimate controlling party*“ betrachtet wird, da er indirekt via die Eckert Wagnis und Frühphasenfinanzierung GmbH über eine Präsenzmehrheit auf den Hauptversammlungen der Eckert & Ziegler SE und der Pentixapharm Holding AG verfügt, findet IFRS17 (Sachdividenden an Eigentümer) keine Anwendung. Dementsprechend wurden die o. g. beiden Positionen zum Zeitpunkt der Abspaltung erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklage ausgebucht wurden, was zu einer Bilanzverkürzung führte.

Auf der Aktivseite stieg der Goodwill um 1,2 Mio. € auf 37,0 Mio. €. Im Ergebnis der Werthaltigkeitstests zum 31. Dezember 2024 hat sich unter Zugrundelegung der jeweilig ermittelten erzielbaren Beträge für die BU Medical Devices (Segment Medical) ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 1.215 Tsd. € ergeben. Da ein wesentlicher Teil der Geschäfts- oder Firmenwerte auf Gesellschaften des Segments Isotope Products entfällt, die in US-Dollar bilanzieren, hat die Veränderung des US-Dollar den Effekt überkompensiert. Die Sachanlagen stiegen um 15,1 Mio. € auf 98,0 Mio. €. Die Nutzungsrechte nach IFRS 16 erhöhten sich um 4,7 Mio. € auf 33,7 Mio. € vor allem aus der Aktualisierung von Mietzinsen für Büro- und Produktionsgebäude am Standort Berlin-Buch. Die Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sanken um 10,5 Mio. € auf 21,6 Mio. €. Die Reduzierung beruht im Wesentlichen auf der Veräußerung der restlichen Anteile (49% Beteiligung) an der BEBIG Medical GmbH (10,8 Mio. €). Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich um 1,4 Mio. € auf 13,1 Mio. €. In der Summe erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte um 11,3 Mio. € auf 217,0 Mio. €.

Die kurzfristigen Vermögenswerten sanken um 8,3 Mio. € auf 225,4 Mio. € (Vj. 233,7 Mio. €). Die Zahlungsmittel nahmen gegenüber dem Jahresende 2023 um 50,2 Mio. € zu und betragen 118,2 Mio. € aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs im Jahr 2024, der Veräußerung der Anteile an die BEBIG Medical GmbH und moderaten Investitionen im Vergleich zum Vorjahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen blieben mit 43,2 Mio. € nahezu konstant trotz Umsatzsteigerung und die Vertragsvermögenswerte stiegen um 2,3 Mio. € an. Die Vorräte erhöhten sich um 4,0 Mio. € auf 43,9 Mio. €. Die übrigen Vermögenswerte liegen mit 6,7 Mio. € leicht über dem Niveau des Vorjahres, während die Ertragsteuerforderungen mit 7,3 Mio. € (Vj. 7,1 Mio. €) stabil geblieben sind.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT – WIRTSCHAFTSBERICHT

Auf der Passivseite stiegen die langfristigen Schulden insgesamt um 13,4 Mio. € auf 145,0 Mio. €. Die langfristigen Bankdarlehen gingen aufgrund von Tilgungen in Summe um 6,1 Mio. € auf 13,9 Mio. € zurück. Die Leasingverbindlichkeiten (IFRS16) erhöhten sich um 4,8 Mio. € auf 32,2 Mio. €. Die passiven latenten Steuern erhöhten sich um 0,9 Mio. € auf 2,2 Mio. € und die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten liegen mit 1,6 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahrs. Der starke Anstieg der übrigen langfristigen Rückstellungen in Höhe von 14,7 Mio. € auf 82,8 Mio. € ist vor allem auf höhere Rückstellungen für Rückbau- und Entsorgungsverpflichtungen infolge massiver, über den allgemeinen Preisindex liegender Preiserhöhungen sowohl der öffentlichen Hand als auch der Privatwirtschaft zurückzuführen. Die Rückstellungen für Pensionen gingen um 0,8 Mio. € auf 10,2 Mio. € zurück.

Die kurzfristigen Schulden gingen um 11,5 Mio. € auf 72,2 Mio. € zurück. Ein wesentlicher Teil der Reduzierung fällt auf die Entkonsolidierung der Pentixapharm Gruppe und der Ausbuchung der Position „Schulden im direkten Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ in Höhe von 24,9 Mio. € zurück. Dagegen laufen Veränderungen bei den Positionen: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Erhöhung um 3,6 Mio. €), erhaltene Anzahlungen (Erhöhung um 3,8 Mio. €), Ertragssteuerverbindlichkeiten (Erhöhung um 2,9 Mio. €) und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (Erhöhung um 3,9 Mio. €).

Das Eigenkapital mit 225,2 Mio. € blieb gegenüber Vorjahr nahezu unverändert. Der Zugang durch das Jahresergebnis von 33,3 Mio. € wurde durch die Ausschüttung der Dividende in Höhe von 1,0 Mio. € und insbesondere durch die erfolgsneutrale Entkonsolidierung der Pentixapharm Gruppe in Höhe von 42,8 Mio. € gemindert. Die übrigen Rücklagen, welche neben den Umrechnungsdifferenzen des Eigenkapitals der in Fremdwährung bilanzierenden Tochtergesellschaften auch unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste beinhalten, stiegen um 10,2 Mio. € von -1,7 Mio. € auf 8,5 Mio. €. Die Kapitalrücklagen erhöhten sich um 0,3 Mio. € auf 66,9 Mio. €. Der Posten „eigene Anteile“ ging von 3,3 Mio. € auf 8,0 Mio. € zurück. Der Zugang bei der Kapitalrücklage sowie der Rückgang bei den eigenen Anteilen beruht auf der Verwendung von 19.343 eigenen Anteilen im Zusammenhang mit anteilsbasierter Vergütung von Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2024 beträgt 51% (Vj. 51%).

2.2 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER ECKERT & ZIEGLER SE ERLÄUTERUNGEN AUF BASIS HGB (HANDELSGESETZBUCH)

Geschäftsverlauf der SE

Im Geschäftsjahr 2024 bestand ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler SE als herrschendem Unternehmen und der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH als beherrschtem Unternehmen sowie zwischen der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH und deren Tochtergesellschaft Ergebnisabführungsverträge. Die erwirtschafteten Jahresergebnisse der übrigen Tochtergesellschaften werden nicht vollständig an die Muttergesellschaft ausgeschüttet, sodass das Ergebnis des Einzelabschlusses der Eckert & Ziegler SE erheblich vom Konzernergebnis abweicht.

Ertragslage der Eckert & Ziegler SE

Im Vergleich zum Vorjahr gibt es in der Gewinn- und Verlustrechnung folgende wesentliche Veränderungen:

- (1) Die Umsatzerlöse stiegen leicht um 0,1 Mio. € auf 11,4 Mio. €. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Erträge aus Dienstleistungen und Mieten für verbundene Unternehmen.
- (2) Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 0,2 Mio. € auf 0,4 Mio. €. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf höheren Erträgen aus Weiterberechnung.
- (3) Der Personalaufwand hat sich mit 7,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 7,2 Mio. € um 0,5 Mio. € erhöht. Es liegt u. a. an der gegenüber 2023 erhöhten Aktienvergütung des Vorstands. Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht erläutert.
- (4) Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände liegen mit 0,5 Mio. € auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2023.
- (5) Die Eckert & Ziegler SE hat für ihre wesentlichen Finanzanlagen auf Grundlage der DCF-Methode den jeweiligen Unternehmenswert aus den diskontierten künftigen Cash-Flows, die auf aktuellen Planungsrechnungen über einen Fünfjahreszeitraum basieren, ermittelt. Die zum 31. Dezember 2024 ermittelten Unternehmenswerte waren für alle Anteile an verbundenen Unternehmen höher als die in der Bilanz erfassten Beteiligungswerte. Im Vorjahr wurde ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 0,3 Mio. € erfasst.
- (6) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Mio. € auf 10,4 Mio. €. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf höheren Rechts- und Beratungskosten sowie von Dritten bezogenen Dienstleistungen, welche in Summe um 2,0 Mio. € gegenüber 2023 anstiegen. Die

- außergewöhnliche Erhöhung dieser Positionen erklärt sich im Wesentlichen durch die mit der Abspaltung der Pentixapharm AG verbundenen Kosten (2,2 Mio. €).
- (7) Im Geschäftsjahr 2024 hat die Eckert & Ziegler SE im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages von ihrem deutschen Tochterunternehmen Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH einen Gewinn in Höhe von 29,6 Mio. € (im Vorjahr 26,6 Mio. €) übernommen. Im Vorjahr hatte die Eckert & Ziegler SE einen Verlust in Höhe von 10,1 Mio. € aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Pentixapharm AG übernommen.
- (8) Die Eckert & Ziegler SE erhielt von ihren Tochtergesellschaften Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH eine Gewinnausschüttung in Höhe von 10,0 Mio. €. Im Vorjahr belief sich dieser Betrag auf 12,5 Mio. €.
- (9) Die Summe aus Zinsen und ähnliche Aufwendungen sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge lag mit -0,3 Mio. € auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2023.
- (10) Im Geschäftsjahr 2024 wurde keine Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften getätigt. Der im September 2023 erfolgte Verkauf sämtlicher Anteile der Myelo Therapeutics GmbH an die damalige 100%ige Tochtergesellschaft Pentixapharm AG brachte im Vorjahr der Eckert & Ziegler SE einen Ertrag in Höhe von 8,8 Mio. €. Aus dem Verkauf von 100.000 Aktien der Pentixapharm AG (0,46% des Grundkapitals) Ende 2023 erzielte Eckert & Ziegler SE einen Ertrag in Höhe von 0,2 Mio.€.
- (11) Trotz niedrigerem Vorsteuerergebnis stieg der Aufwand für Einkommen- und Ertragssteuern gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Mio. € auf 9,8 Mio. €. Der Anstieg beruht im Wesentlichen darauf, dass das Vorsteuerergebnis im Jahr 2023 9,0 Mio. € steuerfreie Erträge beinhaltete und dass Eckert & Ziegler Steuern auf die Aufdeckung von stillen Reserven in Höhe von 0,7 Mio. € im Geschäftsjahr erfasste.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2024 ein gegenüber dem Vorjahr um 7,8 Mio. € niedrigerer Jahresüberschuss von 22,8 Mio. € (im Vorjahr 30,6 Mio. €) ausgewiesen.

Nachrichtlich wird in der Gewinn- und Verlustrechnung die Abspaltung der Pentixapharm Holding AG gegen die Gewinnrücklage ausgewiesen. Der Betrag entspricht dem abgegangenen Buchwert der in die in 2024 gegründete Pentixapharm Holding AG eingebrachten Pentixapharm AG abzüglich von 50 Tsd. Aktien, die im Besitz der Eckert & Ziegler SE verblieben sind, und unter den Wertpapieren ausgewiesen werden.

Vermögens- und Finanzlage der Eckert & Ziegler SE

Die Bilanzsumme der Eckert & Ziegler SE ist gegenüber dem Vorjahr um 47,8 Mio. € auf 137,4 Mio. € gefallen. Die Reduzierung der Bilanzsumme spiegelt sich auf der Aktivseite im Wesentlichen in dem Abgang bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen wider. Auf der Passivseite verringerten sich vor allem das Eigenkapital um 35,6 Mio. € sowie die Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen um 15,6 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2024 gab es folgende wesentliche Veränderungen:

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind gegenüber dem Vorjahr von 148,2 Mio. € um 48,0 Mio. € auf 100,2 Mio. € deutlich gesunken. Aufgrund der Abspaltung der Pentixapharm Gruppe am 2. Oktober 2024 wurde ein Abgang in Höhe von 58,0 Mio. € bei den Finanzanlagen erfasst. Bei den Zugängen entfallen 10,0 Mio. € auf bei der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, Berlin durchgeführte Kapitalrücklageerhöhungen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich gegenüber dem Vorjahr von 26,6 Mio. € um 1,7 Mio. € auf 28,3 Mio. € erhöht, maßgeblich aufgrund der aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH resultierenden Forderung.

Die Guthaben bei Kreditinstituten betragen zum 31. Dezember 2024 1,1 Mio. € gegenüber 1,4 Mio. € zum 31. Dezember 2023.

Das Eigenkapital beträgt 122,1 Mio. € und verringerte sich damit im Vergleich zum Vorjahreswert um 35,6 Mio. €. In der Bilanz der Eckert & Ziegler SE zum 31. Dezember 2024 ist nach Abspaltung die Beteiligung an der Pentixapharm AG nicht mehr enthalten. Korrespondierend sind frei verfügbare Eigenkapitalposten und damit das Eigenkapital in Höhe der vormaligen Buchwerte der abzuspaltenden Beteiligung um 58 Mio. € gemindert. Ein Zuwachs resultiert aus dem im Geschäftsjahr 2024 erzielten Jahresüberschuss in Höhe von 22,8 Mio. € sowie 0,6 Mio. € aus dem Einsatz eigener Aktien für Mitarbeitervergütungen. Demgegenüber steht ein Abgang in Höhe von 1,0 Mio. € für die im Geschäftsjahr 2024 ausgeschüttete Dividende.

Die Rückstellungen stiegen um 3,2 Mio. € auf 6,9 Mio. €. Die Erhöhung der Rückstellungen beruht im Wesentlichen auf gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. € höheren Steuerrückstellungen sowie auf Rückstellungen für Tantieme und Aktienvergütung für den Vorstand.

Die Reduzierung bei den Verbindlichkeiten um 15,5 Mio. € von 23,9 Mio. € im Vorjahr auf aktuell 8,4 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der vollständigen Rückzahlung einer von der Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH gewährten Kreditlinie in Höhe von 6,8 Mio. € sowie die Begleichung der Verbindlichkeiten in Höhe von 8,1 Mio. € gegenüber der Pentixapharm AG aus der Verlustübernahme 2023 im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages.

Zum 31. Dezember 2024 verfügte die Gesellschaft über zugesagte Barkreditlinien von Banken in Höhe von 12,0 Mio. €, die nicht in Anspruch genommen wurden.

Insgesamt schätzt der Vorstand die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft nach wie vor als sehr gut ein. Die Eigenkapitalquote beträgt 89% (Vorjahr: 85%).

2.3 MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2024 waren bei Eckert & Ziegler konzernweit insgesamt 1.085 Mitarbeiter (Vj. 1.075) beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Mitarbeiteranzahl somit um 10 Personen. Der Anstieg begründet sich im Wesentlichen in der Entwicklung des Segments Medical; im Vergleich zum Vorjahr stieg die Mitarbeiterzahl hier um 40 Personen. Der Aufbau ist ein notwendiger Schritt, um der weiter steigenden Nachfrage nach radiopharmazeutischen Produkten zu begegnen. Gegenläufig wirkte die im Oktober 2024 vollzogene Abspaltung der Pentixapharm. Im Vorjahr entfielen noch 43 Mitarbeiter auf die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche. Bei der Eckert & Ziegler SE waren zum Stichtag 80 Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 74).

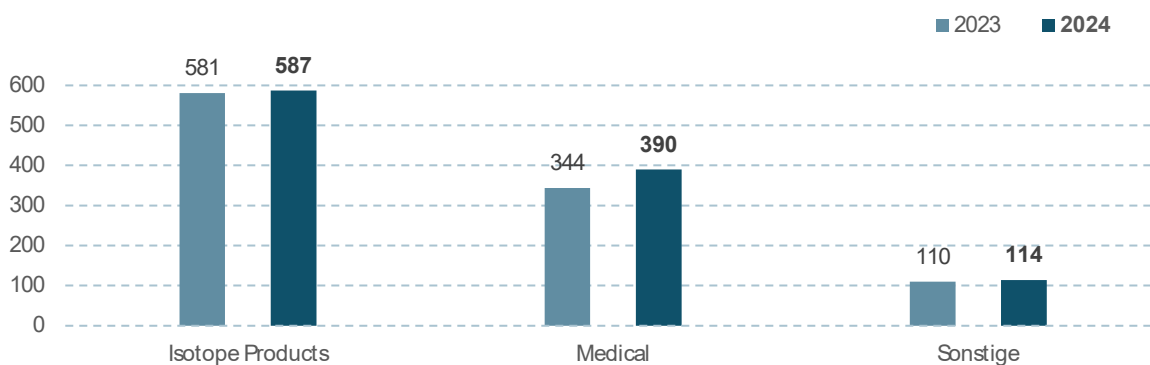
Im Durchschnitt waren im Berichtsjahr konzernweit 1.091 Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 1.035).

Legt man für die Berechnung der Mitarbeiterkennzahlen die HGB-Definition zugrunde, welche sich auf die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter innerhalb des Jahres bezieht und Vorstände und Geschäftsführer sowie Auszubildende und Praktikanten nicht berücksichtigt, Teilzeit- und geringfügig beschäftigte Mitarbeiter jedoch einschließt, so stieg die Anzahl von 943 auf 1.058.

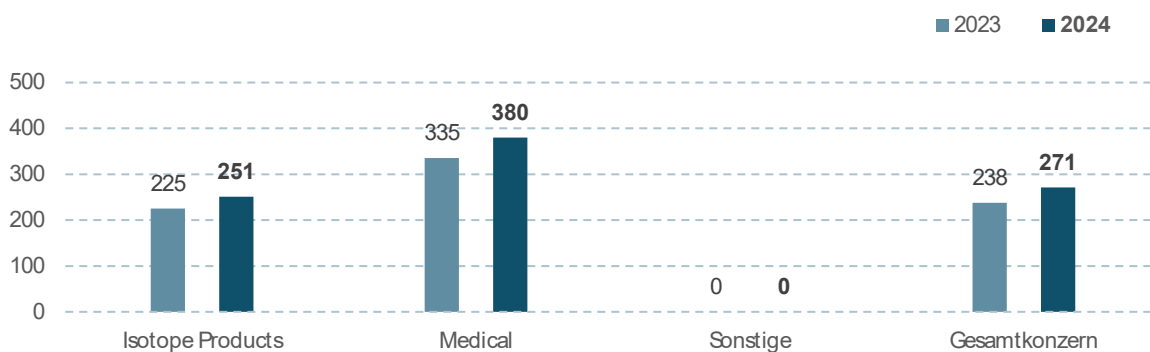
Die Fluktuationsrate, also die Zahl der nach dieser Definition im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitarbeiter, lag mit 14% leicht über dem Vorjahresniveau von 12%. Damit liegt sie weiterhin weit unter der durchschnittlichen Fluktuationsrate in Deutschland, die, laut des Informationsdiensts des Instituts der deutschen Wirtschaft, über die letzten 20 Jahre fast durchgängig zwischen knapp 31% und gut 33% lag, nur während der Coronapandemie sank der Wert im Jahr 2020 unter die 30% Marke. Der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft betrug 39% (Vj. 39%). Der Altersdurchschnitt lag im Geschäftsjahr mit 44 Jahren auf dem Niveau des Vorjahres, mit einem Schwerpunkt in der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen. Etwas weniger als die Hälfte aller Mitarbeiter verfügt über einen Fachhochschulabschluss/Bachelor oder eine höherwertigere Ausbildung.

Die Personalaufwendungen zuzüglich sonstiger personalbezogener Kosten aus fortgeführten Geschäftsbereichen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 87,3 Mio. € (Vj. 75,9 Mio. €).

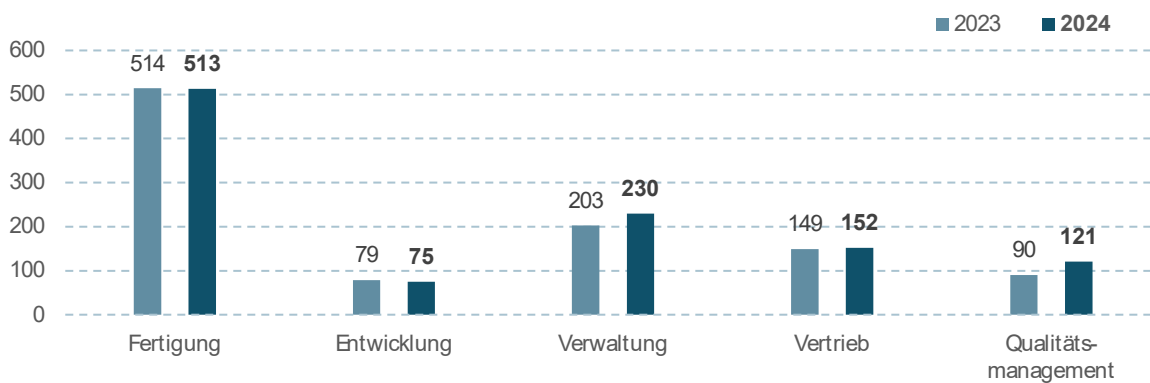
DURCHSCHNITTliche MITARBEITERANZAHL NACH SEGMENTEN



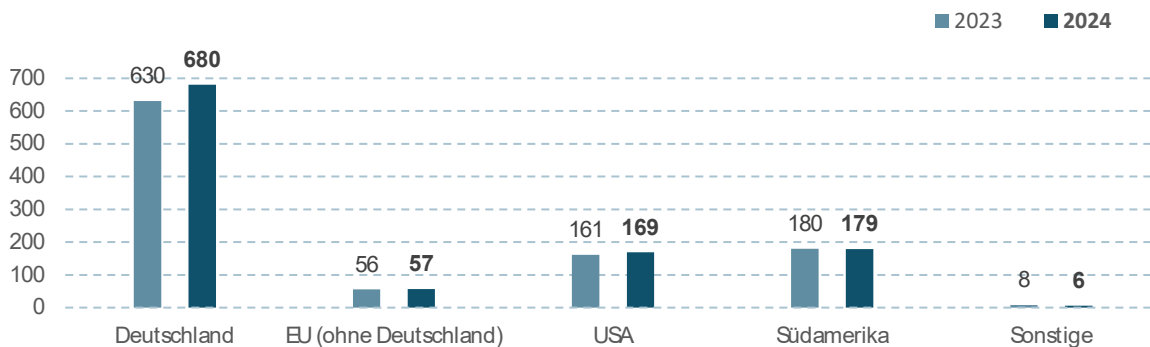
UMSATZ PRO MITARBEITER IN TSD. €



MITARBEITER NACH ABTEILUNG



MITARBEITER NACH REGION



2.4 GESAMTAUSSAGE DER WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Das Geschäftsjahr 2024 war sehr erfolgreich. Eckert & Ziegler konnte den Umsatz auf einen Rekordwert von rund 296 Mio. € steigern. Die Nachfrage nach radiopharmazeutischen Produkten bleibt segmentübergreifend der größte Wachstumstreiber. Darüber hinaus kann das Segment Isotope Products seine Marktposition infolge steigender Energiekosten weiter stärken. Auch der Ertrag des Kerngeschäfts wächst, bereinigt um Einmaleffekte im Vergleich zum Vorjahr, weiter. Insgesamt erwirtschaftete die Eckert & Ziegler SE ein Ergebnis von 1,92 € je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen. Bezieht man die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche mit ein, reduziert sich das Ergebnis auf 1,60 € je Aktie.

Die Erfolge in den Marktpositionen der Segmente zeigen sich in einer soliden Bilanz. Die guten Bilanzrelationen wie Eigenkapitalquote, Eigenkapitalrendite, Schuldtilgungsdauer und ähnliche Kenngrößen ermöglichen der Gruppe weiterhin finanzielle Handlungsspielräume. Die erfolgreiche Abspaltung der Pentixapharm AG soll der Eckert & Ziegler Gruppe dabei helfen, ihre Finanzmittel für den Ausbau der globalen Herstellungskapazitäten zu bündeln, um so angesichts der enormen Wachstumsprognose für pharmazeutische Wirkstoffe gut aufgestellt zu sein. Eckert & Ziegler konzentriert sich auf seine Kernkompetenzen, um seine Position als führender Lieferant von Radioisotopen zur Herstellung von Radiopharmazeutika weiter auszubauen.

Insgesamt ist der Vorstand mit der Entwicklung des operativen Geschäfts und dem in 2024 erreichten Ergebnis zufrieden.

3. CHANCEN- & RISIKOBERICHT

Aktionäre der Eckert & Ziegler SE müssen sich bewusst sein, dass der Gesamtkonzern einer Vielzahl von Chancen und Risiken ausgesetzt ist, welche die Geschäftstätigkeit und den Aktienkurs beeinflussen können. Dieser Bericht schildert im Folgenden, welche Risiken und Chancen existieren und welche Auswirkungen sich dadurch auf den Gesamtkonzern in Bezug auf sein Eigenkapital ergeben. Des Weiteren werden das Konzernrisikomanagementsystem und getroffene Absicherungsmaßnahmen beschrieben.

Diese Chancen und Risiken des Konzerns wirken sich auf die Muttergesellschaft, die Eckert & Ziegler SE, mittelbar über ihre Beteiligungsverhältnisse aus.

3.2 ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Aufgabe des Risikomanagements ist es, die Chancen und Risiken systematisch zu identifizieren und sie hinsichtlich potenzieller Auswirkungen auf das Unternehmen zu bewerten. Der Begriff Risiko wird daher als Streuung um einen Erwartungswert definiert. Nach dieser Definition werden sowohl positive Abweichungen (Chancen) als auch negative Abweichungen (Gefahren) berücksichtigt.

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand. Dagegen liegt die operative Verantwortung, also die Früherkennung, Bewertung, Steuerung und Dokumentation der Risiken, die Festlegung und Durchführung geeigneter Gegenmaßnahmen sowie die diesbezügliche Kommunikation, in erster Linie im Verantwortungsbereich des jeweiligen Segmentmanagements und der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften. Diese Ebene unterhalb des Vorstandes trägt die inhaltliche Verantwortung für das in ihrem Bereich durchgeführte Risikomanagement. Das operative Management ist neben dem einmal jährlich durchgeführten Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme verpflichtet, seinen Bereich ständig hinsichtlich einer sich ändernden Risikosituation zu überwachen. Wesentliche Änderungen der bereichsspezifischen Risikosituation sind umgehend an die Segmentleitung und den Vorstand zu melden. Meldungen von Risikoänderungen mit wesentlichen finanziellen Auswirkungen erfolgen darüber hinaus an das Konzernrechnungswesen.

Bei dem oben erwähnten, jährlich durchgeführten Verfahren zur strukturierten Risikoaufnahme werden die Fach- und Führungskräfte von Eckert & Ziegler befragt. Dabei wird neben der Benennung neuer und bestehender Chancen und Risiken deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen abgefragt. Zu diesen Risiken werden, soweit möglich, vorbeugende Maßnahmen getroffen, ggf. Notfallpläne erstellt und regelmäßige Evaluierungen organisiert.

Dazu gehören u.a. Markt- und Konkurrenzbeobachtungen, die Auswertung wissenschaftlicher Literatur, die Analyse von Kundenbeschwerden, Kosten- und Umsatzstatistiken und Ähnliches. Die Bewertung der Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe wird einmal pro Jahr dem Aufsichtsrat berichtet.

Im Rahmen des Risikomanagements findet eine Klassifikation der Risiken in Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten, politische Risiken, rechtliche Risiken, IT-Risiken, personelle Risiken, Beschaffungsrisiken, allgemeine Risiken aus der Produktion und dem Umgang mit Radioaktivität, Absatzmarktrisiken und strategische Risiken, Risiken aus Kostensteigerungen durch Preiserhöhungen, Hauptkundenrisiken und Risiken aus Forschung und Entwicklung statt. Die Risikoverantwortlichen werden definiert. In einer Risikomatrix werden die identifizierten Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen finanziellen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns jeweils in den Kategorien sehr unwahrscheinlich/unwahrscheinlich/eher unwahrscheinlich/wenig wahrscheinlich/eher wahrscheinlich bzw. sehr gering/gering/mittel/hoch/sehr hoch dargestellt. Risiken, die bestandsgefährdenden Charakter haben könnten, werden –

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT – CHANCEN- & RISIKOBERICHT

sofern vorhanden – separat hervorgehoben und berichtet. Es wurde folgende Klassifizierung der Risiken vorgenommen:

Klassifizierung	Intensität
0-Sehr gering	< 0,5 Mio. Euro
1-Gering	0,5 bis 2 Mio. Euro
2-Mittel	> 2 bis 5 Mio. Euro
3-Hoch	> 5 bis 20 Mio. Euro
4-Sehr hoch	> 20 Mio. Euro

Klassifizierung	Eintrittswahrscheinlichkeit Innerhalb von 24 Monaten
0-Sehr unwahrscheinlich	<= 0,05%
1-Unwahrscheinlich	> 0,05% bis 1%
2-Eher unwahrscheinlich	> 1% bis 2%
3-Wenig wahrscheinlich	> 2% bis 10%
4-Eher wahrscheinlich	> 10% bis < 50%

Insgesamt wird ein risikominimierender Ansatz gewählt. Bestehende Risiken werden konsequent überwacht und durch kontinuierliche Prozessverbesserungen minimiert beziehungsweise abgesichert. Neue Produktentwicklungen und Akquisitionen werden von Beginn an auf mögliche Risiken geprüft und in das Risikomanagement einbezogen. Die Marktentwicklungen werden ebenso wie die Aktivitäten der Wettbewerber überwacht, um frühzeitig eigene Strategien anzupassen und zeitnah umsetzen zu können.

Der Aufsichtsrat, dem alle wesentlichen Entscheidungen präsentiert, erklärt und zur Genehmigung vorgelegt werden, und der regelmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung unterrichtet wird, dient als weiteres Element im Schutz gegen Risiken.

3.3 FINANZRISIKEN

Die Überwachung und Steuerung zur Vermeidung finanzieller Risiken erfolgt durch den Einsatz von Instrumenten wie der jährlichen Finanzplanung mit unterjährigen Anpassungen und der engmaschigen Analyse von Planabweichungen. Hierdurch lassen sich schon früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Zur Absicherung der Zins- und Wechselkurschwankungen aus dem operativen Geschäft werden darüber hinaus derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Da die Absicherung nur für die Transaktionen, deren Volumina bestimmte Schwellenwerte überschreitet, vorgenommen wird, haben Wechselkurschwankungen und Zinsänderungen nach wie vor eine gewisse Auswirkung auf das Ergebnis des Konzerns.

Liquiditätsrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher unwahrscheinlich** / Intensität: **Sehr hoch**

Der Konzern sieht sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt weiterhin mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet, um seinen Bestand und seine Weiterentwicklung sichern zu können. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten der Eckert & Ziegler beträgt zum Stichtag 118,2 Mio. €. Die Nettoliquidität zum Jahresende betrug 98,0 Mio. € (die Nettoliquidität entspricht dem Bestand an Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Wertpapieren abzüglich der kurz- und langfristigen Darlehensverbindlichkeiten). Der Konzern sieht sich damit in der Lage, sämtliche Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die primäre Voraussetzung für die Möglichkeit, sich bei Bedarf günstig refinanzieren zu können, ist eine gute Bonität des Konzerns. Angebotene Kreditkonditionen bestätigen diese. Der Vorstand sieht den Grund dafür in der soliden Finanzierung des Konzerns mit hoher Eigenkapitalquote sowie der guten Perspektive bei den operativen Einheiten. Neben der hohen Eigenkapitalquote sprechen gute Bilanzrelationen für die Bonität des Konzerns, da die langfristigen Vermögenswerte durch das Eigenkapital und die langfristigen Schulden mehr als gedeckt sind.

Risiken aus Haftungsverhältnissen

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher unwahrscheinlich** / Intensität: **Mittel**

Bürgschaften und Garantien wurden zugunsten von Tochtergesellschaften abgegeben. Zum 31. Dezember 2024 verfügte die Eckert & Ziegler SE über zugesagte Bürgschaftslinien in Höhe von 27,3 Mio. €, welche in Höhe von 18,3 Mio. € für Bürgschaften genutzt wurden. Mit einer Inanspruchnahme ist jedoch nicht zu rechnen.

Wechselkursrisiken

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher wahrscheinlich** / Intensität: **Mittel**

Aufgrund seiner weltweiten Tätigkeit ist der Konzern den Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Da die Tochterunternehmen in den USA, in Brasilien und in Argentinien den Großteil der Konzernumsätze erwirtschaften, ist der Konzern bei der Fremdwährungsumrechnung (US-Dollar, Brasilianischer Real und Argentinischer Peso) von Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnungspositionen von Wechselkursänderungen positiv oder negativ betroffen. Durch ein globales Produktionsnetzwerk ist der Konzern in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. Bei Bedarf könnten für die deutschen Exporte die Fremdwährungsumsätze mit Termingeschäften und einfachen Put-Optionen abgesichert werden. Diese Option wird derzeit jedoch nicht genutzt.

Ausfallrisiken für Kundenforderungen

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher unwahrscheinlich** / Intensität: **Mittel**

Für den Konzern entsteht insbesondere bei den zahlreichen Auslandsgeschäften ein Forderungs-Ausfallrisiko aus seinen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Risikoexposition wird primär durch die Größe der Kunden und die landesspezifischen Regeln und Chancen zur Abwicklung von Erstattungen medizinischer Leistungen durch öffentliche Träger beeinflusst.

Für Neukunden wird eine Bonitätseinschätzung vorgenommen, und erste Lieferungen erfolgen prinzipiell gegen Vorkasse. Lieferungen an Kunden, die wegen ihrer Größe oder ihres Standorts als dauerhaft unsicher gelten, werden mittels Vorkasse, Avale oder Akkreditiven abgesichert. So werden hohe Forderungen mit Dokumentengeschäften abgesichert.

Die Überwachung des Risikos erfolgt mittels regelmäßig durchgeführter Überfälligkeitsanalysen aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Ein funktionierendes Mahnmanagement ist etabliert.

Zinsänderungsrisiko

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Wenig wahrscheinlich** / Intensität: **Gering**

Eckert & Ziegler weist zum 31. Dezember 2024 Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 20,3 Mio. € aus. Dabei handelt es sich teilweise um Festsatzdarlehen, für welche kein Zinsänderungsrisiko vorliegt, teilweise um Finanzierungen mit variablem Zinssatz (3-Monats-EURIBOR) in Verbindung mit einem Zinscap.

Bei zugesagten Barkreditlinien von 13,8 Mio. € besteht grundsätzlich ein Zinsänderungsrisiko. Diese wurden jedoch um 31. Dezember 2024 nicht in Anspruch genommen.

Im Rahmen einer Prüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungswerte der Tochtergesellschaften (Impairment-Test) kann eine Erhöhung des Zinsniveaus zum Rückgang der jeweiligen beizulegenden Werte führen. Sinken diese unter den Buchwert des Goodwills bzw. unter den Buchwert der Anteile der Tochterunternehmen, würde sich ein Abschreibungsbedarf auf der Konzernebene bzw. im Einzelabschluss der Eckert & Ziegler SE ergeben. Dies würde zu einer negativen Auswirkung auf Vermögens- und Ertragslage des Konzerns oder der Eckert & Ziegler SE als Einzelgesellschaft führen.

3.4 POLITISCHE RISIKEN

Angriffskrieg auf die Ukraine

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher wahrscheinlich** / Intensität: **Mittel**

Der kriegerische Angriff Russlands auf die Ukraine führt unverändert zu großen Belastungen für die Weltwirtschaft und die Entwicklung von Unternehmen. Eckert & Ziegler ist hauptsächlich auf der Beschaffungsseite exponiert. Verkäufe nach Russland spielen im Konzern eine untergeordnete Rolle. Wirtschaftliche Sanktionen konzentrieren sich aktuell auf den Export nach Russland und die Kapitalmarktfähigkeit des Landes. Als Importeur ist Eckert & Ziegler von den Sanktionen derzeit nicht direkt betroffen. Auf Basis der Sanktionen wurden administrative Abläufe angepasst und alternative Transportwege etabliert. Bislang sind wir nicht auf unüberwindbare Hürden gestoßen und erhalten weiterhin Lieferungen aus Russland. Für mehrere Radioisotope sind alternative Lieferanten außerhalb Russlands vorhanden.

Weltpolitische Spannungen

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Wenig wahrscheinlich** / Intensität: **Hoch**

Die anhaltenden politischen Spannungen zwischen anderen Ländern bergen ebenfalls das latente Risiko von Konflikten mit Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und daraus folgenden Embargos und Lieferschwierigkeiten. Dabei sind aktuell vor allem drohende Zölle und daraus resultierende Handelskonflikte zu nennen. Eckert & Ziegler wäre als weltweit agierender Konzern sowohl auf der Absatz- sowie auf der Beschaffungsseite einem Risiko ausgesetzt. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen, seiner Marktposition sowie den weltweit aufgebauten Produktionsstandorten sieht die Gruppe jedoch kein Risiko, auf das sie nicht angemessen reagieren könnte.

3.5 RECHTLICHE RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher unwahrscheinlich** / Intensität: **hoch**

Die Konzerngesellschaften sind rechtlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder staatlichen oder behördlichen Verfahren ausgesetzt, an denen sie entweder aktuell beteiligt sind, oder die sich in Zukunft ergeben können. Zum jetzigen Zeitpunkt sind bilanziell nicht berücksichtigte bzw. durch die entsprechenden Versicherungen nicht abgedeckte Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Konzernergebnis haben können, mit Ausnahme des nachfolgend aufgeführten Sachverhalts weder anhängig noch erkennbar.

Anhängig ist eine Klage von Einzelpersonen gegen das Land Niedersachsen auf Entzug der Umgangsgenehmigung der Gesellschaft am Standort Braunschweig, an welcher die betroffene Tochtergesellschaft als Beigeladene beteiligt ist. Sollte es zu einem rechtskräftigen Urteil hinsichtlich des Entzuges kommen, würde davon ein erheblicher Teil der am Standort Braunschweig erbrachten Leistungen betroffen sein. Eine Verlagerung auf andere Standorte wäre teilweise, aber nicht vollständig möglich.

Gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten werden von eigenen Juristen begleitet, die bei Bedarf externe Anwälte hinzuziehen.

3.6 IT-RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Wenig wahrscheinlich** / Intensität: **Hoch**

Eckert & Ziegler ist dem Risiko des Ausfalls der EDV-Systeme ausgesetzt. Im Schadensfall kann es dadurch zu Datenverlusten und schlimmstenfalls zu Betriebsunterbrechungen kommen. Ebenso besteht das Risiko von aktivem Hacking, Phishing oder Malware. Als Absicherungsmaßnahmen werden regelmäßige Multilevel-Backups durchgeführt, Anti-Virussoftware, Firewalls und Anti-Malware-Software eingesetzt und die meisten Server virtualisiert. Darüber hinaus hat Eckert & Ziegler in umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen investiert, um die Informationssicherheit zu erhöhen und die Information vor unbefugtem Zugriff oder Löschung zu schützen. Dazu zählen z.B. Investitionen in die Netzwerkinfrastruktur, erhöhter Einsatz von Enterprise-Lösungen und Multifaktorauthentifizierung bei VPNs für verbesserte Resilienz gegenüber externen Bedrohungen. Die getroffenen Maßnahmen zur Informationssicherheit unterliegen einer regelmäßigen Überwachung und werden durch gezielte Sensibilisierungs- und Trainingskonzepte unterstützt. Im Februar 2025 wurde ein Angriff auf die IT-Infrastruktur der Eckert & Ziegler durchgeführt. Der Vorstand erwartet zum jetzigen Zeitpunkt keine wesentlichen Beeinträchtigungen des Geschäfts. Das Risiko eines erneuten Cyberangriffs bleibt davon unberührt.

3.7 PERSONELLE RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher wahrscheinlich** / Intensität: **Hoch**

Eckert & Ziegler hängt in vielen Geschäftsbereichen von den spezialisierten Kenntnissen seiner Mitarbeiter ab. Insbesondere beim Aufbau neuer Geschäftsfelder, aber auch in der Entwicklung und im Vertrieb ist das Unternehmen auf das Wissen und die Kompetenzen besonders qualifizierter Schlüsselpersonen angewiesen. Um das Risiko der personellen Fluktuation von talentierten Mitarbeitern zu minimieren, bemüht sich das Unternehmen um eine angenehme und kollegiale Arbeitsatmosphäre, ein modernes und sicheres Arbeitsumfeld, eine adäquate Entlohnung, Angebote zur berufsbegleitenden Aus- und Fortbildung sowie flexible Arbeitszeiten. Eckert & Ziegler ist auf Mitarbeiter mit speziellen Kenntnissen angewiesen. Freiwerdende Positionen können aufgrund des Fachkräftemangels teilweise nur verzögert besetzt werden. Trotz arbeitnehmerfreundlicher Maßnahmen kann Eckert & Ziegler nicht garantieren, dass diese Mitarbeiter beim Unternehmen bleiben oder sich in der notwendigen Form engagieren.

3.8 BESCHAFFUNGSRISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher wahrscheinlich** / Intensität: **Hoch**

Wenn nicht alle Roh- und Hilfsmaterialien zeitgerecht und in den benötigten Mengen bezogen werden können, besteht das Risiko von Lieferengpässen und Produktionsausfällen. Schlüssellieferanten können ausfallen, Kapazitätsengpässe bei Lieferanten eintreten oder politische und organisatorische Veränderungen in den „Lieferanten“-Ländern die Belieferung unmöglich machen oder verzögern. Dieses Risiko kann niemals restlos ausgeschlossen werden. Es wird ihm jedoch durch Lagerhaltungen und den Aufbau alternativer Bezugsquellen begegnet.

3.9 ALLGEMEINE RISIKEN AUS DER PRODUKTION UND DEM UMGANG MIT RADIOAKTIVITÄT

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Wenig wahrscheinlich** / Intensität: **Sehr hoch**

Sowohl die Radioaktivität selbst als auch deren Verwendung in einem Medizinprodukt oder Arzneimittel bergen Produkthaftungsrisiken. Eckert & Ziegler begegnet diesen Risiken, indem sich das Unternehmen strengen Qualitätskriterien unterwirft. Die überwiegende Zahl von Betriebsstätten ist ISO-zertifiziert, und die Funktion der Qualitätsmanagementsysteme wird regelmäßig durch interne und externe Audits überprüft. Um betriebliche Unfälle zu vermeiden, die Mitarbeiter beeinträchtigen, Umweltschäden verursachen oder zur Stilllegung von Produktionseinrichtungen durch Genehmigungsbehörden führen könnten, haben die Mitarbeiter regelmäßig Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit und Strahlenschutz zu absolvieren. Trotz aller Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass Haftungstatbestände dennoch eintreten und zu einer Gefährdung des Unternehmens führen. Für Haftungsrisiken wurden, soweit sinnvoll und möglich, entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Beim weltweiten Versand der oft als Gefahrgut transportierten Produkte ist Eckert & Ziegler auf spezialisierte Dienstleister angewiesen. Es kann nicht garantiert werden, dass diese Angebote in der bestehenden Form aufrechterhalten werden. Für die Herstellung und den Versand vieler Produkte sind behördliche Spezialgenehmigungen nötig, auf deren Erteilung oder Verlängerung Eckert & Ziegler nur mittelbar Einfluss nehmen kann. Es besteht zudem das Risiko, dass vor dem Hintergrund einer weltweit steigenden Terrorgefahr, der Transport von radioaktiven Komponenten noch stärker reglementiert wird.

Wer mit radioaktiven Stoffen umgeht, bedarf einer Umgangsgenehmigung. Die Erteilung dieser Genehmigung erfolgt bei der im jeweiligen Bundesland zuständigen Stelle. Die Umgangsgenehmigung ist eine Genehmigung nach § 7 der deutschen Strahlenschutzverordnung (StrlSchV) zum Umgang mit radioaktiven Stoffen. Die Erteilung ist an das Einhalten umfangreicher Bedingungen geknüpft, die in § 9 StrlSchV aufgelistet sind und es besteht das Risiko, dass diese nicht eingehalten werden. Dem Antrag auf Erteilung oder Änderung der Umgangsgenehmigung sind geeignete Unterlagen beizufügen, um die Einhaltung der genannten Voraussetzungen zu dokumentieren. Die Umgangsgenehmigung kann entzogen werden, wenn bestimmte Vorschriften insbesondere auch Dokumentationsvorschriften nicht eingehalten werden.

Eckert & Ziegler ist bestrebt, alle geforderten Vorschriften einzuhalten und jegliche Änderungen, Anordnungen und Dokumentationsanforderungen zeitnah umzusetzen. Sonstige Zulassungen, die ebenfalls für das Geschäft zwingend sind, werden eingehalten und die betreffenden Verordnungen und Maßnahmen fristgerecht eingeführt. Eckert & Ziegler arbeitet eng mit den Genehmigungsbehörden zusammen und nutzt zudem die Hilfe von lokalen Partnern in regulatorischen Angelegenheiten, trotzdem besteht die Gefahr, dass bestimmte Auflagen in der vorgegebenen Zeit nicht umsetzbar sind. Eckert & Ziegler ist auf Entsorgungsmöglichkeiten isotopentechnischer Reststoffe angewiesen, die bei der Quellenrücknahme oder der Produktion entstehen. Eine Schließung oder verzögerte Eröffnung von Entsorgungseinrichtungen kann zu erheblichen Kostensteigerungen führen. Es werden Anstrengungen unternommen, dieses Risiko in seinen Auswirkungen durch internes Recycling so weit wie möglich zu reduzieren, gänzlich beherrschen lässt sich diese Unsicherheit allerdings nicht.

Ebenso besteht das Risiko, dass bereits klassifizierter radioaktiver Abfall aufgrund neuer behördlicher Bestimmungen anders entsorgt werden muss als ursprünglich angenommen. Dies kann dazu führen, dass die tatsächlichen Kosten die in der Rückstellung angesetzten Werte übersteigen.

Die Handhabung radioaktiver Stoffe setzt entsprechende behördliche Genehmigungen voraus. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Änderungen gesetzlicher oder behördlicher Rahmenbedingungen die Herstellung oder Handhabung in Einzelfällen oder an bestimmten Standorten verteuert, behindert oder gar verhindert wird.

3.10 ABSATZMARKTRISIKEN UND STRATEGISCHE RISIKEN

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Wenig wahrscheinlich** / Intensität: **Hoch**

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT – CHANCEN- & RISIKOBERICHT

Als Spezialist für ein breites Portfolio aus isotopentechnischen Komponenten, Bestrahlungsgeräten und Radiopharmaka ist Eckert & Ziegler besser als ein Ein-Produktunternehmen gegen Markteinbrüche geschützt. Die verschiedenen Geschäftsfelder stehen sich zwar technologisch nahe, unterscheiden sich jedoch erheblich im Produktlebenszyklus sowie in den Kunden- und Marktstrukturen. In der Regel reduziert diese Streuung das Risiko, dass Wettbewerber mit neuen, besseren Produkten die Geschäftsgrundlage des Unternehmens untergraben. Trotzdem kann nie ausgeschlossen werden, dass verbesserte Verfahren und Anstrengungen der Konkurrenz wichtige Märkte wegbrechen lassen und damit das Unternehmen gefährden.

Zum Schutz gegen diese Bedrohung bemüht sich Eckert & Ziegler aktiv um die Entwicklung neuer Produkte sowie um Identifikation und Aufbau neuer Geschäftsfelder. Es besteht allerdings das Risiko, dass solche Anstrengungen erfolglos bleiben und neue Geschäftsfelder zu spät, nur ungenügend oder gar nicht entwickelt werden können. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Konkurrenten mit anderen Produkten oder Markteinführungsstrategien erfolgreicher agieren.

Der wirtschaftliche Erfolg der Produkte von Eckert & Ziegler hängt im Fall der medizinischen Sparten von der Kostenerstattung für die jeweiligen Anwendungen ab. Eine Reduzierung oder gar der Wegfall der Kostenerstattung hätte deutlich negative Auswirkungen auf Umsatz und Ertrag. In den Segmenten werden zudem Investitionsgüter vertrieben. Dabei existiert ein Risiko aus eingeschränkten Budgets der öffentlichen und privaten Auftraggeber.

Strategische Risiken beziehen sich auf Projekte wie geographische Expansionen oder strategische Beteiligungen. Neben großen Chancen bergen diese Projekte auch Risiken. Die Nichterreichung der jeweils mit den Projekten verbundenen Ziele könnte Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns nehmen, jedoch nicht direkt auf die Liquidität.

3.11 RISIKEN AUS KOSTENSTEIGERUNGEN DURCH PREISERHÖHUNGEN

Risiko aus Kostensteigerungen der Materialbeschaffung

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher wahrscheinlich** / Intensität: **Mittel**

Es besteht ein allgemeines Risiko, dass Lieferanten ihre Listenpreise jährlich um 3–5 %, in Zeiten höherer Inflation auch darüber hinaus, erhöhen, was sich primär auf die Rohgewinnmarge negativ auswirken könnte. Durch Preisverhandlungen und strategische Einkaufsentscheidungen (wie Rahmenverträge, Mengenrabatte etc.) kann diesen Entwicklungen entgegengewirkt werden bzw. die Planbarkeit verbessert und für einen gewissen Zeitraum Kostensicherheit gegeben werden.

Risiko aus Kostensteigerung der Beseitigung von radioaktiven Altabfällen

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Eher wahrscheinlich** / Intensität: **Sehr hoch**

Ein weitaus höheres Risiko durch Kostensteigerungen besteht bei dem aktuellen Bestand an radioaktiven Abfällen. Aufgrund von politischen Entscheidungen und Veränderungen der rechtlichen Vorgaben sowie staatlichen Kapazitäten, kann es zu steigenden Abgabekosten beispielsweise durch eine Neuklassifizierung der radioaktiven Abfälle, Engpässe in der Annahme und damit zeitlichen Verzögerungen oder höheren Abnahmekosten infolge von geänderten Endlagerkonditionen kommen, welche an die abgebenden Unternehmen weitergegeben werden. Es kann der Fall eintreten, dass die auf Grundlage der heute vorliegenden Erkenntnisse und Annahmen gebildeten und kalkulierten Rückstellungen nicht ausreichen, um die tatsächlichen Entsorgungskosten zu decken. Aus diesem Grund setzt die Geschäftsführung der betroffenen Gesellschaften höchste Priorität auf die Abarbeitung und zeitnahe Entsorgung dieses Bestands an radioaktiven Abfällen. Inflationsbedingte Kostenerhöhungen, Kostenstrukturanpassungen und zukünftige, erwartete Preiserhöhungen wurden bei der Bewertung der Rückstellung für die Entsorgung von radioaktiven Abfällen und für die Dekontamination von Gebäuden und Anlagen zum 31. Dezember 2024 ausreichend berücksichtigt, so dass Eckert & Ziegler aus aktueller Sicht nicht mit weiteren erheblichen ungeplanten Kostensteigerungen rechnet.

3.12 HAUPTKUNDENRISIKO

Eintrittswahrscheinlichkeit: Eher unwahrscheinlich/Intensität: Gering

Es besteht das Risiko, dass die Hauptkunden vereinzelt bzw. geballt ihre Abnahmemengen reduzieren. Die Verringerung der Nachfrage seitens eines der Hauptkunden würde zu negativen Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns führen. Auf die zehn größten Kunden des Konzerns entfallen 26% der Gesamtleistung. Diese einseitig guten Umsätze werden sich im Jahr 2025 erwartungsgemäß wiederholen, da Eckert & Ziegler Wert auf langfristige Vereinbarungen bzw. Verträge legt.

3.13 RISIKEN AUS FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Eintrittswahrscheinlichkeit: **Wenig wahrscheinlich** / Intensität: **Mittel**

Die Eckert & Ziegler Gruppe treibt im Rahmen ihrer Möglichkeiten eigene Entwicklungsprojekte voran. Dabei engagiert sich Eckert & Ziegler in der Weiterentwicklung der eigenen, bestehenden Produkte. Ziel ist es, die relative Wettbewerbsposition gegenüber der Konkurrenz und alternativen Anwendungsmethoden zu stärken. Diese Maßnahmen können aufgrund schnellerer Marktentwicklungen oder aufgrund der falschen Zielausrichtung oder auch der Nichterreichung der Entwicklungsziele erfolglos bleiben und in der Folge zu Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände führen. Diese Auswirkung wäre jedoch nicht liquiditätswirksam. Es wird versucht, diese Risiken durch Marktbeobachtungen und Projektsteuerungsmaßnahmen zu minimieren.

3.14 RISIKOENTWICKLUNG

Für die erkennbaren Risiken der Eckert & Ziegler Gruppe, die sich negativ auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken können, haben wir soweit sinnvoll und möglich Gegenmaßnahmen und /oder bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit bilanzielle Vorsorge getroffen.

Nach eingehender Analyse der gesamten Risikosituation sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Auch für die Zukunft sind aus derzeitiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken, ggf. in Verbindung mit anderen Risiken, absehbar.

Wesentliche Veränderungen der Risiken ergeben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht. Nach wie vor stellt der kriegerische Angriff Russlands auf die Ukraine eine Herausforderung dar. Eckert & Ziegler hat administrative Abläufe angepasst und alternative Transportwege etabliert. Bisher sind wir nicht auf unüberwindbare Hürden gestoßen und erhalten weiterhin Lieferungen aus Russland. Wir gehen aufgrund der Erfahrungen des Jahres 2024 davon aus, dass die Versorgung mit Rohstoffen und die Belieferung der Kunden beherrschbar bleiben wird.

3.15 CHANCENBERICHT

Neben den zuvor dargestellten Risiken bieten sich auch Chancen, die den Geschäftsverlauf für Eckert & Ziegler, auch über das angestrebte Maß an Wachstum hinaus, positiv beeinflussen können. Neben gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen betreffen diese auch branchen- sowie unternehmensspezifische Potentiale, die im Folgenden dargestellt werden.

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Die Prognose der Eckert & Ziegler Gruppe für das Jahr 2025 basiert auf der Erwartung, dass die künftigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die Branchenentwicklungen der Darstellung im Prognosebericht entsprechen. Sollte sich die Weltwirtschaft besser als prognostiziert entwickeln, wird dies den Geschäftsverlauf der Eckert & Ziegler voraussichtlich positiv beeinflussen. Zukünftige Umsatzerlöse und Ergebnisse von Eckert & Ziegler könnten in diesen Fällen die aktuelle Prognose übertreffen. Als global agierendes Unternehmen kann die Eckert & Ziegler Gruppe auch von positiven Entwicklungen außerhalb der eigenen Heimatmärkte profitieren.

Branchenspezifische Chancen

Die Dynamik der M&A-Aktivitäten der letzten Jahre belegt weiterhin das Interesse des Marktes an den jahrzehntelangen Entwicklungen im Bereich der Radiopharmazie. Verfahren aus der Präzisionsonkologie ermöglichen Patienten gezieltere Tumorbehandlungen einhergehend mit höheren Erfolgsquoten. Eckert & Ziegler kann diesen Trend aufgrund der langjährigen und anerkannt starken Position in diesem Nischenmarkt weiter nutzen. Eckert & Ziegler bleibt einer der wenigen Anbieter von Schlüsselprodukten der Präzisionsonkologie wie z. B. Ge-68/Ga-68 Generatoren, Yttrium-90, Lutetium-177 und Actinium-225. Das Marktwachstum hält weiter an und wird auch die nächsten Jahre weiter prägen. Darüber hinaus verfolgt das Unternehmen im Segment Medical folgende Trends:

Personalisierte Medizin: Radiopharmazeutika ermöglichen eine gezielte Therapie, die auf die spezifischen Bedürfnisse des Patienten abgestimmt ist. Die Entwicklung neuer Radiopharmaka, die auf bestimmte Krebsarten oder andere Krankheiten abzielen, bietet erhebliches Potenzial für eine präzisere und individuellere Behandlung.

Immuntherapie und zielgerichtete Therapie: Die Radiopharmazie hat Potenzial, mit Immuntherapien kombiniert zu werden. Radiopharmazeutika können gezielt Tumore anvisieren und so in Kombination mit Immuntherapien eine verbesserte Wirkung erzielen.

Forschung und Entwicklung neuer Tracer: Der Markt für PET- und SPECT-Tracer wächst weiter. Neue Tracer, die sich momentan für verschiedene Krankheiten (wie Alzheimer, Krebs oder kardiovaskuläre Erkrankungen) in der klinischen Prüfung befinden, bieten interessante Möglichkeiten für Diagnostik und Frühdiagnose.

Integration in die Bildgebungstechnologie: Radiopharmazeutika sind eng mit bildgebenden Verfahren wie Positronen-Emissions-Tomographie (PET) und Single-Photon-Emissions-Tomographie (SPECT) verbunden. Die Weiterentwicklung dieser Technologien sowie die Verbesserung der Bildqualität eröffnen neue Einsatzmöglichkeiten und Märkte für radioaktive Produkte von Eckert & Ziegler.

Kooperationen und Partnerschaften: Die Zusammenarbeit zwischen Pharmaunternehmen, Universitäten, Forschungseinrichtungen und Krankenhäusern ermöglicht es, Innovationen voranzutreiben und neue Radiopharmaka zu entwickeln. Als Zulieferer für Radioisotope kann Eckert & Ziegler daran partizipieren.

Auch im Segment Isotope Products entwickeln sich die Anwendungsmöglichkeiten für Radioisotope. Hier sind insbesondere Weltraumanwendungen zu nennen, bei denen sich eine steigende Nachfrage für den Einsatz von Radioisotopen abzeichnet. Da das Segment ein breites Leistungsspektrum abdeckt und zahlreiche individualisierte Lösungen anbietet, eröffnen die kontinuierlichen Entwicklungen der industriellen Radiometrie für Eckert & Ziegler die Chance neue Kunden zu gewinnen.

Unternehmensspezifische Chancen

Eine bedeutende Chance für Eckert & Ziegler ergibt sich aus den strengen regulatorischen Anforderungen im Bereich der Radiopharmazie und Nuklearmedizin. Da die Produktion und der Vertrieb radioaktiver Substanzen umfangreiche Zulassungsverfahren, hohe Sicherheitsstandards und langfristige behördliche Genehmigungen erfordern, erschweren Markteintrittsbarrieren den Eintritt neuer Wettbewerber. Dies stärkt die Marktposition von Eckert & Ziegler als etabliertes Unternehmen mit umfassender regulatorischer Expertise, bestehenden Genehmigungen und einer bewährten Infrastruktur. Davon kann Eckert & Ziegler profitieren und seine langfristigen Kundenbindungen ausbauen, insbesondere im wachsenden Markt für radiopharmazeutische Therapien.

Zum nachhaltigen Wachstum gehören eine fortdauernde Prüfung und Optimierung bestehender Prozesse und des Produktportfolios. Durch die Ausweitung von Zulassungen und die Erweiterung der Märkte festigt das Unternehmen seine Wettbewerbsvorteile. Die größte Herausforderung bleibt weiterhin die Identifikation und Eröberung neuer Geschäftsfelder, mit denen der Konzern sowohl neue als auch bestehende Portfolios stärkt.

Hierfür investiert die Gruppe stark in weitere Laboratorien und Produktionsstätten für Radioisotope auf der ganzen Welt. Auch der Kauf von Firmen und/oder Beteiligungen dient dem Zweck, dem Konzern neue Geschäftsfelder zu erschließen oder Produktionsprozesse kosteneffizienter zu gestalten. Aus erfolgreich abgeschlossenen Entwicklungsprojekten ergeben sich Chancen für ein überproportionales organisches Wachstum. Weiterhin sieht Eckert & Ziegler eine enorme Chance im Aufkommen neuer proprietärer SPECT-Tracer. Die Nachfrage nach SPECT-Tracern wird voraussichtlich dynamisch steigen und sich in den kommenden fünf Jahren nahezu verdoppeln. Für den asiatischen Markt wird in naher Zukunft eine wachsende Nachfrage für GalliaPharm®-Generatoren erwartet.

Als Contract Manufacturing Organization der radiopharmazeutischen Industrie ist Eckert & Ziegler bestrebt, seine Kunden bereits in frühen Phasen der klinischen Studien mit seinen Dienstleistungen und der Lieferung der damit verbundenen Isotope zu unterstützen. Sollte eines oder mehrere Produkte in spätere klinische Phasen eintreten oder kommerzialisiert werden, könnte Eckert & Ziegler hiervon als verlässlicher Dienstleister und Lieferant ebenfalls profitieren.

Weitere erfolgreiche Entwicklungsprojekte könnten zu anorganischem Wachstum durch neue Produkte im Portfolio und damit neue Geschäftsfelder führen. Beides würde sich positiv auf den Marktanteil und die Wettbewerbsfähigkeit auswirken und zu einer deutlichen Ertragssteigerung führen. Hierbei liegt einer der Schwerpunkte auf der Entwicklung und Herstellung von Alphastrahlung emittierenden Radionukliden (z.B. Actinium-225). In diesem Rahmen hat Eckert & Ziegler mit dem kernphysikalischen Institut der tschechischen Akademie der Wissenschaften, Ústav jaderné fyziky (UJF), eine langfristige Zusammenarbeit für die Herstellung des Alphastrahlers Actinium-225 vereinbart. Die Vereinbarung sieht vor, dass Eckert & Ziegler dem UJF-Forschungszentrum mehrere Millionen Euro für Investitionen in Anlagen und Heißzellen sowie Radium-226 als Ausgangsmaterial für Tests und Bestrahlungen zur Verfügung stellt. Im Gegenzug erhält Eckert & Ziegler exklusiven Zugang zu den Produktionskapazitäten einer im Bau befindlichen Pilotanlage in der Nähe von Prag, sowie Mitnutzungsrechte an Prozessschritten, die für eine kommerzielle Ac-225 Produktion im großen Maßstab entwickelt werden. Im Juni 2024 wurde die Ac-225 Produktionsanlage eröffnet, die Inbetriebnahme und der erfolgreiche Start der Produktion von Ac-225 folgte im Dezember. Experten erwarten, dass der Bedarf an Actinium-225 in der nächsten Dekade exponentiell zunimmt. Mit dem erfolgreichen Start der Produktion zum Ende des Jahres 2024 und der angestrebten Markteinführung von GMP-konformem Ac-225 in 2025 begegnet Eckert & Ziegler dem weltweiten Mangel an diesem wichtigen Radionuklid.

Das Kundensegment Labortechnik, in dem kundenspezifische Gerätemodule zusammen mit sterilen single-use-Kassetten für die automatisierte Herstellung kleiner Chargen von Radiopharmazeutika oder anderen therapeutischen Wirkstoffen nachgefragt werden, bietet Geschäftsmöglichkeiten in der Auftragsentwicklung passender Kundenlösungen sowie in anschließender Vertragsherstellung von Gerätemodulen und dazugehörigem Verbrauchsmaterial. Eine weitere Chance bietet sich für Analytikgeräte, die aus dem steigenden Bedarf für Qualitätskontrolle bei Radiopharmazeutika resultiert, u.a. bei Krebsdiagnostik in der Klinikroutine auf Basis des Nuklids Ga-68.

Das Marktwachstum in der Radiopharmazie führt zu einer steigenden Nachfrage nach Heißzellenanlagen. Aufgrund der weltweit begrenzten Produktionskapazitäten für diese Anlagen ist Eckert & Ziegler in der Lage, neue Projekte zu gewinnen.

Neben dem Ausbau bestehender und der Erschließung neuer Geschäftsfelder durch den Boom in der Radiopharmazie ergeben sich ebenfalls Chancen im Bereich des Abbaus und der Eindämmung von Altlasten. Aufgrund der zunehmenden Regelungsdichte werden sie zwar im Allgemeinen als Risiko klassifiziert, diese Einschätzung muss jedoch nicht zwingend zutreffen. Gelingt es dem Management, mit innovativen Lösungen die Rückstellungen zu unterbieten, könnten erhebliche Erträge realisiert werden. Diese Einschätzung betrifft darüber hinaus auch die Rückstellungen für den Rückbau bestehender Anlagen.

Die aktive Positionierung als sicherer Arbeitgeber und einer der weltweit größten Hersteller von radioaktiven Komponenten für medizinische, wissenschaftliche und messtechnische Zwecke in den Anwendungsbereichen der nuklearmedizinischen Diagnostik, der Krebstherapie und der industriellen Radiometrie bietet die Chance, dem Fachkräftemangel mit einem starken Employer Branding zu begegnen und neue Talente zu gewinnen.

Als mehrfach von der IHK für seine Ausbildungsqualität ausgezeichnete Betrieb kann Eckert & Ziegler durch eine hohe Ausbildungsquote dem Fachkräftemangel entgegenwirken und fortlaufend neue, junge Talente gewinnen.

Neben dem Aufbau und der Gewinnung alternativer Lieferanten, bietet die Internalisierung von ausgelagerten Aufgaben und Prozessen zu Eckert & Ziegler ebenso wie das Recycling wertvoller Rohstoffe, wie Ge-68, erhebliches Einsparpotenzial in der eigenen Lieferkette.

Durch kontinuierliche Innovationskraft, gezielte Investitionen und die flexible Anpassung an Marktveränderungen ist Eckert & Ziegler gut aufgestellt, um zukünftige Potenziale zu nutzen und langfristigen unternehmerischen Erfolg zu sichern. Die größte Chance der Eckert und Ziegler bieten die medizinischen Isotope, deren Nachfrage in den nächsten Jahren der signifikanteste Wachstumstreiber sein werden. Nichtsdestotrotz könnte die tatsächliche Nachfrage die Prognosen übersteigen. Auch auf diese Entwicklung und der damit verbundenen Skalierung seiner Produktion sieht sich Eckert & Ziegler gut vorbereitet.

3.16 RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES RISIKOMANAGEMENT UND INTERNES KONTROLLSYSTEM

Primäres Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist es, das Risiko wesentlicher Fehlausagen in der Rechnungslegung zu verringern, wesentliche Fehlbewertungen aufzudecken und zu gewährleisten, dass die für die Finanzberichterstattung maßgeblichen Gesetze und Normen eingehalten werden.

Die Eckert & Ziegler SE stellt den Jahresabschluss nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsnormen unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes auf. Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der IFRS aufgestellt.

Es wurde ein auf die Größe des Konzerns abgestimmtes rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem implementiert. Nachfolgend werden organisatorische Regelungen und Maßnahmen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems dargestellt:

- Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzern einbezogenen Einheiten eingebunden. Die dafür notwendigen Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie Prozessdefinitionen sind dokumentiert und werden stets den aktuellen Entwicklungen angepasst.
- Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach einem Abschlusskalender, der vom Konzernrechnungswesen zentral vorgegeben wird. In diesem sind alle wichtigen Tätigkeiten und deren Termine definiert.
- Das Konzernrechnungswesen ist zentral organisiert. Die Mitwirkung externer Dienstleister am Abschlussprozess beschränkt sich normalerweise auf Steuerberechnungen für ausländische Tochterunternehmen. In wenigen Ausnahmefällen werden Abschlüsse der Tochtergesellschaften auch extern erstellt.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT – CHANCEN- & RISIKOBERICHT

- Die bilanzielle Abbildung der neuen Sachverhalte wird durch die Tochterunternehmen mit der Konzernzentrale abgestimmt. Änderungen in der Konzernrechnungslegung werden unmittelbar an alle beteiligten Mitarbeiter und betroffenen externen Dienstleister kommuniziert.
- Das Reporting der Tochtergesellschaften erfolgt mittels einheitlicher Formulare, die zu jedem Monats-, Quartals- und Jahresabschluss von den jeweiligen Buchhaltungsabteilungen ausgefüllt werden.
- Die Rechnungslegungsinformationen aller Tochtergesellschaften fließen in der Controlling-Abteilung der Segmente zusammen und werden von dieser überwacht. Dabei werden Abweichungsanalysen vorgenommen und Auffälligkeiten auch im Hinblick auf die Einhaltung der abschlussrelevanten Konzernrichtlinien untersucht, mit der betreffenden Tochtergesellschaft geklärt und gegebenenfalls an das Konzernrechnungswesen kommuniziert.
- In der zentralen Controlling-Abteilung erfolgen auf Segmentebene erste konzerninterne Abstimmungen und Konsolidierungen. Hierzu gehört u.a. eine Abstimmung der Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften.
- Die Kontrolle im Bereich der Konsolidierung ergibt sich aus dem Konsolidierungsprozess. Abstimmungsdifferenzen in der Konsolidierung werden an die beteiligten Tochtergesellschaften kommuniziert und korrigiert.
- Die Ermittlung von abschlussrelevanten Positionen, die Steuern beinhalten, erfolgt unter Mitwirkung der internen Steuerabteilung.
- Flache Hierarchien, direkte Berichtswege und monatliche Zwischenabschlüsse ermöglichen, dass wesentliche Fehlansagen in der Rechnungslegung sowie wesentliche Fehlbewertungen rechtzeitig erkannt und korrigiert werden können.

Eine absolute Sicherheit in Bezug auf die Erreichung der Ziele des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems kann unabhängig von der konkreten Ausgestaltung nicht erreicht werden.

4. PROGNOSEBERICHT

4.1 VORJAHRESVERGLEICH

Im März 2024 wurden für das Geschäftsjahr 2024 ein Umsatz von knapp 265 Mio. €, sowie ein EBIT vor Sondereinflüssen aus fortgeführten Geschäftsbereichen von rund 50 Mio. € prognostiziert. Zu Beginn des dritten Quartals wurde die Gewinnprognose auf 55 Mio. € angehoben, die Umsatzerwartung blieb unverändert. Im November erfolgte die finale Erhöhung der Prognose: auf Basis der bereits veröffentlichten 9-Monatszahlen und des positiven Geschäftsverlaufs für das verbleibende Quartal, erhöhte der Vorstand die Prognose für das laufende Geschäftsjahr auf einen Umsatz von etwa 290 Mio. €, sowie ein bereinigtes EBIT von rund 60 Mio. €. Mit einem Umsatz von 295,8 Mio. € und einem bereinigten EBIT von 65,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2024 wurden die angehobenen Ziele erreicht.

Die Eckert & Ziegler SE als Holdinggesellschaft hat für 2024 einen Umsatz von rund 12 Mio. € und aus dem operativen Geschäft heraus ein bereinigtes EBIT von -2 Mio. € prognostiziert. Die Erträge aus Dividenden und Ergebnisabführungsverträgen sollten sich im Geschäftsjahr auf 32 Mio. € summieren. Diese Planwerte wurden mit einem Umsatz von 11,4 Mio. €, einem bereinigten EBIT von -4,8 Mio. € sowie Dividenden- und Ergebnisabführungserträgen von 39,6 Mio. € im Wesentlichen erreicht.

Das Segment Isotope Products prognostizierte für 2024 einen Umsatz mit externen Kunden von etwa 140 Mio. € und ein bereinigtes EBIT von rund 24 Mio. €. Mit einem externen Umsatz von 147,5 Mio. € und einem bereinigtem EBIT von 31,0 Mio. € wurden beide Planwerte deutlich übertroffen.

Das Segment Medical erreichte einen Umsatz mit externen Kunden von 148,4 Mio. € und konnte damit mehr als den für 2024 prognostizierten Umsatz von knapp 125 Mio. € erreichen. Das geplante EBIT (bereinigt) von rund 28 Mio. € wurde mit 39,7 Mio. € ebenfalls deutlich übertroffen.

Für das Segment Sonstige, welches nach der erfolgreichen Abspaltung des Geschäftsbereichs der klinischen Assets, bestehend aus der Pentixapharm AG und ihrer Tochtergesellschaft Myelo Therapeutics GmbH, nur noch aus der Eckert & Ziegler SE besteht, wurde ein bereinigtes EBIT von -2 Mio. € prognostiziert. Mit einem Ergebnis von -4,8 Mio. € wurde der geplante Verlust überschritten.

4.2 AUSGANGSLAGE ANFANG 2025 UND JAHRESPROGNOSE

Der Internationale Währungsfonds (IWF) blickt verhalten optimistisch auf die Entwicklung der Weltwirtschaft und geht für 2025 in seiner Ende Januar veröffentlichten Konjunkturprognose davon aus, dass das globale Wirtschaftswachstum bei 3,3% liegen wird. Damit liegt das prognostizierte Wachstum zwar leicht über dem Niveau von 2024, bleibt jedoch im Vergleich zum vor der Corona-Pandemie gewohnten Durchschnitt von 3,7 Prozent hinter den historischen Werten zurück. Besonders die US-Wirtschaft zeigt sich mit einem prognostizierten Wachstum von 2,7% stärker als zunächst erwartet. Während die USA ihr Wachstumspotenzial vor der Pandemie wieder erreicht haben, gilt dies nicht für den Euroraum und China. Die Aussichten für Europa fallen deutlich schwächer aus. Für die Eurozone prognostiziert der IWF ein Wachstum von 1,0 Prozent im Jahr 2025. Deutschland bleibt mit einer Wachstumsprognose von lediglich 0,3 Prozent deutlich hinter anderen Industriestaaten zurück.

Ein positives Signal für die Weltwirtschaft ist der anhaltende Rückgang der Inflation. Der IWF prognostiziert, dass die globale Inflation weiter sinken wird – von 5,9 Prozent im Jahr 2024 auf 4,5 Prozent im Jahr 2025. Dabei werden die fortgeschrittenen Volkswirtschaften früher zu ihren Inflationszielen zurückkehren als die Schwellen- und Entwicklungsländer, während die Kerninflation nur allmählich sinken wird. Trotz der gesetzten Schritte zur Wiederherstellung der Preisstabilität hat sich die Weltwirtschaft überraschend widerstandsfähig gezeigt. Die Risiken für den globalen Ausblick werden vom IWF als weitgehend ausgewogen eingeschätzt, wobei geopolitische Spannungen wie der Krieg in der Ukraine oder der Konflikt im Nahen Osten zusammen mit anhaltender Kerninflation und engen Arbeitsmärkten preistreibend wirken könnten.

Naturgemäß stehen die folgenden Einschätzungen daher unter dem Vorbehalt, dass Eckert & Ziegler keine weiteren Verwerfungen aus dem Krieg in der Ukraine oder den aktuell wirtschaftspolitischen Unsicherheiten erfahren wird. Da wichtige Ergebnis- und Liquiditätsbeiträge vom Segment Isotope Products erwirtschaftet werden, welches in den USA beheimatet ist, geht Eckert & Ziegler zudem davon aus, dass der gewichtete Durchschnittskurs bei 1,05 USD pro Euro liegen wird. Zur Zeit der Aufstellung des Konzernabschlusses notiert der Wechselkurs bei etwa 1,09 USD.

Der Prognosebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den aktuellen Erwartungen des Managements zur künftigen Unternehmensentwicklung beruhen. Der Ausblick basiert auf Einschätzungen, die das Management anhand aller ihm zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts verfügbaren Informationen, getroffen hat. Die Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Kontrollmöglichkeiten des Managements liegen. Sollten die dem Ausblick zugrunde liegenden Annahmen nicht zutreffend sein oder die beschriebenen Risiken oder Chancen eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen, sowohl negativ als auch positiv, deutlich von den im Ausblick getroffenen Aussagen abweichen. Eckert & Ziegler übernimmt keine Verpflichtung, außerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichungsvorschriften, die im Lagebericht enthaltenen, zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren.

4.3 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT ISOTOPE PRODUCTS

Das Segment Isotope Products prognostiziert für 2025 ein anhaltendes Umsatzwachstum. Der größte Geschäftsbereich des Segments, Medical Imaging / SPECT, gewinnt mit der Einführung neuer Diagnosekits und der Erhöhung der Produktionskapazität weiterhin Marktanteile in Lateinamerika. Die anhaltenden Explorationstätigkeiten der Energiekonzerne deuten auf eine weiter steigende Nachfrage nach messtechnischen Komponenten hin. Das Segment hat eine sehr starke Wettbewerbsposition, es entwickelt weiterhin neue Produkte und gewinnt zusätzliche Kunden. Mit der Inbetriebnahme neuer Kernkraftwerke wächst der Absatz von Kalibrierungs- und Umweltüberwachungsprodukten aus dem Geschäftsbereich Analytics (USA) weiter. Der Geschäftsbereich Life Cycle Services ist ein führender Anbieter von Stilllegungs- und Entsorgungsdienstleistungen für die europäische Atomindustrie. Die Geschäftsbereiche unterstützen die internationalen Bemühungen um die Kontrolle und Entsorgung ungenutzter Strahlenquellen von medizinischen und industriellen Anwendern. Der Geschäftsbereich Isotope verzeichnete 2024 ein außergewöhnliches Jahr und wird voraussichtlich 2025 weiter wachsen, obwohl das Rohstoffangebot durch die weltweite Reaktor- und Zyklotronkapazität begrenzt ist.

Der Umsatz mit externen Kunden dürfte sich auf etwa 155 Mio. € belaufen, das EBIT (bereinigt) auf rund 30 Mio. €. Ein großer Teil des antizipierten Umsatzwachstums wird, entgegen der Vorjahre, eher bei margenschwächeren Produktgruppen erwartet. In Kombination mit Herausforderungen bei der Personalrekrutierung in den Vorjahren und den für 2025 geplanten erhöhten Personalaufwendungen, welche zur Behebung der entstandenen Personaldefizite notwendig sind, führt dies zu einem moderaten Rückgang der Marge.

4.4 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT MEDICAL

Der Vorstand geht davon aus, dass die Nachfrage von Pharmaunternehmen nach radiopharmazeutischen Produkten und Dienstleistungen im Jahr 2025 ungebrochen wächst. Die Umsätze in diesem Bereich steigen weiterhin deutlich. Das Interesse an qualifizierten Dienstleistungen bei der Entwicklung, dem Aufbau von Produktionsanlagen und der Lohnfertigung bleibt hoch. Durch die angekündigten Marktzulassungen neuer Produkte wird mit Impulsen für pharmazeutische Radiodiagnostika, speziell den Radionuklidgenerator GalliaPharm® gerechnet. Die steigende Anzahl von in klinischen Studien befindlichen und zugelassenen Radiotherapeutika wird die Nachfrage nach therapeutischen Isotopen beleben. Für das therapeutische Nuklid Lu-177 hat Eckert & Ziegler Ende 2024 die europäische Zulassung erhalten, ein wichtiger Schritt zur breiten Verfügbarkeit innovativer Therapieoptionen für klinische Anwendungen in ganz Europa. Mit dem erfolgreichen Start der Produktion von Ac-225 hat Eckert & Ziegler im vergangenen Jahr ebenfalls einen großen Meilenstein erreicht. Parallel zur Produktion wurde die Validierung zur Herstellung von GMP-konformem Ac-225 gestartet, das für den klinischen und kommerziellen Einsatz von entscheidender Bedeutung ist. Die Markteinführung wird für die erste Jahreshälfte 2025 erwartet und eröffnet neue Möglichkeiten für Pharmaunternehmen, die an der Entwicklung von alpha-emittierenden Radiopharmazeutika arbeiten. Im Hinblick auf den Produktionsstart von Ac-225 wurden im abgelaufenen Jahr weitere Lieferverträge für dieses Nuklid mit pharmazeutischen Kunden geschlossen. Das Segment prognostiziert daher für 2025 einen Umsatz mit externen Kunden von knapp 165 Mio. € bei einem bereinigten EBIT von rund 51 Mio. €.

4.5 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM SEGMENT SONSTIGE

Aufgrund der strategischen Ausrichtung des Segments Sonstige geht der Vorstand davon aus, dass im Geschäftsjahr 2025 wiederum keine Außenumsätze erwirtschaftet werden. Das Segment prognostiziert ein bereinigtes EBIT von rund -3 Mio. €.

4.6 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM KONZERN

Aufbauend auf dem Vorgenannten hofft der Vorstand, das gute operative Ergebnis des Geschäftsjahres 2024 weiter ausbauen zu können und 2025 ein bereinigtes EBIT von rund 78 Mio. € zu erzielen. Die dazugehörige Um-

satzerwartung beläuft sich auf rund 320 Mio. €. Voraussetzungen für die Prognose sind ein gewichteter Durchschnittskurs von 1,05 USD pro Euro.

4.7 KÜNFTIGE GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER ECKERT & ZIEGLER SE

Für die Eckert & Ziegler SE wird im Jahr 2025 mit einem Umsatz in Höhe von knapp 12 Mio. € gerechnet. Der erwartete Umsatz wird damit auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Operativ wird ein bereinigtes EBIT von -3 Mio. € erwartet. Es wird planmäßig durch Dividendenerträge von rund 8 Mio. € ausgeglichen. Im Juni 2024 wurde der Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler SE und der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH zum 31. Dezember 2024 gekündigt. Ziel ist insbesondere die Verwendung der durch das Geschäft der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH generierten Liquidität auf die direkten Investitionen der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH sowie auf die Finanzierung ihrer Tochtergesellschaften innerhalb des Segments Medical zu fokussieren. Die Eckert & Ziegler SE behält jedoch jederzeit das Recht, Ausschüttungen der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH zu beschließen.

5. SONSTIGE ANGABEN

5.1 NICHT FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

Eckert & Ziegler stellt sich dem Anspruch, sein unternehmerisches Handeln nachhaltig an einem ausgewogenen Verhältnis von ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten auszurichten. Nur so können wir den langfristigen Erfolg des Unternehmens sichern. Für weitergehende Informationen finden Sie unseren Nachhaltigkeitsbericht auf unserer Internetseite www.ezag.de > *Investoren* > *Berichte*.

5.2 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß § 289F HGB UND § 315D HGB

Die nach § 289f HGB und § 315d HGB für börsennotierte Aktiengesellschaften geforderte Erklärung zur Unternehmensführung wurde abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.ezag.de > *Investoren* > *Corporate Governance* öffentlich zugänglich gemacht.

5.3 VERGÜTUNGSBERICHT

In § 162 AktG wird für börsennotierte Gesellschaften die Pflicht zur jährlichen Erstellung eines separaten, gemeinsamen Vergütungsberichts von Vorstand und Aufsichtsrat formuliert. Dieser ist für mindestens zehn Jahre auf der Internetseite der Gesellschaft zu veröffentlichen.

Der Vergütungsbericht wird separat veröffentlicht und ist auf unserer Internetseite zu finden: www.ezag.de > *Investoren* > *Corporate Governance* > *Vergütungsbericht*.

5.4 ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug am 31. Dezember 2024 21.171.932 € (Vj. 21.171.932 €) und ist in 21.171.932 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag am Grundkapital beträgt rechnerisch 1,00 €. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte existieren nicht.

Zum 31. Dezember 2024 hält die Gesellschaft 326.234 (Vj. 345.577) eigene Aktien.

Beschränkung der Stimmrechte und Übertragung von Aktien

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot gemäß § 136 AktG. Aus den eigenen Aktien steht der Eckert & Ziegler SE gemäß § 71b AktG kein Stimmrecht zu. Die Satzung der Gesellschaft sieht keine Stimmrechtsbeschränkungen vor. Die Aktionäre der Gesellschaft sind hinsichtlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Aktien weder durch das Gesetz noch durch die Satzung der Gesellschaft eingeschränkt. Vertragliche Beschränkungen des Stimmrechts oder der Aktienübertragung sind dem Vorstand nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital von mehr als 10 % der Stimmrechte

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht beträgt 3%. Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft wie folgt mitgeteilt worden:

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Andreas Eckert, hielt zum 31. Dezember 2024 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 6.596.680 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 4 Aktien, die insgesamt 31,16% des Grundkapitals der Eckert & Ziegler SE von 21.171.932 Stück darstellen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestanden und bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrolle nicht unmittelbar ausüben

Eine mittelbare Stimmrechtskontrolle durch am Kapital beteiligte Arbeitnehmer findet nicht statt.

Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands, Satzungsänderungen

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet und gegenüber Dritten vertreten. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes ist in Art. 39 und 46 SE-VO, § 84 AktG sowie der Satzung der Gesellschaft geregelt. Danach werden die Mitglieder des Vorstandes vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens sechs Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens sechs Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Der Aufsichtsrat kann ein Mitglied des Vorstandes zum Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstand und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstandes widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Dieser kann beispielsweise in einer groben Pflichtverletzung, der Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder dem Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung liegen.

Der Vorstand besteht gemäß § 7 der Satzung der Gesellschaft aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstandes wird vom Aufsichtsrat bestimmt.

Die Änderung der Satzung der Gesellschaft bedarf nach Artikel 59 Abs. 1 SE-VO eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit einer Mehrheit von nicht weniger als zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst worden ist, sofern nicht die für deutsche Aktiengesellschaften nach dem Aktiengesetz geltenden Vorschriften eine größere Mehrheit vorsehen oder zulassen. Das Aktiengesetz sieht für Satzungsänderungen in § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor. Der Aufsichtsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen befugt, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands zum Rückkauf von Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juni 2023 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 6. Juni 2028 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – sollte dies geringer sein – bei Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzerngesellschaften oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands als Erwerb über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots.

- Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handelssystem Exchange Electronic Trading (Xetra) (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils fünf dem Erwerb vorangegangenen Börsenhandelstagen um nicht mehr als 10% überschreiten oder 25% unterschreiten.
- Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Erwerbsangebots bzw. aufgrund einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots, darf der für eine Aktie angebotene und gezahlte Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) bis zu 20% über oder 20% unter dem höchsten Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handelssystem Exchange Electronic Trading (Xetra) (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am dritten Börsentag vor der Veröffentlichung des Kaufangebots liegen. Das Erwerbsangebot bzw. die öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots kann weitere Bedingungen vorsehen. Ergibt sich nach der Veröffentlichung des Erwerbsangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots eine nicht unerhebliche Kursabweichung vom angebotenen Erwerbspreis oder von den Grenzwerten der etwaig angebotenen Preisspanne, kann das Erwerbsangebot angepasst werden; Stichtag ist in diesem Fall der Tag, an dem die Entscheidung des Vorstands zur Anpassung des Angebots bzw. der Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots veröffentlicht wird. Bei einem öffentlichen Erwerbsangebot wird die Gesellschaft gegenüber allen Aktionären ein Angebot entsprechend ihrer Beteiligungsquote abgeben. Das Volumen des öffentlichen Erwerbsangebots kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet bzw. im Fall einer Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, erfolgt der Erwerb – insoweit unter partiellem Ausschluss eines etwaigen

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT – SONSTIGE ANGABEN

Andienungsrechts – nach dem Verhältnis der angedienten Aktien (Andienungsquoten) statt nach dem Verhältnis der Beteiligung der andienenden Aktionäre (Beteiligungsquote). Ebenso können zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile kaufmännische Rundungen und eine bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen von bis zu 100 Stück zum Erwerb angedienter Aktien der Gesellschaft je Aktionär unter insoweit partiellem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts der Aktionäre vorgehen werden.

- Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Er kann sie insbesondere über die Börse oder ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot veräußern. Er kann sie darüber hinaus insbesondere, aber nicht abschließend, auch zu den folgenden Zwecken verwenden:
- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.
- Die Aktien können auch in anderer Weise als durch Veräußerung über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den arithmetischen Mittelwert der XETRA-Schlusskurse von Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils der Veräußerung vorangegangenen letzten fünf Handelstagen nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien, die in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG (unter Bezugsrechtsausschluss gegen Bareinlagen nahe am Börsenpreis) ausgegeben wurden, 10% des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt ausgegeben oder veräußert wurden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.
- Die Aktien können gegen Sachleistung ausgegeben werden, insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen und Zusammenschlüssen von Unternehmen sowie zum Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter zum Ausbau der Geschäftstätigkeit.
- Die Aktien können an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundenen Unternehmen sowie an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen ausgegeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundenen Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen eingeräumt wurden, insbesondere im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- oder Beteiligungsprogrammen sowie Aktienprogrammen. Sie können solchen Personen entgeltlich oder unentgeltlich zum Erwerb angeboten, zugesagt und übertragen werden, wobei das Arbeits- bzw. Anstellungsverhältnis zum Zeitpunkt des Angebots oder der Zusage bestehen muss. Die Aktien können auch Mitgliedern des Aufsichtsrates als Bestandteil der Vergütung gewährt werden, soweit im Einzelfall rechtlich zulässig.
- Die eigenen Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus von der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen verwendet werden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen; Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Die Eckert & Ziegler SE verfügt über Kreditlinien bei Banken. Im Falle eines Kontrollwechsels auf Ebene der Eckert & Ziegler SE werden beide Parteien eine für beide Seiten zufriedenstellende Einigung über die Fortsetzung dieser Kreditverträge, gegebenenfalls zu veränderten Konditionen erzielen. Zum 31. Dezember 2024 hat die Eckert & Ziegler SE die Kreditlinien nicht in Anspruch genommen.

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebotes bestehen nicht.

5.5 ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht mit folgender Erklärung des Vorstandes erstellt:

„Wir erklären, dass die Eckert & Ziegler SE bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden.“

Berlin, den 25. März 2025

Eckert & Ziegler SE

Der Vorstand

Dr. Harald Hasselmann

Dr. Gunnar Mann

Franklin Yeager

6. VERSICHERUNG DER GESTZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- und Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jahresabschlusses und des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 25. März 2025

Eckert & Ziegler SE

Der Vorstand

Dr. Harald Hasselmann

Dr. Gunnar Mann

Franklin Yeager

KONZERNABSCHLUSS

FINANZTEIL

KONZERNABSCHLUSS	38
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	39
KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG	40
KONZERNBILANZ	42
KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	43
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	46
KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024	47
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	62
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	104
EINZELABSCHLUSS DER ECKERT & ZIEGLER SE	105
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	105
BILANZ	105

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG				
Tsd. €	Anhang	2023	2023 adj. (*)	2024
Umsatzerlöse	12	246.092	246.092	295.850
Umsatzkosten	13	-129.749	-132.663	-152.694
Bruttoergebnis vom Umsatz		116.343	113.429	143.156
Vertriebskosten	14	-24.522	-24.522	-28.079
Allgemeine Verwaltungskosten	15	-39.269	-39.815	-45.526
Wertminderung/Wertaufholungen nach IFRS 9	36	-139	-139	-872
Sonstige betriebliche Erträge	18	2.958	2.958	2.835
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19	-8.374	-4.915	-10.442
Betriebsergebnis		46.996	46.996	61.071
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	20	311	311	534
Ergebnis aus der Bewertung von Finanzinstrumenten	29 / 43	-369	-369	-308
Währungsgewinne	21	1.795	1.795	3.180
Währungsverluste	21	-2.240	-2.240	-2.443
Verlust nach IAS 29 (Hyperinflation)		-1.041	-1.041	-2.084
Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragssteuern (EBIT)		45.452	45.452	59.950
Zinserträge	22	846	846	2.160
Zinsaufwendungen	22	-3.993	-3.993	-3.746
Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT)		42.306	42.306	58.364
Ertragssteuern	23	-11.824	-11.824	-17.492
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		30.482	30.482	40.872
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	10	-3.714	-3.714	-6.764
Konzernergebnis aus fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereichen		26.768	26.768	34.108
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn (+)/Verlust(-)	24	-468	-468	-832
Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler SE		26.300	26.300	33.276
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten und nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	25			
Unverwässert (€ je Aktie)		1,26	1,26	1,60
Verwässert (€ je Aktie)		1,26	1,26	1,59
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen	25			
Unverwässert (€ je Aktie)		1,46	1,46	1,92
Verwässert (€ je Aktie)		1,46	1,46	1,91
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	25			
Unverwässert (€ je Aktie)		-0,20	-0,20	-0,32
Verwässert (€ je Aktie)		-0,20	-0,20	-0,32
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert - in Tausend Stück)		20.811	20.811	20.844
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert - in Tausend Stück)		20.824	20.824	20.898

(*) Umgliederung lt. Tz. 11

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG			
Tsd. €	Anhang	2023	2024
Konzernergebnis		26.768	34.108
davon auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler SE entfallend		26.300	33.276
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn (+)/ Verlust (-)		468	832
Posten, die unter bestimmten Bedingungen zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe während des Geschäftsjahres eingetreten sind		-6.023	9.556
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	36	-6.023	9.556
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Gewinne(+)/Verluste(-) aus Eigenkapitalinstrumenten, die als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis designiert werden		0	-270
latente Steuern		0	0
Nettoergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten, die als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis designiert werden		0	-270
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne (+)/Verluste (-) aus leistungsorientierten Pensionszusagen	39	-559	877
latente Steuern		176	-276
Nettogewinn aus Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung		-383	601
Gesamtsumme der Posten, die zukünftig nicht in die GuV umgegliedert werden		-383	331
Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern		-6.406	9.887
Konzerngesamtergebnis		20.362	43.995
Vom Konzerngesamtergebnis entfallen auf:			
die Aktionäre der Eckert & Ziegler SE		19.927	43.163
Nicht beherrschende Anteile		435	832

KONZERNBILANZ			
Tsd €	Anhang	31.12.2023	31.12.2024
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	26	35.723	36.967
Übrige Immaterielle Vermögenswerte	26	13.056	12.654
Sachanlagen	27	82.892	97.972
Nutzungsrechte (IFRS 16)	28	28.928	33.651
Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	30	32.111	21.569
Aktive Latente Steuern	23	11.650	13.097
Übrige langfristige Vermögenswerte	29	1.350	1.114
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		205.710	217.025
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31	67.998	118.221
Wertpapiere		0	144
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32	43.720	43.215
Vertragsvermögenswerte		3.651	5.904
Vorräte	33	39.934	43.916
Ertragssteuerforderungen	23	7.065	7.263
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	34	5.955	6.709
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	10	65.332	0
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		233.654	225.371
Bilanzsumme		439.364	442.396
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		21.172	21.172
Kapitalrücklagen		66.894	68.897
Gewinnrücklagen		139.071	127.998
Übrige Rücklagen		-1.693	8.463
Eigene Anteile		-3.269	-3.080
Den Aktionären der Eckert & Ziegler SE zustehendes Eigenkapital		222.176	223.450
Nicht beherrschende Anteile	24	1.917	1.763
Summe Eigenkapital		224.093	225.213
Langfristige Schulden			
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	37	20.036	13.933
Langfristige Leasingverbindlichkeiten (IFRS 16)	28	27.320	32.151
Abgrenzung von Zuschüssen und sonstige Abgrenzungsposten (langfristig)	38	2.005	2.069
Passive Latente Steuern	23	1.330	2.237
Rückstellungen für Pensionen	39	10.963	10.177
Übrige langfristige Rückstellungen	40	68.142	82.824
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	41	1.791	1.572
Langfristige Schulden, gesamt		131.586	144.964
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	29	6.352	6.393
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten (IFRS 16)	21	2.596	2.862
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.868	9.480
Erhaltene Anzahlungen	34	4.540	8.302
Abgrenzungen von Zuschüssen und sonstige Abgrenzungsposten (kurzfristig)	30	272	254
Ertragssteuerverbindlichkeiten*	16	2.838	5.744
Übrige kurzfristige Rückstellungen	32	6.438	6.238
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	35	23.883	27.808
Vertragsverbindlichkeiten		6.041	5.137
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten*	35	24.857	0

Kurzfristige Schulden, gesamt	83.685	72.219
Bilanzsumme	439.364	442.396

(*) Anpassung IFRS5 Ausweis zum 31.12.2023 wegen Umgliederung

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Beträge in Tsd. €, ausgenommen Aktienanzahl	Anzahl	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen
Stand 1. Januar 2024	21.171.932	21.172	66.894	139.071
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	0	0	0	-270
Konzernergebnis	0	0	0	33.276
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	33.006
Dividendenzahlung bzw. -beschluss	0	0	0	-1.042
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	0	0	0
Aktienbasierte Vergütungen	0	0	2.003	0
Abspaltung Pentixapharm	0	0	0	-42.812
Sonstige Effekte	0	0	0	-604
Effekt aus Bewertung Wertpapiere Pentixapharm	0	0	0	139
Umbuchung	0	0	0	240
Stand 31. Dezember 2024	21.171.932	21.172	68.897	127.998

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Beträge in Tsd. €, ausgenommen Aktienanzahl	Anzahl	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen
Stand 1. Januar 2023	21.171.392	21.172	66.607	123.177
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	0	0	0	0
Konzernergebnis	0	0	0	26.300
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	26.300
Dividendenzahlung bzw. -beschluss	0	0	0	-10.406
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	0	0	0
Aktienbasierte Vergütung	0	0	287	0
Stand 31. Dezember 2023	21.171.392	21.172	66.894	139.071

KONZERNLAGEBERICHT – GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Übrige Rücklagen		Auf Aktionäre der Eckert & Ziegler SE				Konzern-
Unrealisiertes Ergebnis versicherungs- mathematischer Gewinne/Verluste	Fremdwährungs- umrechnungs- differenzen	Eigene Anteile	entfallendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital	
-2.092	400	-3.269	222.176	1.917	224.093	
601	9.556	0	9.887	0	9.887	
0	0	0	33.276	832	34.108	
601	9.556	0	43.163	832	43.995	
0	0	0	-1.042	-746	-1.788	
0	0	0	0	0	0	
0	0	188	2.191	0	2.191	
0	0	0	-42.812	0	-42.812	
0	0	0	-604	0	-604	
0	0	0	139	0	139	
0	0	0	240	-240	0	
-1.491	9.956	-3.081	223.451	1.763	225.214	

Übrige Rücklagen		Auf Aktionäre der Eckert & Ziegler SE				Konzern-
Unrealisiertes Ergebnis versicherungs- mathematischer Gewinne/Verluste	Fremdwährungs- umrechnungs- differenzen	Eigene Anteile	entfallendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital	
-1.709	6.390	-3.570	212.067	1.562	213.629	
-383	-5.990	0	-6.373	-33	-6.406	
0	0	0	26.300	468	26.768	
-383	-5.990	0	19.927	435	20.362	
0	0	0	-10.406	-332	-10.738	
0	0	0	0	252	252	
0	0	301	588	0	588	
-2.092	400	-3.269	222.176	1.917	224.093	

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG			
Tsd. €	Anhang	2023	2024
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	45		
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		30.482	34.108
Anpassungen für:			
Abschreibungen und Wertminderungen		13.374	18.854
Zinsergebnis [Zinsaufwand (+)/ -ertrag (-)]		3.146	1.586
Ertragsteueraufwand		11.824	17.492
Ertragsteuerzahlung		-13.719	-16.628
Nicht zahlungswirksame Erträge aus der Auflösung abgegrenzter Zuschüsse		-310	-437
Gewinn(-)/Verlust(+) im Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit		-825	710
Veränderung der langfristigen Rückstellungen, sonstige langfristige Verbindlichkeiten		7.372	14.083
Veränderung der übrigen langfristigen Vermögenswerte und Forderungen		583	-1.405
nicht zahlungswirksame Vorgänge im Zusammenhang mit Aktienvergütung		812	1.952
Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		-3.040	-2.404
Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva:			
Forderungen		-8.911	477
Vorräte		10.499	-3.482
Veränderung der übrigen kurzfristigen Vermögenswerte		-4.734	-2.282
Veränderung der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen		-1.353	14.576
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit - fortgeführte Geschäftsbereiche		45.200	77.200
Mittelabfluss/ -zufluss aus betrieblicher Tätigkeit - nicht fortgeführte Geschäftsbereiche		2.197	-10.628
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		47.397	66.572
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:	46		
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-26.276	-17.193
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		91	77
Auszahlungen für Akquisitionen (abzüglich erworbener Zahlungsmittel)		-4.660	-1.608
Einzahlungen aus Beteiligungen		632	63
Einzahlungen aus der Veräußerung einer at-equity bilanzierten Beteiligung		0	10.780
Abgang aus Entkonsolidierung		-7.592	-8.712
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit - fortgeführte Geschäftsbereiche		-37.805	-16.593
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit - nicht fortgeführte Geschäftsbereiche		-4.940	0
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-42.745	-16.593
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:	47		
Auszahlung der Konzernholding an die nicht fortgeführten Geschäftsbereiche		-11.358	-8.066
Gezahlte Dividenden		-10.406	-1.042
Ausschüttung Anteile Dritter		-332	-746
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		17.200	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen und Leasingverbindlichkeiten		-15.776	-9.204
Einnahmen aus dem Verkauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen		481	0
Erhaltene Zinsen		830	2.137
Gezahlte Zinsen		-1.280	-1.132
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit - fortgeführte Geschäftsbereiche		-20.641	-18.053
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit - nicht fortgeführte Geschäftsbereiche		11.358	8.066
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-9.283	-9.987
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestandes		-371	530

KONZERNLAGEBERICHT – GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Abnahme/Zunahme des Finanzmittelbestandes	-5.002	40.522
Finanzmittelbestand zu Beginn der Periode	82.701	77.699
Finanzmittelbestand am Ende der Periode vor Umgliederung	77.699	118.221
Umgliederung liquider Mittel in nicht fortgeführte Geschäftsbereiche	-9.701	0
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	67.998	118.221

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 25. März 2025 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt. Nach Veröffentlichung kann der Abschluss nicht mehr geändert werden.

GRUNDLAGEN, GRUNDSÄTZE UND METHODEN

1 | ORGANISATION UND BESCHREIBUNG DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Im Geschäftsjahr 2024 hat die Eckert & Ziegler AG „Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG“ den Rechtsformwechsel in eine europäische Aktiengesellschaft (SE) vollzogen und firmiert nun als „Eckert & Ziegler SE“.

Die Eckert & Ziegler SE, ist eine Holdinggesellschaft, deren spezialisierte Tochterunternehmen sich weltweit mit der Verarbeitung von Radioisotopen und der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von isotopentechnischen Komponenten und Radiopharmazeutika oder verwandten Produkten beschäftigen. Hauptanwendungsbereiche für die Erzeugnisse der Gruppe sind die Krebstherapie, die nuklearmedizinische Bildgebung und die industrielle Messtechnik. In diesen Bereichen wenden sich die Eckert & Ziegler SE und ihre Tochterunternehmen zum einen direkt an Strahlentherapeuten, Radioonkologen und Nuklearmediziner, zum anderen als Hersteller von Vorprodukten an Unternehmen, die Radiopharmazeutika herstellen und vertreiben.

Die Eckert & Ziegler SE ist eine börsennotierte Gesellschaft nach deutschem Recht und Mutterunternehmen der Eckert & Ziegler Gruppe. Sie hat ihren Firmensitz in der Robert-Rössle-Str. 10, 13125 Berlin (Deutschland), und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg (Deutschland) unter der Registernummer HRB 262034 B eingetragen.

2 | GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Konzernabschluss der Eckert & Ziegler SE zum 31. Dezember 2024 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Es wurden alle am Abschlussstichtag in der EU anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie die gültigen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC) berücksichtigt. Zudem wurden die ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet. Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Berichtswährung ist Euro. Die im Konzernabschluss dargestellten Beträge wurden auf tausend Euro gerundet.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen wurden zum Stichtag des Konzernabschlusses, der dem Abschlussstichtag der Eckert & Ziegler SE entspricht, aufgestellt. Der Konzernabschluss umfasst den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Das sonstige Ergebnis wurde in der Konzerngesamtergebnisrechnung dargestellt.

Der zum 31. Dezember 2024 aufgestellte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die Eckert & Ziegler SE stellt den Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen auf.

Seit dem 1. Januar 2020 werden die Jahresfinanzberichte im einheitlichen Format ESEF – European Single Electronic Format – offengelegt.

3 | WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Die Bilanzierung der Vermögenswerte und Schulden der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen inländischen und ausländischen Tochterunternehmen erfolgt nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch für die Vergleichsinformationen des Vorjahres verwendet wurden. Als Tochterunternehmen gilt ein Unternehmen, das von der Eckert & Ziegler SE beherrscht wird:

KONZERNANHANG – GRUNDLAGEN, GRUNDSÄTZE UND METHODEN

Beherrschung liegt vor, wenn Eckert & Ziegler schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei den Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Ausweis – Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach der Fristigkeit. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen, wenn sie innerhalb eines Jahres oder innerhalb eines Geschäftszyklus fällig oder primär für Handelszwecke gehalten werden. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr oder länger als einen Geschäftszyklus im Konzern verbleiben. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten sowie Vorräte werden grundsätzlich als kurzfristige Posten ausgewiesen. Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden als langfristig dargestellt.

Bewertung – Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz des historischen Anschaffungs- und Herstellungskostenprinzips, mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, wie z.B. bestimmter Finanzinstrumente, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen werden.

Schätzungsunsicherheiten – Für die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS ist es erforderlich, dass Einschätzungen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, Erträge und Aufwendungen haben. Wesentliche Annahmen und Schätzungen werden für die Nutzungsdauern (siehe Tz. 28, Tz. 40), die erzielbaren Erträge der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen (siehe Tz. 26), die Realisierbarkeit von Forderungen (siehe Tz. 17), die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen (siehe Tz. 40) und von Finanzinstrumenten (siehe Tz. 44), die Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten (siehe Tz. 35), die Bestimmung des Fremdkapitalzinssatzes bei Leasingverhältnissen (siehe Tz. 28) sowie die Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern (siehe Tz. 23) getroffen. Schätzungsunsicherheiten bestehen ebenfalls im Zusammenhang mit den durch Russland im Juli 2022 eingeführten Einschränkungen für die Repatriierung von Beteiligungserträgen aus russischen Gesellschaften ins Ausland, sowie mit dem gestiegenen Risiko des Kapitalverlustes bei assoziierten Unternehmen in Russland, deshalb wurden die at-equity Anteile an in Russland ansässigen, assoziierten Unternehmen mit einem Abschlag von 15% bewertet. Bei den nach Leistungsfortschritt erfassten Umsatzerlösen über einen Zeitraum bei kundenspezifischen Fertigungsaufträge liegen die Annahmen und Schätzungsunsicherheiten im Bereich der Plankosten der einzelnen Projekte. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf den jeweils aktuell verfügbaren Kenntnissen basieren. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzungen unterscheiden. Schätzungen und zu Grunde liegende Annahmen werden laufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden –

- Beteiligungen, bei denen der Konzern trotz der Beteiligungshöhe von unter 20% einen maßgeblichen Einfluss hat, z.B. aufgrund von exklusiven, langfristigen Lieferverträgen, werden als assoziiertes Unternehmen in den Konzern einbezogen.
- Aufgrund der rechtlichen Verhältnisse, wonach Dr. Andreas Eckert sowohl durch die Eckert & Ziegler SE als auch durch die Pentixapharm Holding AG als „ultimate controlling party“ betrachtet wird, da er, neben seiner Stellung als Organ bei beiden Gesellschaften, indirekt via die Eckert Wagnis und Frühphasenfinanzierung GmbH über eine Präsenzmehrheit auf den Hauptversammlungen der Eckert & Ziegler SE und der Pentixapharm Holding AG verfügt, findet IFRS17 (Sachdividenden an Eigentümer) keine Anwendung. Dementsprechend wurden die zum Zeitpunkt der Abspaltung erfassten Vermögenswerte erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklage ausgebucht.

Geschäfts- oder Firmenwerte – Der Geschäfts- oder Firmenwert repräsentiert den Unterschiedsbetrag, um den der Gesamtkaufpreis für ein Unternehmen oder einen Geschäftsbetrieb den beizulegenden Zeitwert (Fair Value) des erworbenen Nettovermögens übersteigt. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Entsprechend den Regelungen des IAS 36 werden bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwerte einmal jährlich und darüber hinaus bei Vorliegen von Anzeichen für Wertminderungen auf den wirtschaftlichen Nutzen und auf Wertminderungen überprüft (Impairment-Test) und im Falle einer eingetretenen Wertminderung auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Ein Wertminderungsaufwand im Hinblick auf den Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht aufgeholt.

Übrige Immaterielle Vermögenswerte – Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Kundenbeziehungen, aktivierte Entwicklungskosten, Patente, Technologien, Wettbewerbsverbote, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte ausgewiesen. Langfristige immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Von der ebenfalls zulässigen Möglichkeit, diese zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wird kein Gebrauch gemacht.

Entwicklungskosten – werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Voraussetzungen für eine Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten gemäß IAS 38 kumulativ erfüllt sind, das heißt konkret, wenn sämtliche folgende Kriterien erfüllt sind:

- technische Realisierbarkeit der Fertigstellung
- Absicht zur Fertigstellung und zum Verkauf bzw. zur Nutzung
- Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen
- Existenz eines Marktes oder eines internen Nutzens
- Verfügbarkeit technischer und finanzieller Ressourcen für den Abschluss der Entwicklung
- Fähigkeit zur verlässlichen Bewertung der der Entwicklung zurechenbaren Ausgaben

Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die ab dem Zeitpunkt anfallen, an dem sämtliche Kriterien zur Aktivierung erfüllt sind. Nach erfolgreichem Abschluss des Entwicklungsprojektes werden aktivierte Entwicklungskosten über die geplante Produktlebensdauer abgeschrieben und die Abschreibungen der aktivierten Entwicklungskosten werden unter den Umsatzkosten ausgewiesen. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sind nach IAS 38.108 nicht regelmäßig abzuschreiben, sondern unter Anwendung der Regelungen des IAS 36 jährlich einem Impairment Test zu unterziehen.

Forschungskosten sowie nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und, sofern es sich um immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer handelt, über ihre jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Für die abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte werden folgende Nutzungsdauern angenommen:

	selbst erstellt	entgeltlich erworben
Kundenbeziehungen	–	8 bis 15 Jahre
Aktiviert Entwicklungskosten	3 bis 10 Jahre	–
Patente, Zulassungen Warenzeichen etc.	6 bis 20 Jahre	10 Jahre
Sonstige	3 bis 5 Jahre	3 bis 5 Jahre

Sachanlagen – Die Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen, bewertet. Von der zulässigen Möglichkeit, diese zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wird kein Gebrauch gemacht. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Ausrüstungen und Anlagen umfassen sämtliche direkte Kosten und die zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten und – soweit die Voraussetzungen nach IAS 23 gegeben sind – Finanzierungskosten. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein direkter Herstellungsbezug besteht. Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen der Gruppe zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen, identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten separat über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben – IAS 16 Components approach. Soweit vorhanden, beinhalten die Anschaffungs- oder Herstellungskosten die geschätzten Kosten für Abbruch und Beseitigung des Vermögenswertes und die Wiederherstellung des Standortes. Selbst erstellte Anlagen betreffen im Wesentlichen Produktionslinien. Der Abschreibungsaufwand wird auf der Grundlage der linearen Methode ermittelt. Der Abschreibungszeitraum wird gemäß der voraussichtlichen Nutzungsdauer festgelegt. Angenommen werden folgende Nutzungsdauern:

Gebäude	25 bis 45 Jahre
Mietereinbauten	10 bis 15 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausrüstung	3 bis 13 Jahre
Grundstücke	werden nicht planmäßig abgeschrieben

Bei Verschrottung oder Verkauf werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Anlagegegenstände ebenso wie die zugehörigen kumulierten Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen ausgebucht und die aus dem Abgang resultierenden Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst.

Ein signifikanter Anteil der abnutzbaren Vermögenswerte des Konzerns wird für die Herstellung der Produkte genutzt. Der Vorstand beurteilt unter Berücksichtigung auslösender Ereignisse des Geschäftsumfelds die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte. Der Vorstand geht davon aus, dass zum 31. Dezember 2024 keine Beeinträchtigungen der Nutzbarkeit vorliegen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass sich die Beurteilungen des Vorstands

in Bezug auf die Nutzungs- und Verwertungsmöglichkeiten der abnutzbaren Vermögenswerte des Konzerns aufgrund von Änderungen im technologischen und behördlichen Umfeld auch kurzfristig ändern können.

Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen – Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden vorgenommen, sofern aufgrund bestimmter Ereignisse oder veränderter Umstände der Buchwert der Vermögenswerte den erzielbaren Betrag dieser Vermögenswerte übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft.

Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert des Vermögenswertes übersteigt. Die Zuschreibung erfolgt dabei höchstens auf den Betrag, der sich ohne die Vornahme vorheriger Wertminderungen ergeben hätte. Eine Zuschreibung auf einen wertgeminderten Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt nicht.

Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests werden die erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (*Cash Generating Units* = CGU) zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien der Unternehmens- und Geschäftserwerbe profitieren. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ist die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugt, und weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten ist. Im Segment Isotope Products entspricht die CGU dem Segment als Ganzes, während im Segment Medical vier CGUs identifiziert wurden.

Der Vorstand erachtet Beträge die 10% des gesamten Geschäfts- oder Firmenwertes des Konzerns übersteigen als signifikant. Diesem Kriterium entsprechen die CGU des Segmentes Isotope Products sowie die CGU Business Unit Medical Devices des Segmentes Medical.

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt durch Ermittlung des Nutzungswertes anhand geschätzter zukünftiger Cashflows, die aus den Mittelfristplanungen für die Segmente abgeleitet werden. Der Planungshorizont der Mittelfristplanungen beträgt fünf Jahre. Die Zahlungsströme nach der Detailplanungsphase werden unter Nutzung einer Wachstumsrate von 1% extrapoliert, die das erwartete durchschnittliche Markt- oder Branchenwachstum nicht überschreitet.

Die Diskontierungssätze werden auf Basis des gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatzes (WACC) der jeweiligen CGU ermittelt. In den folgenden der Berechnung zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- **Mittelfristplanung:** die Mittelfristplanung basiert auf vergangenheitsbezogenen Erfahrungswerten und berücksichtigt geschäftssegmentspezifische Marktwachstumserwartungen.
- **Diskontierungssätze:** die Kapitalisierungsszinssätze wurden basierend auf den branchenüblichen, durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten ermittelt.
- **Wachstumsraten:** den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde.

Vorräte – Unter den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Leistungen und Erzeugnisse sowie fertige Erzeugnisse und Waren ausgewiesen. Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder dem zum Bilanzstichtag niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, produktionsbezogene Verwaltungs- und Sozialbereichskosten. Finanzierungskosten werden aufgrund des kurzfristigen Herstellungsvorganges nicht als Teil der Herstellungskosten angesetzt. Als Bewertungsvereinfachung wird – sofern erforderlich – die Durchschnittsmethode angewandt.

Wertminderungen für veraltete oder Überhang-Vorräte werden auf der Grundlage einer Vorratsanalyse und der künftigen Absatzprognosen vorgenommen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Eine Forderung aus Lieferungen und Leistungen wird erfasst, wenn gegen den Kunden ein unbedingter Anspruch auf Gegenleistung besteht. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bewertet.

Finanzmittelbestand – Die liquiden Mittel beinhalten Bankguthaben, Kassenbestände und kurzfristige Einlagen mit Restlaufzeiten von drei Monaten oder weniger ab dem Erwerbszeitpunkt, wie beispielweise Tagesgeld.

Pensionsrückstellungen – Die Bewertung der Pensionsverbindlichkeiten erfolgt auf der Grundlage des Anwartschaftsbarwertverfahrens (*projected unit credit method*) in Übereinstimmung mit IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer). Beim Anwartschaftsbarwertverfahren werden künftige Gehalts- und Rentenentwicklungen bei der Bemessung der Verpflichtung berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden seit dem 1. Januar 2009 zur Vereinheitlichung der konzernweiten Vorgehensweise unter Berücksichtigung latenter

Steuern erfolgsneutral im sonstigen Konzernergebnis erfasst sowie vollständig in der Pensionsrückstellung ausgewiesen.

Rückstellungen – Die Rückstellungen sind insoweit gebildet, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt. Der Ansatz erfolgt, wenn die Höhe der Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der Inanspruchnahme zuverlässig geschätzt werden kann. Die als Rückstellungen angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten werden abgezinst.

Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen und Entsorgungsverpflichtungen – Kosten für den Abbruch und das Abräumen eines Gegenstandes sowie die Wiederherstellung des Standortes sind nach IAS 16 Bestandteil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, soweit für die Kosten nach IAS 37 Rückstellungen zu bilden sind.

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen basieren auf den öffentlich-rechtlichen und privat-rechtlichen Verpflichtungen, radioaktiv kontaminierte Anlagegegenstände und Gebäude zu dekontaminieren, freizumessen und sie nach dem Gebrauch wieder gefahrlos zugänglich und nutzbar zu machen. Die Kostenschätzung beinhaltet demzufolge die Arbeitskosten für den Abbau der Anlagen, Kosten für die Aufbereitung der Abfälle, sodass sie entsorgt werden können, Reinigungskosten der Räume, Kosten für die Abnahme durch Sachverständige sowie die Abfallkosten für die Entsorgung der radioaktiven Abfälle. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten werden abgezinst. Als Zinssatz wird ein Zinssatz vor Steuern gewählt, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Die Aufzinsung der Rückstellung wird im Zinsaufwand erfasst.

Nach IAS 37 werden die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen auf Basis ihres Erfüllungsbetrages ermittelt. Der Ansatz der Rückstellungen erfolgt mit dem Barwert der am Abschlussstichtag erwarteten Ausgaben. Der Ermittlung der Rückbauverpflichtungen liegen verschiedene Annahmen zu Grunde, die auf Schätzungen beruhen. Dazu zählen Einschätzungen über den Zeitpunkt des Beginns des Vorhabens, benötigte Arbeitstage, Tagessätze und erwartete Sachkosten. Erwartete Kostensteigerungen bis zum Eintritt des Rückbaufalls sind in der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt. Der Wert der Verpflichtung wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Bei Wertänderungen werden entsprechende Anpassungen der Sachanlagen und der Rückstellungen vorgenommen.

Ferner wird radioaktiver Abfall aus der laufenden Produktion sowie von Dritten übernommener radioaktiver Abfall erfasst und entsprechend den erwarteten Kosten für Entsorgung oder Aufbereitung bewertet. Der Ansatz der Rückstellungen erfolgt mit dem Barwert der am Abschlussstichtag erwarteten Ausgaben. Der Ermittlung der Entsorgungsverpflichtungen liegen verschiedene Annahmen zu Grunde, die auf Schätzungen beruhen. Dazu zählen Einschätzungen über den zeitlichen Abbauplan, benötigte Arbeitstage, Tagessätze und erwartete Sachkosten. Erwartete Kostensteigerungen bis zum Eintritt des Rückbaufalls sind in der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt. Der Wert der Verpflichtung wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Dieser Aufwand wird unter den Umsatzkosten ausgewiesen.

Leasing – Ein Leasingverhältnis liegt vor, wenn ein Vertrag zur Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum berechtigt. Ein Nutzungsrecht für einen identifizierten Vermögenswert kann unabhängig von der formalen Ausgestaltung in vielen Verträgen vorkommen, z. B. in Miet-, Pacht-, Serviceverträgen aber auch im Rahmen von Outsourcing-Vereinbarungen. Als Leasingnehmer bilanziert der Konzern nach dem sog. Nutzungsrechtsmodell („right-of-use model“) gem. IFRS 16.22 Leasingverhältnisse ungeachtet der wirtschaftlichen (Eigentums-)Verhältnisse an dem betreffenden Leasingobjekt zu Beginn ihrer Laufzeit. Lediglich Nutzungsrechte über immaterielle Vermögenswerte, die nicht bereits nach IFRS 16 explizit vom Anwendungsbereich ausgeschlossen sind, werden aufgrund des Wahlrechts nicht nach dem Nutzungsrechtsmodell bilanziert.

Wesentliche weitere Wahlrechte und Erleichterungsmöglichkeiten werden wie folgt ausgeübt:

- Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen.
- Für Leasingverhältnisse von geringem Wert (< 5.000 €) und für kurzfristige Vereinbarungen mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten wird die Anwendungserleichterung des IFRS 16.5 in Anspruch genommen und der Aufwand auf systematischer Basis über die Laufzeit erfasst.
- Sieht eine Vereinbarung Zahlungen für Leasingkomponenten und Nicht-Leasingkomponenten vor, wird mit Ausnahme von Immobilienleasingverträgen in Anwendung des Wahlrechts gem. IFRS 16.15 auf eine Trennung verzichtet.

Bei erstmaliger Erfassung wird die Leasingverbindlichkeit mit dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen angesetzt; die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Bei der Bestimmung der Laufzeit werden Verlängerungs- bzw. Kündigungsoptionen berücksichtigt, sofern diese hinreichend sicher ausgeübt werden.

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten folgende Leasingzahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses:

- Feste Zahlungen

KONZERNANHANG – GRUNDLAGEN, GRUNDSÄTZE UND METHODEN

- Verlängerungs- und Kündigungsoptionen des Leasingnehmers, sofern hinreichend sicher ist, dass diese Optionen künftig ausgeübt werden
- Variable Zahlungen, sofern diese von einem Index oder Zins abhängen
- Erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien
- Den Ausübungspreis einer Kaufoption
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird

Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Leasingverbindlichkeit
- Anfängliche direkte Kosten
- Rückbauverpflichtungen

Nutzungsrechte werden linear über den kürzeren Zeitraum aus deren Nutzungsdauer und erwarteter Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Nutzungsrechte werden im Rahmen des nach den Regelungen des IAS 36 durchgeführten Wertminderungstests für Sachanlagen berücksichtigt.

Bei den Leasingverhältnissen, bei denen die Eckert & Ziegler Gruppe Leasinggeber ist, handelt es sich um Operating-Leasingverhältnisse. Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear verteilt als Ertrag erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten Sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen.

Finanzinstrumente – Entsprechend IAS 32.11 sind alle Verträge Finanzinstrumente, welche bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nach IFRS9 wie folgt klassifiziert und bilanziert (siehe Tz. 44):

- **Finanzielle Vermögenswerte** – für finanzielle Vermögenswerte erfolgt eine Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC), „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTOCI) sowie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL).

Unter der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ werden alle finanziellen Vermögenswerte zusammengefasst, deren Geschäftsmodell mit der Zielsetzung verknüpft ist, die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen (Geschäftsmodell „Halten“). Ebenso müssen die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts so ausgestaltet sein, dass es zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen kommt, die allein Zins und Tilgung darstellen. Im Eckert & Ziegler Konzern gehören insbesondere die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dazu. Der Konzern beurteilt die Ziele des Geschäftsmodells, in dem der finanzielle Vermögenswert gehalten wird, auf der Ebene des Gesamtunternehmens, wie das Unternehmen geführt wird, und dem Management Informationen zur Verfügung gestellt werden. Zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifizierte Finanzinstrumente werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Folgebewertung wird ebenfalls nach der Effektivzinsmethode und unter der Berücksichtigung von Wertminderungen und Rückzahlungen bewertet. Zinserträge (unter Anwendung der Effektivzinsmethode), Fremdwährungsgewinne und -verluste sowie Wertminderungsaufwendungen werden im Gewinn und Verlust erfasst.

Die erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ist für finanzielle Vermögenswerte anzuwenden, die das Ziel haben, Zahlungsströme sowohl durch Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungen als auch durch Verkauf zu realisieren (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“).

Alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht als zu fortgeführten Anschaffungskosten oder als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert sind, d. h. finanzielle Vermögenswerte, die als FVTPL eingestuft sind, werden im Zugangszeitpunkt und in der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertet. Im Eckert & Ziegler Konzern bestehen finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ in der Form von freistehenden Derivaten (Zinscap). Bei erfolgswirksam zum beizulegenden Wert bewerteten Finanzinstrumenten hat eine unmittelbare Erfassung der Transaktionskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfolgen.

- **Finanzielle Verbindlichkeiten** – Die Klassifizierung der finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt in den Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (AC) und „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVTPL).

Finanzielle Verbindlichkeiten in der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, die unter Anwendung der Effektivzinsmethode oder erfolgten Abgängen fortgeschrieben wird. Alle finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht als AC eingestuft sind, werden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ bewertet klassifiziert und im Zugangszeitpunkt und in der Folgebewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die mit Zeichnungsvertrag vom 30. August 2024 begebene Wandelanleihe zwischen der Eckert & Ziegler SE als Zeichnerin und der Pentixapharm Holding AG als Emittentin wirkt auf den Abschluss der Eckert & Ziegler SE aus. Die (37) Schuldverschreibungen werden erst an die Eckert & Ziegler SE geliefert, wenn die Pentixapharm Holding AG die Zahlungsbeträge gegenüber der Eckert & Ziegler SE fällig gestellt hat und die Zahlung erfolgt ist. Solange keine Schuldverschreibungen an die Eckert & Ziegler SE geliefert werden, liegt es ein schwebendes Geschäft vor. Eine Erfassung der Schuldverschreibung selbst erfolgt demensprechend nicht. Aufgrund des Zeichnungsvertrags ergeben sich jedoch bereits Rechte und Pflichten der Parteien, die sich bilanzierungstechnisch in einem Derivat ausdrücken, der als FVTPL eingestuft wird.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten wurden nach dem erstmaligen Ansatz nicht umklassifiziert. Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf von finanziellen Vermögenswerten ist entweder zum Handelstag oder zum Erfüllungstag anzusetzen oder auszubuchen. Der Konzern wendet die Methode der Bilanzierung zum Handelstag an. Der Eckert & Ziegler Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert aus, wenn seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen, er seine Rechte auf den Bezug von vertraglichen Cashflows in einer Transaktion überträgt oder im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden. Der Eckert & Ziegler Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder erloschen sind. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und ihr Nettobetrag in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn ein Rechtsanspruch darauf besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswertes die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten – Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden, lassen sich gemäß IFRS9 in die folgende Bewertungshierarchie einstufen:

- **Stufe 1:** Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf Basis notierter, unangepasster Preise auf aktiven Märkten für diese Vermögenswerte und Schulden.
- **Stufe 2:** Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt für diese Vermögenswerte und Schulden auf Basis von Parametern, für die, entweder direkt oder indirekt, abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.
- **Stufe 3:** Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt für diese Vermögenswerte und Schulden auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

Wertpapiere (Eigenkapitalinstrumente von börsennotierten Gesellschaften) gehören zur Stufe 1 der Bewertungshierarchie.

Der beizulegende Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie von sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen entspricht im Wesentlichen dem Buchwert. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente.

Derivative Finanzinstrumente sind in der Gruppe als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten mit ihren beizulegenden Zeitwerten in der Bilanz anzusetzen, unabhängig vom Zweck. Sie gehören zur Stufe 2 der Bewertungshierarchie und werden in der Konzernbilanz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden. Aufgrund der hohen Dokumentationsanforderungen werden die Regelungen zum Hedge Accounting nach IFRS 9 nicht in Anspruch genommen. Swaps oder Caps werden grundsätzlich nur für Sicherungszwecke eingesetzt. Die mit Zeichnungsvertrag vom 30. August 2024 begebene Wandelanleihe zwischen der Eckert & Ziegler SE als Zeichnerin und der Pentixapharm Holding AG als Emittentin wirkt sich auf den Abschluss der Eckert & Ziegler SE aus. Auch wenn keine Schuldverschreibungen an die Eckert & Ziegler SE bis 31. Dezember 2024 geliefert wurden, ergeben sich jedoch aufgrund des Zeichnungsvertrags bereits Rechte und Pflichten der Parteien, die sich bilanzierungstechnisch in einem Derivat ausdrücken.

Umsatzrealisierung – Umsätze werden gemäß IFRS 15 realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht. Das bedeutet, dass der Kunde die Fähigkeit besitzt, die

KONZERNANHANG – GRUNDLAGEN, GRUNDSÄTZE UND METHODEN

Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Die Umsatzerlöse werden realisiert, wenn ein durchsetzbarer Anspruch auf Zahlung gegenüber dem Kunden besteht. Die Umsätze entsprechen dem vertraglich festgelegten Transaktionspreis.

Wenn der vereinbarte Transaktionspreis variable Komponenten enthält, wird der Betrag der Gegenleistung entweder nach der Erwartungsmethode oder mit dem wahrscheinlichsten Betrag ermittelt.

Der Zeitraum zwischen der Übertragung von Waren oder Dienstleistungen an den Kunden und der Zahlung durch den Kunden beträgt ein Jahr oder weniger. Im Transaktionspreis wird aus diesem Grund keine Finanzierungskomponente berücksichtigt. Wenn ein Vertrag mehrere abgrenzbare Leistungsverpflichtungen enthält, wird der Transaktionspreis auf Basis der Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. In der Regel werden Güter und Dienstleistungen zu den Einzelveräußerungspreisen verkauft. Die Zahlungsbedingungen sehen üblicherweise eine Zahlung innerhalb von 30 Tagen nach Rechnungsstellung vor.

Im Konzern werden im Wesentlichen folgende Umsatzerlöse erzielt:

- Umsatzerlöse aus dem Verkauf von fertigen Erzeugnissen und Waren: Bei dem Verkauf von fertigen Erzeugnissen und Waren werden die Umsätze zum Zeitpunkt der Lieferung realisiert, da zu diesem Zeitpunkt die Verfügungsgewalt auf den Kunden übergeht. Zum Zeitpunkt der Lieferung entsteht der Zahlungsanspruch.
- Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen: Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden mit Erfüllung der vertraglich vereinbarten Leistung zeitpunktbezogen realisiert. Der Zahlungsanspruch entsteht nach der Erbringung einer Dienstleistung, wenn eine Rechnung gestellt wird.
- Umsatzerlöse aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen: Es gibt Verträge mit Kunden, welche die Erbringung der Leistung über einen bestimmten Zeitraum regeln. Bei diesen kundenspezifischen Aufträgen werden mit den Kunden in der Regel Anzahlungen und Zahlungen nach dem Projektfortschritt vereinbart. Die Analyse dieser Verträge hat ergeben, dass unter Anwendung des Standards IFRS 15, die Erlöse entsprechend dem Leistungsfortschritt basierend auf dem Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten bis zur vollständigen Erfüllung der Leistungsverpflichtung nach der sog. POC Methode (Percentage of Completion) zu erfassen sind. Hat eine der Parteien des Vertrags mit dem Kunden ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, wird – abhängig vom Verhältnis zwischen der Leistungserbringung vom Konzern und der Zahlung des Kunden – ein Vertragsvermögenswert, eine Vertragsverbindlichkeit oder eine Forderung ausgewiesen. Vertragsvermögenswerte und -verbindlichkeiten werden als kurzfristig ausgewiesen, da sie innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus angefallen sind. Ein erwarteter Verlust aus einem Vertrag wird sofort als Aufwand erfasst. Bei der Percentage-of-Completion-Methode ist die Einschätzung des Fertigstellungsgrads von besonderer Bedeutung. Daraus resultierende wesentlichen Schätzungen umfassen die geschätzten Gesamtkosten, die gesamten geschätzten Umsatzerlöse und die Auftragsrisiken. Nach der Percentage-of-Completion-Methode können Schätzungsänderungen die Umsatzerlöse erhöhen oder mindern.

Im Segment Medical werden Umsätze zu einem, in Relation zum Gesamtumsatz des Konzerns, vergleichsweise geringen Teil auf Basis von Mehrkomponentenverträgen realisiert. Diese Verträge werden entsprechend dem Standard IFRS 15 einer detaillierteren Analyse unterzogen. Die Projekte im Segment Medical sind dabei hauptsächlich so strukturiert, dass sämtliche Leistungsverpflichtungen des Unternehmens im Vertrag separat jeweils mit dem regulären Einzelveräußerungspreis bepreist sind. Die jeweilige Leistungsverpflichtung wird dabei auch erst nach der Erfüllung durch das Unternehmen (Lieferung des Produkts bzw. Erbringung der vereinbarten Dienstleistung) separat abgerechnet und der Erlös bei Übergang des wirtschaftlichen Eigentums realisiert.

Gewährleistungen - In der Regel werden gesetzliche oder branchenübliche Gewährleistungsverpflichtungen übernommen.

Werbung – Ausgaben für Werbung und andere vertriebsbezogene Kosten werden bei ihrem Anfall aufwandswirksam erfasst.

Finanzerträge und Zinsen – Zinsen werden nach der Effektivzinsmethode als Ertrag bzw. Aufwand erfasst. Die Zinszahlungen sind im Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Dividenden erträge werden im Gewinn und Verlust zu dem Zeitpunkt erfasst, an dem der Rechtsanspruch des Konzerns auf Zahlung entsteht.

Ertragsteuern – Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar. Laufende oder latente Steuern werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die im sonstigen Konzernergebnis direkt im Eigenkapital erfasst werden. Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Grundlage der geltenden Steuersätze berechnet. Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 angesetzt, um die zukünftigen steuerlichen Auswirkungen widerzuspiegeln, die sich aus den temporären Differenzen zwischen den Buchwerten der im Konzernabschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva und den jeweiligen Werten in den Steuerbilanzen erge-

ben. Ferner werden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge gebildet. Aktive und passive latente Steuern werden auf der Grundlage der gesetzlichen Steuersätze bemessen, die auf das steuerpflichtige Einkommen in den Jahren anwendbar sind, in denen sich diese zeitweiligen Differenzen voraussichtlich wieder ausgleichen werden. Die Auswirkungen einer Änderung der Steuersätze auf die aktiven und passiven latenten Steuern werden in dem Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem die Gesetzesänderungen verabschiedet wurden. Aktive latente Steuern werden nur angesetzt, soweit eine Realisierung dieser Vermögenswerte wahrscheinlich ist. Zur Bewertung latenter Steuern werden die Steuersätze zukünftiger Jahre herangezogen, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist. Aktive und passive latente Steuern werden bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen des IAS 12 saldiert ausgewiesen. Die latenten Steuern werden nach IAS 12 unter den langfristigen Vermögenswerten bzw. Schulden ausgewiesen und unterliegen keiner Abzinsung.

Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen des Jahres sowie den nationalen Steuervorschriften berechnet.

Investitionszuschüsse und andere Zuwendungen – Eine Erfassung von Zuwendungen erfolgt gemäß IAS 20.7 nur dann, wenn das Unternehmen die mit der Zuschussgewährung verbundenen Bedingungen erfüllt. Mittel, die der Konzern von öffentlichen oder privaten Zuschussgebern für Investitionen beziehungsweise Entwicklungsprojekte erhält, werden im Zeitpunkt des Zuflusses als passivischer Abgrenzungsposten erfasst. Aufwandszuschüsse werden im Geschäftsjahr des Anfalls mit den geförderten Aufwendungen verrechnet. Die im Konzernabschluss abgegrenzten Zuschüsse wurden für den Erwerb von Sachanlagen sowie Entwicklungskosten gewährt. Sie werden über die Nutzungsdauer der jeweiligen Sachanlagen beziehungsweise immateriellen Vermögenswerte ertragswirksam aufgelöst.

Aktienbasierte Vergütung – Seit mehreren Jahren unterhält die Gruppe einen Vergütungsplan mit Ausgleich durch Aktien. Hiernach erhalten die Vorstände und ausgewählte Mitarbeitende einen Teil von erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen in Form von Aktien. Die Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen für Beschäftigte mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (eigene Aktien) werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Tag der Gewährung/Zusage (Börsenkurs der Aktie) ermittelt. Dieser Aufwand wird über den Zeitraum, in dem die Dienstzeit abgeleistet wird und, wenn anwendbar, die Leistungsbedingungen erfüllt sind (der Erdienungszeitraum) in den Personalaufwendungen erfasst. Diese aktienbasierte Vergütung - „share-based payment“ - wird gemäß IFRS 2 mit einem zugehörigen Anstieg im Eigenkapital (Gewinnrücklage) verbucht. Die Gruppe hat zum 1. Januar 2023 ein Mitarbeiteraktienprogramm (ESPP) aufgelegt, um die Mitarbeitenden direkt am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Die in dem ESPP verankerte aktienbasierte Vergütung - „share-based payment“ - wird gemäß IFRS 2 ebenfalls im Eigenkapital bilanziert.

Ergebnis je Aktie – Der Gewinn bzw. Verlust je Aktie wird berechnet, indem das den Aktionären der Eckert & Ziegler SE zuzurechnende Konzernergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie reflektiert das Verwässerungspotenzial, das im Rahmen von anteilsbasierten Vergütungen ausstehende Aktien gehabt hätten, wenn für diese während der Berichtsperiode bereits Stammaktien ausgegeben worden wären. Die Berechnung erfolgt, indem der den Eckert & Ziegler Aktionären zuzurechnende Anteil am Konzernergebnis durch die Summe aus der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stammaktien und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden verwässernden Aktien dividiert wird.

Segmentberichterstattung – Die Segmentberichterstattung der Eckert & Ziegler Gruppe ist gemäß dem sogenannten „Management Approach“ an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. Die Gruppe hat drei Segmente: Segment Medical, Segment Isotope Products und Segment Sonstige.

Währungsumrechnung – Transaktionen, die auf eine von der funktionalen Währung einer Unternehmenseinheit abweichende Währung lauten, werden in der funktionalen Währung zum Devisenkassamittelkurs am Tag ihrer erstmaligen Bilanzierung erfasst. Am Ende des Berichtszeitraums bewertet die Gesellschaft auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der funktionalen Währung mit dem dann gültigen Devisenkassamittelkurs. Gewinne und Verluste aus diesen Fremdwährungsbewertungen erfasst die Gesellschaft erfolgswirksam. Nicht monetäre Konzernbilanzposten in Fremdwährung werden zu historischen Wechselkursen fortgeführt.

Rechnungslegung in Hochinflationenländer (IAS 29) – Der Abschluss eines Unternehmens, dessen funktionale Währung eines Landes mit ausgeprägter Hochinflation ist, wird auf die Änderungen in der Kaufkraft der Währung angepasst und neu dargestellt. Im Rahmen der Inflationsanpassung werden die nicht-monetären Bilanzposten (inkl. dem Eigenkapital) und die Gewinn- und Verlust Konten um die Entwicklung des Index [Internal Wholesale Price Index (IPIM) veröffentlicht durch das National Institute of Statistics and Census (INDEC)], seit deren Einbuchung bis hin zum Bilanzstichtag angepasst. Im Gegensatz dazu werden monetäre Posten, z.B. liquide Mittel, Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, nicht indexiert, d.h. ihre Buchwerte ändern sich nicht. Der Inflationsgewinn oder -verlust der Berichtsperiode wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Ver-

lustrechnung in dem Posten Verlust nach IAS 29 (Hyperinflation) ausgewiesen. Die Aufinflationierung des Eigenkapitals und die Währungsumrechnungsdifferenzen werden saldiert innerhalb des kumulierten übrigen Gesamtergebnisses unter den Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen ausgewiesen. Es betrifft eine Tochtergesellschaft in Argentinien.

Nicht fortgeführte Geschäftsbereiche – siehe Tz. 10.

Änderungen im Ausweis gegenüber Vorjahr

Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren

Aufgrund von Umgliederungen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Vorjahr entsprechend angepasst. Insbesondere die Kosten der produktionsnahen Bereiche Qualität und Strahlenschutz werden nun in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung unter „Umsatzkosten“ statt unter „sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

4 | NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Im Konzernabschluss wurden alle am Abschlussstichtag in der EU verpflichtend anzuwendenden Standards des IASB sowie die gültigen IFRIC bzw. SIC berücksichtigt.

Die folgenden neuen oder geänderten Standards sind für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2024 verpflichtend anzuwenden:

IFRS-Standard	Thema	Zeitpunkt des Inkrafttretens nach dem IASB
Änderungen an IFRS 16 – Leasingverbindlichkeit in einem Sale and Leaseback	Klarstellung, dass der Verkäufer/Leasingnehmer bei der Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit die (geänderten) Leasingzahlungen in einer Weise bestimmt, welche die Erfassung eines Gewinns oder Verlusts für das zurückbehaltene Nutzungsrecht verhindert.	01.01.2024
Änderungen an IAS 1 – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	Klarstellung, dass sich die Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig nach den Rechten richtet, über die das Unternehmen am Abschlussstichtag verfügt.	01.01.2024
Änderungen an IAS 1 – Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen	Klarstellung, wie Bedingungen, die ein Unternehmen innerhalb von zwölf Monaten nach einem Berichtszeitraum erfüllen muss, die Klassifizierung einer Schuld beeinflussen.	
Änderungen an IAS 7 und IFRS 7 – Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	Hinzufügung zusätzlicher Angabevorschriften, mit denen Unternehmen verpflichtet werden, qualitative und quantitative Informationen über Finanzierungsvereinbarungen mit Lieferanten zur Verfügung zu stellen.	01.01.2024

Die Anwendung der Änderungen im Konzern erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2024 und hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Die folgenden Änderungen zu Standards sind vom IASB verabschiedet und bereits teilweise von der Europäischen Union übernommen, sind aber erst für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2025 verpflichtend anzuwenden:

IFRS-Standard	Thema	Zeitpunkt des Inkrafttretens nach dem IASB
Änderungen an IAS 21 – Klarstellung der Bilanzierung bei einem Mangel an Umtauschbarkeit	Klarstellung, wann eine Währung umtauschbar ist und wie der Wechselkurs zu bestimmen ist, wenn sie es nicht ist.	01.01.2025
Änderungen an IFRS 7 und 9 – Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	Änderung bezüglich Ausbuchung einer durch elektronischen Zahlungsverkehr erfüllten finanziellen Verbindlichkeit, Klassifizierung finanzieller Vermögenswerten und weiterer Angaben.	01.01.2026*
Änderung an IFRS	Der IASB hat jährliche Verbesserungen an den IFRS-Rechnungslegungsstandards (Band 11) am 18. Juli 2024 herausgegeben.	01.01.2026*
Änderungen an IFRS 7 und 9	Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen, helfen Unternehmen dabei, auf Strom aus Quellen wie Wind- oder Solarkraft zugreifen zu können. Diese sind häufig als sogenannte Power Purchase Agreements strukturiert. Um eine bessere Abbildung dieser Verträge in den Abschlüssen der Unternehmen zu ermöglichen, hat das IASB folgende Änderungen vorgenommen: – Klarstellung zur Anwendung der own use exemption auf diese Verträge; – Anpassung der Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften mit der Möglichkeit, solche Verträge als Sicherungsinstrument zu verwenden, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind; – Einführen zusätzlicher Angabepflichten.	01.01.2026*
IFRS 19 – Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	IFRS 19 legt reduzierte Angabevorschriften fest, die ein in Frage kommendes Unternehmen anstelle der Angabevorschriften in den anderen IFRS-Rechnungslegungsstandards anwenden darf.	01.01.2027*
IFRS 18 – Darstellung und Angaben im Abschluss	IFRS 18 enthält Anforderungen an die Art der Darstellung und Offenlegung von Informationen in IFRS-Abschlüssen. IFRS 18 wird IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ ersetzen. Wesentliche Änderungen durch IFRS 18 betreffen: – in der Gewinn- und Verlustrechnung: neue Anforderungen für die Klassifizierung von Erträgen und Aufwendungen in Kategorien und Angabe von zwei neu definierten Zwischensummen; – im Anhang: Angaben zu vom Management definierten Leistungskennzahlen; – in primären Abschlüssen und Anhangangaben: erweiterte Anforderungen an die Aggregation/Disaggregation.	01.01.2027*

*vom IASB vorgesehene Erstanwendungsdatum, solange das Endorsement-Verfahren der EU noch ausstehend ist.

Der Konzern prüft zurzeit, wie sich die erstmalige Anwendung der geänderten Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken wird. Der genaue Umfang der Auswirkungen auf den Konzern kann heute noch nicht verlässlich bestimmt werden. Der Konzern beabsichtigt die Anwendung der IFRS zum verpflichtenden Zeitpunkt, soweit eine entsprechende Anerkennung im Rahmen des Endorsement-Verfahrens erfolgt ist.

5 | KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 und IFRS 10 nach der Erwerbsmethode. Die Erstkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt, d.h. zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt wird. Die Gesellschaft erlangt die Beherrschung, wenn sie Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann, schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist und die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten werden dabei zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein hieraus resultierender positiver Unterschiedsbetrag wird unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen, ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach erneuter Überprüfung sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen verbundenen Unternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Joint-Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Ergebnisbestandteile werden separat im Periodenergebnis ausgewiesen.

KONZERNANHANG – GRUNDLAGEN, GRUNDSÄTZE UND METHODEN

Der Gewinn oder Verlust und jeder Bestandteil des sonstigen Konzernergebnisses wird den Aktionären der Eckert & Ziegler SE und den nicht beherrschenden Gesellschaftern zugeordnet. Dies erfolgt selbst dann, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Gesellschafter einen negativen Saldo ausweisen.

Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet zu dem Zeitpunkt, an dem die Gesellschaft die Beherrschung über das Tochterunternehmen beendet. Dabei werden die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen vom Erwerbszeitpunkt an bzw. bis zum Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und dem sonstigen Konzernergebnis erfasst.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die Berichtswährung des Konzerns darstellt. Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Dabei kann es aufgrund kaufmännischer Rundung aus der Addition in den Summen zu unwesentlichen Rundungsdifferenzen kommen. Die dargestellten Prozentsätze werden auf Basis der jeweiligen Beträge in Tausend Euro ermittelt. Alle einbezogenen Abschlüsse der Tochterunternehmen wurden auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Eckert & Ziegler SE aufgestellt. Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden nach den gleichen Grundsätzen ermittelt.

6 | KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die in den Konzernabschluss 2024 einbezogenen Unternehmen sind:

	Stimmrechtsquote
Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH, Berlin	100 %
Eckert & Ziegler Umweltdienste GmbH, Braunschweig *	100 %
Eckert & Ziegler Environmental Services Ltd., Didcot, Großbritannien *	100 %
Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, Braunschweig *	100 %
Eckert & Ziegler Isotope Products Inc., Valencia, USA *	100 %
Eckert & Ziegler Analytics Inc., Atlanta, USA *	100 %
Eckert & Ziegler Brasil Participações Ltda., São Paulo, Brasilien *	100 %
Eckert & Ziegler Brasil Comercial Ltda., São Paulo, Brasilien *	100 %
Ambientis Radioproteção São Paulo, Brasilien *	100 %
Tecnonuclear SA, Buenos Aires, Argentinien *	100 %
Tecnonuclear Uruguay SA, Montevideo, Uruguay *	100 %
Eckert & Ziegler Isotope Products GmbH, Berlin *	100 %
Eckert & Ziegler Isotope Products SARL, Les Ulis, Frankreich *	100 %
Eckert & Ziegler Cesio s.r.o., Prag, Tschechische Republik *	88,90 %
Eckert & Ziegler Chemotrade GmbH, Düsseldorf *	100 %
Gamma-Service Recycling GmbH, Leipzig *	100 %
Gamma-Service Medical GmbH, Leipzig *	100 %
ISOTREND spol s.r.o., Prag, Tschechische Republik *	100 %
GBT Finanzen GmbH, Dresden *	100 %
Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH, Berlin	100 %
Eckert & Ziegler Eurotope GmbH, Berlin *	100 %
Eckert & Ziegler Radiopharma Inc., Hopkinton, MA, USA *	100 %
Eckert & Ziegler Radiopharma Projekte UG (haftungsbeschränkt), Berlin *	100 %
Isotope Technologies Dresden GmbH, Dresden *	100 %
Rosendorf Zyklotron GmbH, Berlin *	100 %
Eckert & Ziegler China, Changzhou, China *	100 %
Eckert & Ziegler BEBIG GmbH, Berlin	100 %
Eckert & Ziegler BEBIG SARL, Paris, Frankreich *	100 %
Eckert & Ziegler Iberia S.L.U., Madrid, Spanien *	100 %
Eckert & Ziegler Portugal S.A., Lissabon, Portugal *	100 %
NRT Germany GmbH, Berlin *	100 %

*indirekte Beteiligung

Darüber hinaus wurden die Pentixapharm AG, Würzburg und die Myelo Therapeutics GmbH, Berlin von Januar bis April 2024 mit einer Beteiligungsquote in Höhe von 99,54% und von April bis zum Zeitpunkt der Abspaltung

am 2. Oktober 2024 mit einer Beteiligungsquote in Höhe von 100% vollkonsolidiert. Die im März 2024 gegründete Pentixapharm Holding AG, Berlin wurde bis zum 2. Oktober 2024 vollkonsolidiert.

Im Folgenden ist die Zusammensetzung des Konzerns dargestellt:

Anzahl 31.12.	2024	2023
vollkonsolidiert	31	33
at equity	6	10
Summe	37	43

7 | ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine Unternehmenserwerbe und Veräußerungen.

Folgende Veränderungen haben im Jahr 2024 stattgefunden

- Die Tecnonuclear Uruguay SA, Montevideo, Uruguay mit einem Stammkapital in Höhe von 10 Tsd. uruguayischen Pesos wurde erstmals im ersten Quartal 2024 operativ tätig. Die 100%ige Tochtergesellschaft der Tecnonuclear SA, Buenos Aires, Argentinien soll deren Exportgeschäft abwickeln. Die Tecnonuclear Uruguay SA ist nun vollkonsolidiert.
- Die Eckert & Ziegler China, Changzhou, China wurde im dritten Quartal 2024 mit einem eingezahlten Stammkapital in Höhe von 100 Tsd. € gegründet. Die Tochtergesellschaft der Eckert & Ziegler Radiopharma Projekte UG (haftungsbeschränkt) soll das Tradinggeschäft der Eckert & Ziegler in China betreuen.
- Die Pentixapharm Holding AG wurde im ersten Quartal 2024 mit einem Grundkapital in Höhe von 50 Tsd. € gegründet. Damit hat die Eckert & Ziegler SE den Weg für eine Übertragung ihrer sämtlichen Aktien an der Pentixapharm AG im Wege der Abspaltung zur Aufnahme nach dem Umwandlungsgesetz (UmwG) auf die Pentixapharm Holding AG vorbereitet. Die Abspaltung wurde am 2. Oktober 2024 rechtlich wirksam.

Am 30. November 2023 hat die Eckert & Ziegler SE 100.000 Aktien (0,46%) der Pentixapharm AG verkauft. Dadurch gehörten die Pentixapharm AG und ihre Tochtergesellschaft Myelo Therapeutics GmbH nur noch zu 99,54% der Gruppe. Im April 2024 hat die Pentixapharm Holding AG dieses Aktienpaket erworben, so dass die Eckert & Ziegler SE erneut 100% des Kapitals der Pentixapharm Gruppe bis zum Zeitpunkt der Abspaltung hatte.

8 | ANTEILE AN JOINT VENTURES

Ein Joint Venture basiert auf einer vertraglichen Vereinbarung, aufgrund derer der Konzern und andere Vertragsparteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die der gemeinschaftlichen Führung unterliegt; dies ist der Fall, wenn die mit der Geschäftstätigkeit des Joint Ventures verbundene strategische Finanz- und Geschäftspolitik die Zustimmung aller gemeinschaftlich führenden Parteien erfordert. Anteile an Joint Ventures werden entsprechend der Equity-Methode bilanziert. Die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns an den Erträgen und Aufwendungen sowie an Eigenkapitalveränderungen der at-equity bewerteten Beteiligungen. Wenn der Konzernanteil am Verlust des Joint Ventures den at-equity bewerteten Anteil übersteigt, wird dieser Anteil bis auf null abgeschrieben. Weitere Verluste werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern hat eine vertragliche Verpflichtung oder hat Zahlungen zugunsten des Joint Ventures geleistet. Unrealisierte Gewinne oder Verluste aus Transaktionen von Konzernunternehmen mit dem Joint Venture werden gegen den Beteiligungswert des Joint Ventures eliminiert (Verluste maximal bis zur Höhe des Beteiligungswertes).

9 | WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen werden mit Ausnahme eines Unternehmens, dessen funktionale Währung eines Landes mit ausgeprägter Hochinflation ist, gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Da die Tochterunternehmen ihre Geschäftsaktivitäten in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig führen, entspricht die funktionale Währung der einbezogenen Unternehmen der jeweiligen Landeswährung. Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Kapitalflussrechnung erfolgt zum gewichteten Jahresdurchschnittskurs. Eigenkapitalkomponenten werden zum historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Aus der Umrechnung resultierende Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral als gesonderter Posten im Eigenkapital bzw. unter den nicht beherrschenden Anteilen erfasst. Bei Abgang des Tochterunternehmens werden alle angesammelten Währungsumrechnungsdifferenzen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

KONZERNANHANG – GRUNDLAGEN, GRUNDSÄTZE UND METHODEN

Werden dagegen Teile eines Tochterunternehmens veräußert, ohne dass es zu einem Verlust der Beherrschung kommt, wird der Anteil am Betrag der Umrechnungsdifferenzen, der auf den veräußerten Anteil entfällt, ab dem Abgangszeitpunkt den nicht beherrschenden Anteilen zugerechnet.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse verwendet:

Land	Währung	31.12.2024	31.12.2023	Durchschnittskurs 2024	Durchschnittskurs 2023
		USA	USD	1,04	1,11
CZ	CZK	25,19	24,72	25,14	24,48
GB	GBP	0,83	0,87	0,83	0,86
RU	RUB	117,78	98,50	100,39	92,46
BR	BRL	6,43	5,36	6,38	5,34
ARG	ARS	1.067,81	893,90		
CH	CHF	0,94	0,93	0,93	0,94
CHN	CNY	7,58	7,85	7,63	0,86
UY	UYU	45,85		46,11	

10 | AUFGEBENER GESCHÄFTSBEREICHE / ABSPALTUNG DER PENTIXAPHARM

Ein Teil des Eckert & Ziegler Konzerns, dessen Geschäftsaktivitäten und Cashflows operativ und für die Zwecke der Rechnungslegung von den sonstigen Geschäftsaktivitäten klar abgegrenzt werden können, wird als aufgebener Geschäftsbereich ausgewiesen, wenn dieser entweder veräußert worden ist oder als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird und – einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt, – Teil eines einzelnen abgestimmten Plans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder – ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben worden ist.

Aufgegebene Geschäftsbereiche sind nicht im Gewinn/Verlust aus fortgeführten Geschäftsbereichen enthalten und werden in der Konzern Gewinn- und -Verlustrechnung in einem gesonderten Posten als Gewinn/Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern dargestellt. Wenn ein Geschäftsbereich als aufgebener Geschäftsbereich eingestuft wird, werden die Konzern Gewinn- und Verlustrechnung und die Konzernkapitalflussrechnung des Vergleichsjahres so angepasst, als wäre der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichsjahres an so klassifiziert worden

Im Oktober 2023 hatte der Aufsichtsrat der Eckert & Ziegler SE dem Vorstand seine Zustimmung erteilt, eine Abspaltung von bis zu 100 Prozent der Aktien der Pentixapharm AG vorzubereiten. Die Pentixapharm AG und ihre Tochtergesellschaft Myelo Therapeutics GmbH bildeten den Geschäftsbereich, der die klinischen Assets des Konzerns umfasste. Im Mittelpunkt stand die Entwicklung innovativer diagnostischer und therapeutischer Radiopharmazeutika. Die Abspaltung dieses Bereichs wurde im Geschäftsjahr 2024 umgesetzt, in dem die Aktien der Pentixapharm AG in die neu gegründete Pentixapharm Holding AG eingebracht und deren Aktien an die Aktionäre der Eckert & Ziegler SE abgespaltet wurden. Die Abspaltung wurde am 2. Oktober 2024 rechtswirksam. Gemäß den Bestimmungen von IFRS 5 wurden die lang- und kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden der Pentixapharm AG und der Myelo Therapeutics GmbH bis zur Abspaltung als nicht fortzuführender Geschäftsbereich in den Bilanzpositionen „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ bzw. „Schulden im direkten Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ausgewiesen. Die Aufwendungen und Erträge dieses Bereichs sind im „Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen“ ausgewiesen.

Aufgrund der rechtlichen Verhältnisse, wonach Dr. Andreas Eckert sowohl durch die Eckert & Ziegler SE als auch durch die Pentixapharm Holding AG als „ultimate controlling party“ betrachtet wird, da er, neben seiner Stellung als Organ bei beiden Gesellschaften, indirekt via die Eckert Wagnis und Frühphasenfinanzierung GmbH über eine Präsenzmehrheit auf den Hauptversammlungen der Eckert & Ziegler SE und der Pentixapharm Holding AG verfügt, findet IFRS17 (Sachdividenden an Eigentümer) keine Anwendung. Dementsprechend wurden die zum Zeitpunkt der Abspaltung erfassten Vermögenswerte in Höhe von 66.028 Tsd. € und Schulden in Höhe von 23.216 Tsd. € erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklage ausgebucht.

Das Ergebnis (vor Minderheiten) und der Cashflow des aufgegebenen Geschäftsbereichs, das in das Konzernergebnis einbezogen wird, stellen sich wie folgt dar:

Tsd. €	01.01.2024- 02.10.2024	01.01.2023- 31.12.2023
Umsatzerlöse	24	24
Sonstige Erträge	3.781	1.737
Aufwendungen	-10.014	-7.085
Ergebnis vor Steuern	-6.209	-5.324
Zurechenbarer Steueraufwand	-561	1.611
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-6.770	-3.713

Vom Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich entfallen -6.764 Tsd. € (Vj.: -3.708 Tsd. €) auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler SE.

Tsd. €	01.01.2024- 02.10.2024	01.01.2023- 31.12.2023
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	-10.628	2.197
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0	-4.940
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	8.066	11.358
Veränderung der Zahlungsmittel	-2.562	8.615

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen am 2. Oktober 2024 insgesamt 8.712 Tsd. € (Vorjahr: 9.701 Tsd. €).

Die wichtigsten Klassen von Vermögenswerten und Schulden, die den als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Geschäftsbereich umfassen, stellen sich wie folgt dar:

Tsd. €	02.10.2024	31.12.2023
Immaterielle Vermögenswerte (davon Geschäfts- oder Firmenwert: 775 Tsd. €)	54.392	52.565
Sachanlagen	284	323
Aktive latente Steuern	1.793	1.793
Vorräte	0	5
Wertpapiere	484	531
Forderungen und sonstige Aktiva	363	414
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.712	9.701
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	66.028	65.332

Tsd. €	02.10.2024	31.12.2023 (*)
Passive latente Steuern	9.438	8.870
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	134	2.542
Übrige Verbindlichkeiten	13.644	13.445
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	23.216	24.857

(*) Anpassung IFRS5 Ausweis zum 31.12.2023 wegen Umgliederung

11 | VERGLEICHBARKEIT DES KONZERNABSCHLUSSES MIT DEM VORJAHR

Aufgrund von Umgliederungen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Vorjahr entsprechend angepasst. In der Folge beziehen sich alle Vorjahresvergleiche auf die angepassten Werte. Insbesondere die Kosten der produktionsnahen Bereiche Qualität und Strahlenschutz werden nun in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung unter „Umsatzkosten“ statt unter „sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen,

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

12 | UMSATZERLÖSE

Der Konzern erzielt seine Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden überwiegend aus dem Verkauf von Gütern sowie zu einem geringen Teil aus der Erbringung von Dienstleistungen und aus Fertigungsaufträgen. Die Umsätze aus dem Verkauf von Gütern sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen werden zeitpunktbezogen und die Umsätze aus Fertigungsaufträgen zeitraumbezogen realisiert.

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2024 von 246.092 Tsd. € auf 295.850 Tsd. € gestiegen und gliedern sich wie folgt:

Tsd. €	2024	2023
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern	237.917	200.856
Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen	37.490	31.245
Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen	20.442	13.991
Summe	295.850	246.092

Für die Projekte des Anlagenbau-Bereiches, die dem Medical Segment zugeordnet sind, gibt es in der Regel Verträge mit den Kunden, welche die Erbringung der Leistung über einen bestimmten Zeitraum nach Maßgabe des Leistungsfortschrittes im Verhältnis zur vollständigen Erfüllung der Leistungsverpflichtung regeln. In den Geschäftsjahren 2024 und 2023 hat der Konzern aus solchen Verträgen mit Kunden, Umsatzerlöse in Höhe von 20.442 Tsd. € (Vj. 13.991 Tsd. €) erzielt.

Tsd. €	2024	2023
Umsatzerlöse	20.442	13.991
Auftragskosten	-13.815	-9.958
Gewinn	6.627	4.033

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach geografischen Segmenten und Geschäftsfeldern ist aus der Segmentberichterstattung ersichtlich.

13 | UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten enthalten neben den direkt den Umsätzen zurechenbaren Material- und Personalaufwendungen sowie Abschreibungen auch anteilige Material- und Personalgemeinkosten sowie Erträge aus der Auflösung von Abgrenzungsposten.

Es erfolgte im Berichtsjahr eine Erhöhung der Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von 726 Tsd. € (Vj. 824 Tsd. €).

Die Umsatzkosten gliedern sich wie folgt:

Tsd. €	2024	2023
Material	60.987	54.761
Abschreibungen	8.445	8.271
Personal	44.197	38.284
Sonstige	39.066	31.347
Summe	152.694	132.663

14 | VERTRIEBSKOSTEN

Die Vertriebskosten gliedern sich wie folgt:

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNG ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Tsd. €	2024	2023
Personal- und Personalnebenkosten	13.989	12.873
Kosten der Warenabgabe	7.623	7.211
Werbung	727	694
Abschreibungen	1.110	865
Sonstige	4.629	2.879
Summe	28.079	24.522

15 | ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die allgemeinen Verwaltungskosten beinhalten:

Tsd. €	2024	2023
Personal- und Personalnebenkosten	25.081	20.968
Abschreibungen	4.084	3.876
Versicherungen, Beiträge, Gebühren, eingekaufte Dienstleistungen	4.670	2.866
Beratungskosten	2.958	3.599
Kommunikationskosten	485	454
Miete und Nebenkosten	1.457	1.000
IR-Kosten	256	287
Sonstige	6.536	6.765
Summe	45.526	39.815

16 | LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER UND ANZAHL BESCHÄFTIGTE

Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung unter Tz. 13,14,15 und 19 enthalten Personalaufwendungen sowie sonstige personalbezogene Kosten in Höhe von insgesamt 87.290 Tsd. € (Vj. 76.756 Tsd. €).

Die reinen Personalaufwendungen für die Geschäftsjahre 2024 und 2023 enthalten u. a.:

Tsd. €	2024	2023
Löhne und Gehälter	66.864	62.248
Sozialversicherungsbeiträge	9.620	8.425
- davon für Altersversorgung	1.174	1.104
Leistungen auf Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	402	514
Aktienvergütung	1.952	812
Summe	78.838	71.999

Tsd. €	2024
Fertigung inkl. Qualität	40.150
Vertrieb	12.111
Verwaltung	22.632
Forschung und Entwicklung	3.946
Summe	78.838

Im Jahresdurchschnitt waren 1.091 (Vj. 1.035) Mitarbeiter bei den Konzerngesellschaften beschäftigt. Diese arbeiteten in den folgenden Abteilungen:

Tsd. €	2024	2023
Fertigung inkl. Qualität	634	604
Vertrieb	152	149
Verwaltung	230	203
Forschung und Entwicklung	75	79
Gesamt	1.091	1.035

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNG ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Arbeitnehmer der deutschen und anderen europäischen Konzernunternehmen gehören den staatlichen Versorgungsplänen an, die durch die staatlichen Behörden verwaltet werden. Die Unternehmen müssen zur Dotierung der Leistungen einen bestimmten Prozentsatz ihres Personalaufwands in die Versorgungspläne einzahlen. Die einzige Verpflichtung des Konzerns hinsichtlich dieser Altersversorgungspläne besteht in der Zahlung dieser festgelegten Beiträge.

Die amerikanischen Tochtergesellschaften unterhalten beitragsorientierte Altersversorgungspläne für alle anspruchsberechtigten Arbeitnehmer dieser Unternehmen. Die Vermögenswerte dieser Pläne werden separat von denen des Konzerns unter treuhänderischer Kontrolle gehalten.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen von insgesamt 4.992 Tsd. € (Vj. 4.544 Tsd. €) stellen die fälligen Beiträge des Konzerns zu den angegebenen Altersversorgungsplänen dar. Zum 31. Dezember 2024 bzw. 2023 waren jeweils alle fälligen Beiträge in die Versorgungspläne eingezahlt.

Informationen über die Gesamtbezüge von aktiven und früheren Mitgliedern des Vorstands sowie aktiven Mitgliedern des Aufsichtsrates sind in Tz. 45 angegeben.

17 | ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

Die Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Tsd. €	2024		2023	
	Abschreibungen	Wertminderungen	Abschreibungen	Wertminderungen
Umsatzkosten	138	0	149	0
Vertriebskosten	629	0	444	0
Allgemeine Verwaltungskosten	305	0	353	0
Forschung und Entwicklung Kosten	5	0	5	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	4.827	0	0
Summe	1.076	4.827	951	0

Die Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen sind in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Tsd. €	2024		2023	
	Abschreibungen	Wertminderungen	Abschreibungen	Wertminderungen
Umsatzkosten	7.429	0	7.346	0
Vertriebskosten	350	0	298	0
Allgemeine Verwaltungskosten	1.567	0	1.365	0
Forschung und Entwicklung Kosten	384	0	355	0
Summe	9.730	0	9.364	0

Die Abschreibungen und Wertminderungen auf Nutzungsrechte (IFRS 16) sind in den folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Tsd. €	2024		2023	
	Abschreibungen	Wertminderungen	Abschreibungen	Wertminderungen
Umsatzkosten	878	0	777	0
Vertriebskosten	131	0	123	0
Allgemeine Verwaltungskosten	2.211	0	2.158	0
Forschung und Entwicklung Kosten	1	0	1	0
Summe	3.221	0	3.059	0

18 | SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Mit Ausnahme der Erträge aus Vermietung an Dritte und aus der Auflösung von Sonderposten enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge im Wesentlichen Erträge aus einmaligen Vorgängen (z.B. Erträge aus erhaltenen Versicherungsleistungen, Erträge aus Schadenersatzansprüchen aus Vertragsverletzungen bzw. gewonnenen Rechtsstreitigkeiten, Erträge aus Neubewertung beim Übergang von Vollkonsolidierung zu at equity, Erträge aus der Veräußerung von Anteilen an Kapitalgesellschaften) oder Erträge aus Kostenerstattungen, die in ihrer Höhe

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNG ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Schwankungen unterliegen. Die Positionen unter den sonstigen betrieblichen Erträge gehören nicht in der Haupttätigkeit der Eckert & Ziegler Gruppe.

Tsd. €	2024	2023
Ertrag aus Vermietung an Dritte	220	218
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	437	498
Kostenerstattungen	627	280
Neubewertung beim Übergang von Vollkonsolidierung zu at equity	0	562
Ertrag aus Abgang Anlagevermögen	14	35
Sonstige	1.538	1.366
Summe	2.835	2.958

19 | SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich wie folgt entwickelt:

Tsd. €	2024	2023
Forschung und Entwicklung Kosten	4.861	4.331
Verluste aus impairment	4.827	240
Verlust aus Abg. Anlagevermögen	687	21
Sonstige	68	323
Summe	10.442	4.915

Im Ergebnis der Werthaltigkeitstests zum 31. Dezember 2024 hat sich unter Zugrundelegung der jeweilig ermittelten erzielbaren Beträge für die BU Medical Devices (Segment Medical) ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 1.215 Tsd. € ergeben. Ende 2024 wurde bekannt, dass das Output eines neuen Verfahrens für die Produktion von Ytterbium (als Vorstufe für die Herstellung von Lu-177) bei Atom Mines LLC, USA deutlich unter den Erwartungen zurückliegt bzw. zurückliegen wird, auch wenn die Qualität die Zielwerte übertrifft. Dadurch ist das ursprüngliche Business Case nicht mehr tragbar, so dass das *intangible asset* aus dem PPA aus der Akquisition einer 18,5% Beteiligung an die Atom Mines LLC in Höhe von 3.612 Tsd. € vollständig wertberichtigt wurde.

Aus der kaufmännischen Beurteilung von Investitionen sowie aufgrund der Priorisierung von Investitionsprojekten und Vermeidung von zu hohen Kosten wurde das Vorhaben „Wäscherei“ in Berlin-Buch in seinem Umfang reduziert. Alle bisher unter Anlagen im Bau erfassten Kosten, die dem neu definierten Umfang nicht mehr zugeordnet werden konnten, wurden im März 2024 erfolgswirksam (616 Tsd. €) ausgebucht.

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Kosten für Forschung und Entwicklung setzen sich zusammen aus:

- direkt zurechenbaren nicht aktivierungsfähigen Personal- und Materialkosten der Forschungs- und Entwicklungsbereiche,
- Abschreibungen der Forschungs- und Entwicklungsbereiche für erworbene Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie die korrespondierende Auflösung von Abgrenzungsposten in Bezug auf die Vermögenswerte, die für Forschungszwecke eingesetzt werden,
- Wertminderungen von in den Vorjahren aktivierten, selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten sowie die korrespondierende Auflösung von Abgrenzungsposten,
- sonstigem, direkt zurechenbarem Aufwand der Forschungs- und Entwicklungsbereiche sowie
- anteiligen Gemeinkosten der Forschungs- und Entwicklungsbereiche.

Tsd. €	2024	2023
FuE Abschreibungen und Wertminderungen	389	362
Personalaufwand	3.989	3.753
sonstige Aufwendungen	483	216
Summe	4.861	4.331

20 | ERGEBNIS AUS AT-EQUITY BEWERTETEN BETEILIGUNGEN

Unter den als at-equity bewerteten Beteiligungen weist der Konzern die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und an einem Joint Venture aus:

- ZAO NanoBrachyTech, Dubna, Russland
- OOO BEBIG, Moskau, Russland, eine 100%-ige Tochter der ZAO NanoBrachyTech

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNG ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

- ZAO Ritverc, St. Petersburg, Russland
- Nuclear Control & Consulting GmbH, Leipzig
- Atom Mines LLC, Austin, USA
- Qi Kang Medical Technology Co., Ltd., Changzhou, China

Die Eckert & Ziegler Gruppe hat einen wesentlichen Einfluss auf Atom Mines LLC, Austin USA (18,5%) aufgrund eines Exklusivliefervertrags und auf ZAO NanoBrachyTech, Dubna, Russland (15%), weil die Gruppe derer Tochtergesellschaft OOO BEBIG beliefert; dies erklärt warum trotz eines Anteilsbesitzes unter 20%, die beiden Gesellschaft at-equity konsolidiert werden (IFRS 12.9).

Aus den at-equity bewerteten Beteiligungen resultierten im Geschäftsjahr 2024 Erträge in Höhe von 469 Tsd. € (Vj. 311 Tsd. €).

Aus der Beteiligung an ZAO Ritverc fiel ein Ertrag für anteiligen Gewinn in Höhe von 7 Tsd. € (Vj. 144 Tsd. €) und aus ZAO NanoBrachyTech ein Verlust in Höhe von 126 Tsd. € (Vj. Verlust in Höhe von 280 Tsd. €) an. Im Zusammenhang mit den durch Russland im Juli 2022 eingeführten Einschränkungen für die Repatriierung von Beteiligungserträgen aus russischen Gesellschaften ins Ausland, sowie mit dem gestiegenen Risiko des Kapitalverlustes bei assoziierten Unternehmen in Russland, wurden die at-equity Anteile an in Russland ansässigen, assoziierten Unternehmen mit einem Abschlag von 15% bewertet.

Aus der Beteiligung an der Atom Mines LLC fiel ein Ertrag in Höhe von 1 Tsd. € (Vj. Verlust in Höhe von 224 Tsd. €) und bei Nuclear Control & Consulting GmbH Aufwendungen für anteilige Verluste in Höhe von 59 Tsd. € an (Vj. Ertrag in Höhe von 39 Tsd. €).

Qi Kang Medical Technology Co., Ltd., Changzhou, China wurde im Vorjahr zu 100% vollkonsolidiert und durch eine Kapitalerhöhung von dem chinesischen Partner erstmalig zum 31. Dezember 2023 at-equity (50%) bilanziert. Die anteiligen Verlusten betragen 300 Tsd. €.

21 | WÄHRUNGSGEWINNE/-VERLUSTE

Währungsgewinne in Höhe von 3.180 Tsd. € (Vj. 1.795 Tsd. €) und Währungsverluste in Höhe von 2.451 Tsd. € (Vj. 2.240 Tsd. €) resultieren aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten.

Die Zunahme der Währungsgewinne resultiert im Wesentlichen aus den im Vergleich zum Vorjahr deutlich stärkeren US-Dollar (USD).

22 | ZINSERGEBNIS

Die Zinserträge beinhalten:

Tsd. €	2024	2023
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten	2.137	846
Sonstige	23	0
Summe	2.160	846

Die Zinsaufwendungen beinhalten:

Tsd. €	2024	2023
Zinsaufwendungen aus der Leasingbilanzierung nach IFRS 16	1.059	840
Zahlungsunwirksame Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.555	1.873
Zinsaufwendungen aus Darlehenszahlungen	878	1.131
Sonstige	254	149
Summe	3.746	3.993

23 | ERTRAGSTEUERN

Der bei der Berechnung des Steueraufwands als Konzernsteuersatz verwendete Steuersatz des Mutterunternehmens für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer belief sich für die Geschäftsjahre 2024 und 2023 auf 30,175%. Der Konzernsteuersatz setzt sich wie folgt zusammen:

	2024	2023
Gewerbesteuermesszahl	3,5%	3,5%
Gewerbesteuerhebesatz	410%	410%
Körperschaftsteuer	15%	15%
Solidaritätszuschlag auf Körperschaftsteuer	5,5%	5,5%

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNG ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Ertragsteueraufwand [Aufwand(+)/Ertrag(-)] setzt sich für die jeweils am 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2024 und 2023 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2024	2023
Ergebnis vor Steuern:		
Deutschland	31.239	27.704
Ausländische Tochtergesellschaften	27.125	14.602
	58.364	42.306

Tsd. €	2024	2023
Laufende Steuern:		
Deutschland	12.194	10.061
Ausländische Tochtergesellschaften	7.132	4.884
	19.326	14.945

Von den laufenden Steuern im Jahr 2024 entfallen -105 Tsd. € (Aufwendungen) auf Vorjahre (Vj. -88 Tsd. €).

Tsd. €	2024	2023
Latente Steuern:		
Deutschland	-923	-1.421
Ausländische Tochtergesellschaften	-911	-1.700
	-1.834	-3.121
Steuern gesamt:	17.492	11.824

Die Überleitung des Ertragsteueraufwands des Konzerns, ermittelt auf der Grundlage der in Deutschland geltenden Steuersätze, auf den tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand des Konzerns stellt sich folgendermaßen dar:

Tsd. €	2024	2023
Basis zur Ermittlung des Steueraufwandes (Ergebnis vor Steuern)	58.364	42.306
Erwarteter Steueraufwand auf Basis Konzernsteuersatz	17.611	12.766
Steuersatzunterschiede bei Tochtergesellschaften	-1.682	-1.615
Steuern für Vorjahre	105	88
Steuern auf nicht abzugsfähige Aufwendungen	2.799	1.851
Steuern auf steuerfreies Einkommen	-441	-183
Latente Steuern auf die Aktivierung bisher nicht berücksichtigter Verlustvorträge	0	-1.472
Bestandsanpassungen auf latente Steuern aus temporären aktiven und passiven Differenzen	0	0
Wertminderung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge	205	0
Nutzung von bisher nicht aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge	-1.277	-27
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verluste des Geschäftsjahres	34	281
Sonstige	138	135
Effektivsteueraufwand	17.492	11.824

Zur Berechnung der latenten Steuern wurden beim Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2024 folgende, gegenüber dem 31. Dezember 2023 unveränderte Steuersätze verwendet: Körperschaftsteuer 15%, Solidaritätszuschlag 5,5% auf die Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer 14,35%. Bei den ausländischen Gesellschaften wurden für die Berechnung der latenten Steuern jeweils die länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der Differenzen hinsichtlich der Wertansätze, mit denen Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und in den jeweiligen Steuerbilanzen der Konzernunternehmen ausgewiesen werden sowie für die verfügbaren steuerlichen Verlustvorträge berechnet. Aktive und passive latente Steuern wurden in der Bilanz, soweit nach IAS 12 zulässig, saldiert.

Auf die Veränderung von steuerlichen Verlustvorträgen entfallen im Berichtsjahr latente Steueraufwendungen in Höhe von 184 Tsd. € (Vj. 3.082 Tsd. €) sowie latente Steuererträge von 33 Tsd. € (Vj. 1.387 Tsd. €), während auf temporäre Differenzen latente Steuererträge in Höhe von 1.985 Tsd. € (Vj. 4.816 Tsd. €) entfallen.

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNG ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Insgesamt sind 2.066 Tsd. € (Vj. 2.218 Tsd. €) latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge aktiviert, im Wesentlichen resultierend aus der US-amerikanischen Gesellschaft Eckert & Ziegler Radiopharma Inc. in Höhe von 1.818 Tsd. €. Ein Verlustvortrag ist von 20 Jahren erlaubt. Für deutsche Gesellschaften beträgt die latente Steuer auf Verlustvorträge 163 Tsd. € und ist auf unbefristete Zeit vortragsfähig. Gleiches gilt für Brasilien (latente Steuer auf Verlustvorträge 63 Tsd. €). Latente Steuer auf Verlustvorträge in Höhe von 6 Tsd. € entfallen auf die tschechische Gesellschaft ISOTREND spol s.r.o., bei der der Vortrag auf 5 Jahre begrenzt ist.

Von insgesamt 2.066 Tsd. € aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge entfallen 2.043 Tsd. € (Vj. 2.007 Tsd. €) auf Gesellschaften, die in 2024 noch einen steuerrechtlichen Verlust erlitten haben, aber zukünftig planmäßig Gewinn erwirtschaften werden. Im Geschäftsjahr 2024 wurden 1.277 Tsd. € latente Steuer auf Verlustvorträge genutzt (Vj. 27 Tsd. €), für die zum 31. Dezember des Vorjahres jeweils keine aktiven latenten Steuern für Verlustvorträge angesetzt waren. Zum 31. Dezember 2024 verfügte der Konzern über Verlustvorträge in Höhe von 12.231 Tsd. € (Vj. 11.796 Tsd. €), für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, da die Nutzbarkeit wegen der unsicheren Ertragsprognose oder der zukünftig geplanten Einstellung der operativen Geschäftstätigkeit unwahrscheinlich ist.

Aus der Währungsumrechnung resultieren Veränderungen der latenten Steuern auf temporäre Differenzen in Höhe von 167 Tsd. € (Vj. 113 Tsd. €).

Im Berichtsjahr wurden latente Steueraufwendungen in Höhe von 276 Tsd. € (Vj. -176 Tsd. €) im Zusammenhang mit versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen direkt ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Ergebnissen von Tochterunternehmen in Höhe von 119.467 Tsd. € (Vj. 98.112 Tsd. €) wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da die Eckert & Ziegler SE in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf Ebene der einzelnen Bilanzposten werden in der folgenden Übersicht dargestellt:

Tsd. €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2024	2023	2024	2023
Steuerliche Verlustvorträge	2.066	2.218	0	0
Anlagevermögen	2.155	918	16.158	9.734
Wertpapiere	0	0	0	0
Forderungen	170	36	0	0
Verbindlichkeiten	8.164	6.625	0	0
Vorräte	634	599	0	0
Rückstellungen	13.845	9.784	0	0
Sonstige	0	0	16	126
Zwischensumme	27.034	20.180	16.174	9.860
Saldierung	-13.937	-8.530	-13.937	-8.530
Bestand laut Konzernbilanz	13.097	11.650	2.237	1.330

24 | NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Im Konzernergebnis nach Steuern sind auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinnanteile in Höhe von -832 Tsd. € (Vj. -468 Tsd. €) enthalten, dabei entfallen 838 Tsd. € auf die Eckert & Ziegler Cesio s.r.o und -6 Tsd. € auf die Pentixapharm Gruppe .

Die nachfolgende Tabelle enthält Einzelheiten zu den nicht 100%igen Tochterunternehmen des Konzerns, an denen nicht beherrschende Anteile bestehen.

ECKERT & ZIEGLER CESIO S.R.O.		
Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Kurzfristige Vermögenswerte	18.113	16.417
Langfristige Vermögenswerte	7.696	7.538
Kurzfristige Schulden	-8.819	-7.463
Langfristige Schulden	-841	-833
Den Aktionären der Eckert & Ziegler SE zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	14.386	13.988
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	1.763	1.671

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNG ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Tsd. €	2024	2023
Umsatzerlöse	17.085	11.569
Aufwendungen	-9.544	-7.306
Jahresüberschuss	7.541	4.263
Auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler SE entfallender Jahresüberschuss	6.703	3.790
Auf die nicht beherrschenden Anteile entfallender Jahresüberschuss	838	473
Gesamter Jahresüberschuss	7.541	4.263
Auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler SE entfallendes sonstiges Ergebnis	-292	-278
Auf die nicht beherrschenden Anteile entfallendes sonstiges Ergebnis	-37	-33
Gesamtes sonstiges Ergebnis	-329	-311
Auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler SE entfallendes Gesamtergebnis	6.411	3.512
Auf die nicht beherrschenden Anteile entfallendes Gesamtergebnis	801	440
Gesamtergebnis	7.212	3.952
Cashflow vor Dividendenauszahlung	10.687	5.216
Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
An die nicht beherrschenden Anteile gezahlte Dividenden	746	332

25 | ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Stückaktie wurde wie folgt berechnet:

Tsd. €	Zum Jahresende 2024	2023
Zähler für Berechnung des Gewinns und des verwässerten und unverwässerten Gewinns je Aktie – Ergebnisanteil der Aktionäre der Eckert & Ziegler SE (in Tsd. €)	33.276	26.300
Nenner für Berechnung des unverwässerten Gewinns je Aktie – gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien (in Tausend Stück)	20.844	20.811
Nenner für Berechnung des verwässerten Gewinns je Aktie – gewichteter Durchschnitt der Anzahl der Aktien (in Tausend Stück)	20.898	20.824
Unverwässerter Gewinn je Aktie (in €)	1,60	1,26
Verwässerter Gewinn je Aktie (in €)	1,59	1,26

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

26 | IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Geschäfts- oder Firmenwerte, Kundenbeziehungen, Wettbewerbsverbote, Patente und Technologien, Lizenzen und Software, aktivierte Entwicklungskosten sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2024 waren keine immateriellen Vermögenswerte als Sicherheit hinterlegt oder verpfändet.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte in den Jahren 2023 und 2024 wird im Folgenden dargestellt:

Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Erworbene immaterielle Ver- mögenswerte	Selbst erstellte immaterielle Ver- mögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungskosten					
Stand zum 01.01.2023	49.771	46.400	24.935	670	121.776
Abgänge (IFRS 5)	-775	-22.521	-29.467	0	-52.763
Abgänge (at-equity)	0	0	0	0	0
Zugänge	0	227	10.747	2.942	13.916
Abgänge	-5.156	-137	0	0	-5.293
Umbuchungen	0	11	0	-11	0
Währungs- umrechnung und Inflationsanpassung	-1.528	-1.996	43	0	-3.481
Stand zum 31.12.2023	42.312	21.984	6.258	3.601	74.155
Abschreibungen					
Stand zum 01.01.2023	6.630	12.682	5.457	0	24.769
Abgänge (IFRS 5)	0	-125	0	0	-125
Abgänge (at-equity)	0	0	0	0	0
Zugänge	0	962	49	0	1.011
Abgänge	0	-137	0	0	-137
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Währungs- umrechnung und Inflationsanpassung	-41	-101	1	0	-141
Stand zum 31.12.2023	6.589	13.281	5.507	0	25.377
Buchwerte					
Stand zum 31.12.2022	43.141	33.718	19.478	670	97.007
Stand zum 31.12.2023	35.723	8.703	751	3.601	48.778

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Erworbene immaterielle Ver- mögenswerte	Selbst erstellte immaterielle Ver- mögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungskosten					
Stand zum 01.01.2024	42.312	21.984	6.258	3.601	74.155
Abgänge (IFRS 5)	0	0	0	0	0
Abgänge (at-equity)	0	0	0	0	0
Zugänge	0	105	189	1.412	1.706
Abgänge	0	-3.054	0	-83	-3.137
Umbuchungen	0	0	0	17	17
Währungs- umrechnung und Inflationsanpassung	2.532	3.147	162	0	5.841
Stand zum 31.12.2024	44.844	22.182	6.609	4.947	78.582
Abschreibungen					
Stand zum 01.01.2024	6.589	13.281	5.507	0	25.377
Abgänge (IFRS 5)	0	0	0	0	0
Abgänge (at-equity)	0	0	0	0	0
Zugänge	1	1.136	57	0	1.194
Abgänge	0	-3.049	0	0	-3.049
außerordentliche Wertminderung	1.215	3.612	0	0	4.827
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Währungs- umrechnung und Inflationsanpassung	72	526	14	0	612
Stand zum 31.12.2024	7.877	15.506	5.578	0	28.961
Buchwerte					
Stand zum 31.12.2023	35.723	8.703	751	3.601	48.778
Stand zum 31.12.2024	36.967	6.676	1.031	4.947	49.621

a) Immaterielle Vermögenswerte, die keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen

Die immateriellen Vermögenswerte, die keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen betreffen ausschließlich die Geschäfts- oder Firmenwerte.

Im Geschäftsjahr 2024 gab es bei den Geschäfts- oder Firmenwerten keine Zugänge. Insgesamt entwickelte sich der Posten wie folgt:

Tsd. €	2024	2023
Stand zum 01.01.	35.723	43.141
Zugänge	0	0
Neubewertung	0	-5.155
Abspaltung	0	-775
Wertminderung	-1.215	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	438	-2.996
Inflationsausgleich	2.021	1.508
Stand zum 31.12.	36.967	35.723

Die Verminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 1.215 Tsd. € kommt aus der Werthaltigkeitsprüfung zum 31. Dezember 2024. Im Vorjahr beruhte die Verminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 5.155 Tsd. € auf der Neubewertung der Myelo Therapeutics GmbH gemäß endgültiger *Purchase Price Allocation* (PPA). Im Rahmen der Abspaltung der klinischen Assets wurde der endgültige Goodwill in Höhe von 775 Tsd. € in „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgliedert.

Die Währungseffekte beruhen hauptsächlich auf der Entwicklung des argentinischen Pesos, der im Jahr 2023 79% und im Jahr 2024 20% seines Wertes gegenüber dem Euro verloren hat. Da ein wesentlicher Teil der Geschäfts-

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

oder Firmenwerte auf Gesellschaften des Segments Isotope Products entfällt, die in US-Dollar bilanzieren, hat die Veränderung des US-Dollar den gesamten Effekt leicht erhöht.

Im Einzelnen verteilen sich die Geschäfts- oder Firmenwerte auf die Segmente und auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt:

Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwert 2024	Geschäfts- oder Firmenwert 2023
Segment Isotope Products	26.901	24.536
Segment Medical	10.066	11.187
davon Business Unit Medical Devices	7.180	8.395
davon andere Business Units des Segments	2.886	2.792
Sonstige	0	0
Stand zum 31.12.	36.967	35.723

Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte wurden im Geschäftsjahr 2024 gemäß IAS 36 einer Werthaltigkeitsprüfung (*Impairment-Test*) unterzogen. Dabei wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte den betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (*Cash Generating Units* = CGU) zugeordnet. Diese repräsentieren die unterste Ebene, auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte und Vermögenswerte für Zwecke der Unternehmenssteuerung überwacht werden. Das Segment Isotope Products stellt eine CGU dar. Das Segment Medical enthält mehrere Business Units (BU), die jeweils CGUs darstellen.

Die Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergeben sich aus den diskontierten künftigen Cashflows, die auf Basis der aktuellen Planungsrechnungen über einen Fünfjahreszeitraum ermittelt wurden. Für den anschließenden Zeitraum wurden die Cashflows mit einer Wachstumsrate von 1% (Vj. 1%) angesetzt. Der Diskontierungssatz vor Steuern betrug für das Segment Isotope Products 11,8% (Vj. 12,0%) und für die CGUs des Segmentes Medical 12,8% (Vj. 12,5%). Der Diskontierungssatz nach Steuern betrug für das Segment Isotope Products 9,0% (Vj. 9,1%) und für die CGUs des Segmentes Medical 9,1% (Vj. 9,3%).

Im Ergebnis der Werthaltigkeitstests zum 31. Dezember 2024 hat sich unter Zugrundelegung der jeweilig ermittelten erzielbaren Beträge für die BU Medical Devices ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 1.215 Tsd. € ergeben, der auch bilanziell erfasst wurde. Zum 31. Dezember 2023 war kein Wertminderungsbedarf festgestellt worden.

Der Werthaltigkeitstest für den Geschäfts- oder Firmenwert des Segmentes Isotope Products sowie der sonstigen BU's des Segments Medical (Pharma, Laborgeräte, Anlagenbau) führt zu dem Ergebnis, dass denkbare mögliche Änderungen in den wesentlichen Annahmen nicht dazu führen, dass der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes den erzielbaren Betrag übersteigen könnte.

Weil beim Werthaltigkeitstest des Geschäfts- oder Firmenwertes der BU Medical Devices der headroom, als Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der CGU inkl. Goodwill und dem erzielbaren Betrag, im Vorjahr gering ausfiel und weil im Geschäftsjahr 2024 eine Wertminderung für diese BU vorgenommen wurde, werden die Ergebnisse der Szenario-Analyse hier dargestellt:

- **Szenario 1:** Sollte der Diskontierungssatz nach Steuern um 100 Punkte höher sein (10,1% statt 9,1%) dann wäre eine Wertberichtigung in Höhe von 2.565 Tsd. € notwendig
- **Szenario 2:** Würden die variablen Umsatzkosten um 10% steigen und würde zeitgleich die BU ihre Preise konstant halten und keine Maßnahmen zur Reduzierung der Fixkosten unternehmen, dann wäre eine Wertberichtigung in Höhe von 7.680 Tsd. € notwendig.
- **Szenario 3:** Würden die Umsätze 10% niedriger ausfallen als angenommen jedoch mit bleibender relativer Marge und würde zeitgleich die BU keine Maßnahmen zur Reduzierung der Fixkosten unternehmen, dann wäre eine Wertberichtigung in Höhe von 9.977 Tsd. € notwendig.

b) Immaterielle Vermögenswerte, welche planmäßig abgeschrieben werden, setzen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2024 und 2023 wie folgt zusammen:

(1) Erworbene immaterielle Vermögenswerte

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

	2024	verbleibende	2023
	Tsd. €	Abschreibungsdauer	Tsd. €
Kundenbeziehungen	6.079	2–5 Jahre	4.172
Lizenzen/Software/Zulassungen	6.024	1–5 Jahre	8.285
Stand zum 31.12.	12.102		12.457

(1) Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

	2024	verbleibende	2023
	Tsd. €	Abschreibungsdauer	Tsd. €
Software/ Zulassungen	552	3-10 Jahre	599
Patente/Technologien	0		0
Stand zum 31.12.	552		599

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte erfolgen unter Anwendung der linearen Abschreibungsmethode. Sie sind in der Gewinn und Verlustrechnung entsprechend dem Funktionsbereich der jeweiligen immateriellen Vermögenswerte den Umsatzkosten, Vertriebskosten, den Allgemeinen Verwaltungskosten bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zugeordnet (siehe auch Erläuterungen unter Tz. 17).

27 | SACHANLAGEN

Die Zugänge im Geschäftsjahr 2024 betreffen im Wesentlichen Investitionen in Grundstücke und Gebäude sowie Produktionsanlagen zum Aufbau neuer Produktionskapazitäten in Amerika und Europa, in die Erweiterung und Modernisierung bestehender Produktionsanlagen sowie laufende Ersatzinvestitionen. Selbsterstellte Produktionsanlagen wurden im Geschäftsjahr 2024 insgesamt in Höhe von 2.186 Tsd. € (Vj. 10.747 Tsd. €) aktiviert.

Zum 31. Dezember 2024 waren keine Sachanlagen oder Liegenschaften als Sicherheit hinterlegt oder verpfändet.

Die Entwicklung der Sachanlagen in den Jahren 2023 und 2024 ist im Folgenden dargestellt.

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Tsd. €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen	Andere Anla- gen, Betriebs- Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau / Geleis- tete Anzahlun- gen	Summe
Anschaffungskosten					
Stand zum 01.01.2023	42.449	66.854	15.340	26.524	151.167
Abgänge (IFRS 5)	0	-286	-169	0	-455
Abgänge (at-equity)	-390	-27	-1	-15.093	-15.511
Zugänge	1.111	4.568	1.243	19.652	26.574
Abgänge	0	-954	-183	-3	-1.140
Umbuchungen	197	9.102	146	-9.445	0
Währungs- umrechnung und Inflationsanpassung	-1.717	-864	-161	-931	-3.673
Stand zum 31.12.2023	41.650	78.393	16.215	20.704	156.962
Abschreibungen					
Stand zum 01.01.2023	11.224	43.465	11.348	0	66.037
Abgänge (IFRS 5)	0	-55	-16	0	-71
Abgänge (at-equity)	-16	-8	-1	0	-25
Zugänge	1.505	6.436	1.363	0	9.304
Abgänge	0	-298	-165	0	-463
Umbuchungen	-3	-1	4	0	0
Währungs- umrechnung und Inflationsanpassung	-267	-354	-91	0	-712
Stand zum 31.12.2023	12.443	49.185	12.442	0	74.070
Buchwerte					
Stand zum 31.12.2022	31.225	23.389	3.992	26.524	85.130
Stand zum 31.12.2023	29.207	29.208	3.773	20.704	82.892

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Tsd. €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen	Andere Anla- gen, Betriebs- Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau / Geleis- tete Anzahlun- gen	Summe
Anschaffungskosten					
Stand zum 01.01.2024	41.650	78.393	16.215	20.704	156.962
Abgänge (IFRS 5)	0	0	0	0	0
Abgänge (at-equity)	0	0	0	0	0
Zugänge	2.252	10.534	2.001	6.705	21.492
Abgänge	-1.667	-1.778	-711	-648	-4.804
Umbuchungen	2.312	8.565	356	-11.250	-17
Währungs- umrechnung und Inflationsanpassung	3.648	2.170	704	1.099	7.621
Stand zum 31.12.2024	48.195	97.884	18.565	16.610	181.254
Abschreibungen					
Stand zum 01.01.2024	12.443	49.185	12.442	0	74.070
Abgänge (IFRS 5)	0	0	0	0	0
Abgänge (at-equity)	0	0	0	0	0
Zugänge	1.687	6.245	1.501	0	9.433
Abgänge	-1.667	-1.374	-704	0	-3.745
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Währungs- umrechnung und Inflationsanpassung	1.521	1.376	627	0	3.524
Stand zum 31.12.2024	13.984	55.432	13.866	0	83.282
Buchwerte					
Stand zum 31.12.2023	29.207	29.208	3.773	20.704	82.892
Stand zum 31.12.2024	34.211	42.452	4.699	16.610	97.972

28 | Leasing

Der Konzern mietet verschiedene Büro-, Lager- und Produktionsgebäude und dazu gehörige Außenanlagen sowie Fahrzeuge. Mietverträge werden sowohl für feste Zeiträume mit Verlängerungsoptionen als auch für unbestimmte Laufzeiten mit festgelegten Kündigungsfristen bzw. mit revolvierender Verlängerung nach dem Ablauf der Mindestlaufzeit abgeschlossen. In all diesen Fällen werden die Laufzeiten festgelegt, für die Eckert & Ziegler Gruppe hinreichend sicher ist, dass die Verlängerungsoptionen ausgeübt bzw. die Kündigungsoptionen nicht ausgeübt werden.

Die Bestimmung der Laufzeit der Leasingverhältnisse stellt eine kritische Schätzung dar. Der Vorstand berücksichtigt sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Insbesondere wird berücksichtigt, dass die Produktionsprogramme und die Arbeit mit radioaktiven Stoffen einen längeren Verbleib an einem Standort fordern. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache wurde die Ausübung der in den Verträgen enthaltenen Verlängerungsoptionen bzw. Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen tendenziell als hinreichend sicher eingestuft, wenn deren Ausübung/Nicht-Ausübung von diesen Optionen von den Entscheidungen der Gruppe abhängig ist und keine weiteren Tatsachen und Umstände dem entgegenstehen.

Ende 2024 wurden u. a. die kaufmännischen Bedingungen der Mietverträge von zwei Büro- und Produktionsgebäude am Standort Buch vereinbart, nachdem sich Vermieter und Eckert & Ziegler im Vorjahr über eine weitere Nutzung bis 31. Dezember 2035 über den 31. Dezember 2024 hinaus geeinigt hatten. Es erklärt die wesentliche Erhöhung bei der Position „Gebäude und Grundstücke“.

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Die Entwicklung der Leasingverbindlichkeiten für die Jahre 2023 und 2024 wird im Folgenden dargestellt:

Tsd. €	IFRS 16
Stand zum 01.01.2023	27.187
neue Verträge	5.451
Abgang Verträge	-826
Tilgung	-2.736
Zins	840
Stand zum 31.12.2023	29.916
Stand zum 01.01.2024	29.916
neue Verträge	7.679
Abgang Verträge	-838
Tilgung	-2.835
Zins	1.091
Stand zum 31.12.2024	35.013

In der Bilanz werden nachfolgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen ausgewiesen:

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Nutzungsrechte		
Gebäude und Grundstücke	32.816	28.176
Außenanlagen	123	95
Kraftfahrzeuge	712	657
	33.651	28.928
Leasingverbindlichkeiten		
Kurzfristig	2.862	2.596
Langfristig	32.151	27.320
	35.013	29.916

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen erfasst:

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Abschreibungen auf Nutzungsrechte		
Gebäude	2.755	2.624
Außenanlagen	41	48
Kraftfahrzeuge	425	388
Gesamt (siehe auch Tz. 17)	3.221	3.060
Zinsaufwendungen (siehe auch Tz. 22)	1.059	840
Aufwendungen, die nicht in die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten einbezogen sind		
für kurzfristige Leasingverhältnisse	799	234
für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte mit geringerem Wert	90	165

Im Zusammenhang mit den Leasingverbindlichkeiten wurden in 2024 Zahlungen in Höhe von 3.894 Tsd. € (Vj. 3.576 Tsd. €) geleistet, davon 2.835 Tsd. € (Vj. 2.736 Tsd. €) als Tilgungsanteil und 1.059 Tsd. € (Vj. 840 Tsd. €) als Zinsen.

In den Folgejahren werden folgende Abflüsse aus den bilanzierten Leasingverhältnissen erwartet (nicht diskontierte Beträge):

Tsd. €	31.12.2024
innerhalb eines Jahres fällig	3.561
fällig zwischen einem und fünf Jahren	12.899
fällig nach fünf Jahren	20.145
Gesamt (nicht diskontiert)	36.605

29 | ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	2024	2023
Geleistete Kautionszahlungen	349	359
Derivative Finanzinstrumente	99	343
finanziell	448	702
Rückdeckungsversicherung	666	649
Sonstige	0	0
nicht finanziell	666	649
Summe	1.114	1.351

Zur Absicherung des Zinsrisikos aus einem 20,0 Mio. EUR Darlehen über 5 Jahre mit variablen Zinsen auf Basis der 3-Monats-Euribor hat der Konzern mit der Deutschen Bank AG am 20. Mai 2022 ein Zinsbegrenzungsgeschäft (Zinscap) abgeschlossen. Dieser Zinscap hat wie das Darlehen einen Nominalbetrag in Höhe von 20 Mio. €, eine Dauer von 5 Jahren mit einer ähnlichen Tilgungsstruktur. Der Strike liegt bei einem 3 Monats-Euribor bei 1,5 %. Da die Konditionen des Zinscaps jedoch nur teilweise den Konditionen des Darlehens entsprechen, wird keine Bilanzierung einer Bewertungseinheit/eines Sicherungsgeschäfts vorgenommen. Der Fair Value des Zinscaps wurde mit 99 Tsd. € (vj. 343 Tsd. €) in den übrigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

30 | ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN ODER GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Unter den als at-equity bewerteten Beteiligungen weist der Konzern zum 31. Dezember 2024 Beteiligungen an folgenden assoziierten Unternehmen aus:

- ZAO NanoBrachyTech, Dubna, Russland (inkl. 000 BEBIG als 100%-ige Tochter)
- ZAO Ritverc, St. Petersburg, Russland
- Nuclear Control & Consulting GmbH, Leipzig
- Atom Mines LLC, Austin Texas, USA
- Qi Kang Medical Technology Co. Ltd., Changzhou, China

Der ausgewiesene Buchwert verteilt sich wie folgt:

Tsd. €	2024	2023
ZAO NanoBrachyTech	423	549
ZAO Ritverc	1.602	1.595
Nuclear Control & Consulting GmbH	189	248
Atom Mines LLC	480	479
BEBIG Medical GmbH	0	10.780
Qi Kang Medical	18.875	18.460
Stand zum 31.12.	21.569	32.111

Seit dem Jahr 2009 hält die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH 15% der Anteile an der russischen ZAO NanoBrachyTech (NBT), die wiederum mit 100% an der 000 BEBIG, Moskau, Russland, beteiligt ist. Die 000 BEBIG wird von der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH beliefert (siehe auch Erläuterungen unter Tz. 43). Neben der Beteiligung an der 000 BEBIG führt die NBT keine weiteren nennenswerten Geschäftsaktivitäten durch. Sowohl über ihre Stimmrechte als auch über die Belieferung von 000 BEBIG übt die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH einen maßgeblichen Einfluss auf die ZAO NanoBrachyTech und bilanziert diese Beteiligung als assoziiertes Unternehmen. Im Zusammenhang mit den durch Russland im Juli 2022 eingeführten Einschränkungen für die Repatriierung von Beteiligungserträgen aus russischen Gesellschaften ins Ausland, sowie mit dem gestiegenen Risiko des Kapitalverlustes bei assoziierten Unternehmen in Russland, wurden die at-equity Anteile an in Russland ansässigen, assoziierten Unternehmen mit einem Abschlag von 15% bewertet. Im Geschäftsjahr 2024 erhaltene Dividenden in Höhe von 233 Tsd. € wurden ergebnisneutral erfasst.

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH hält 20% der Anteile an der ZAO Ritverc, St. Petersburg, Russland. Ähnlich wie bei NBT wird die Beteiligung mit einem Abschlag von 15% bewertet. Im Geschäftsjahr 2024 erhaltene Dividenden in Höhe von 63 Tsd. € wurden ergebnisneutral erfasst.

Die Nuclear Control & Consulting GmbH ist seit 2008 als Dienstleister und Sachverständigenorganisation für Aufgaben zum Strahlenschutz tätig. Die 49%-Beteiligung gehört zur Gruppe seit dem Kauf der Gamma-Service Gruppe im Jahr 2017.

Am 10. Januar 2022 hat die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH 18,5 % der Anteile an Atom Mines LLC, Texas USA erworben. Atom Mines LLC ist ein Hersteller von Ytterbium mit dem die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH einen exklusiven langfristigen Liefervertrag für Ytterbium-176 abgeschlossen hat. Dadurch hat die Gruppe einen wesentlichen Einfluss auf Atom Mines LLC; dies erklärt warum trotz eines Anteilsbesitzes unter 20% die Gesellschaft at-equity konsolidiert wird (IFRS 12.9).

Mit Wirkung zum 31. März 2021 hatte die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH ihr HDR-Geschäft, welches sie zuvor in die BEBIG Medical GmbH ausgegliedert hatte, veräußert. Sie hat in diesem Zusammenhang 51% der Anteile an der BEBIG Medical GmbH an die TCL Healthcare Equipment, Shanghai, verkauft. Im Berichtszeitraum wurden die restlichen Anteile an der BEBIG Medical GmbH (49% Beteiligung) für 10.780 Tsd. € veräußert.

Folgende Tabellen geben einen Überblick über die zusammenfassenden Finanzinformationen hinsichtlich der wesentlichen at-equity bewerteten Beteiligungen:

Joint-Venture Qi Kang Medical Technology Co., Ltd. (Changzhou, China)

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Kurzfristige Vermögenswerte	18.715	22.311
Langfristige Vermögenswerte	19.361	15.507
Kurzfristige Schulden	-326	-898
Langfristige Schulden	0	0

In den vorstehend aufgeführten Vermögenswerten und Schulden sind die folgenden Beträge enthalten:

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.448	7.530
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	0	0
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	0	0

Überleitung von den dargestellten zusammenfassenden Finanzinformationen zum Buchwert der Beteiligung an dem Joint Venture Qi Kang Medical Technology im Konzernabschluss:

Tsd. €	2024	2023
Nettoreinvermögen des Joint Ventures	37.750	36.920
Beteiligungsquote des Konzerns	50%	50%
Buchwert der Konzernbeteiligung am Joint Venture	18.875	18.460

Assoziierte Unternehmen (zusammengefasst)

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Kurzfristige Vermögenswerte	9.801	14.439
Langfristige Vermögenswerte	5.871	17.580
Kurzfristige Schulden	-1.656	-5.991
Langfristige Schulden	-201	-2.925

In den vorstehend aufgeführten Vermögenswerten und Schulden sind die folgenden Beträge enthalten:

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.427	9.220
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	0	0
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen)	0	0

Tsd. €	2024	2023
Umsatzerlöse	5.043	26.024
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen	624	3.825
Nachsteuerergebnis aufgegebenen Geschäftsbereiche	0	0
Jahresüberschuss	624	3.825
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	624	3.825

Der vorstehend aufgeführte Jahresüberschuss enthält die folgenden Beträge:

Tsd. €	2024	2023
Planmäßige Abschreibungen	-51	-469
Zinserträge	11	0
Zinsaufwendungen	-5	-189
Ertragsteueraufwand oder -ertrag	-475	-1.350

Überleitung von den dargestellten zusammenfassenden Finanzinformationen zum Buchwert der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen im Konzernabschluss:

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Nettoreinvermögen der assoziierten Unternehmen	13.815	23.102
Davon entfällt auf Beteiligungsquote des Konzerns	2.694	7.272
Bewertungsdifferenzen	0	6.379
Buchwert der Konzernbeteiligung an assoziierten Unternehmen	2.694	13.651

31 | ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 118.221 Tsd. € (Vj. 67.998 Tsd. €) handelt es sich um Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – innerhalb von nicht mehr als drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stimmen mit dem Zahlungsmittelfonds in der Konzernkapitalflussrechnung überein.

32 | FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von Kunden geschuldete Beträge für im gewöhnlichen Geschäftsverlauf verkaufte Güter bzw. erbrachte Dienstleistungen und setzen sich zum 31. Dezember 2024 bzw. 2023 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2024	2023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.867	44.629
abzüglich Wertberichtigungen	-1.652	-909
Stand zum 31.12.	43.215	43.720

Siehe auch Angaben zu Finanzinstrumenten unter Tz. 44.

33 | VORRÄTE

Das Vorratsvermögen setzt sich zum 31. Dezember 2024 bzw. 2023 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2024	2023
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	27.405	25.807
Fertige Erzeugnisse	14.891	13.821
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	3.977	1.938
	46.273	41.566
abzgl. Wertminderungen	-2.357	-1.630
Stand zum 31.12.	43.916	39.936

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe betreffen hauptsächlich Nuklide sowie zur Herstellung der Endprodukte benötigte Komponenten.

Die auf Basis einer Gegenüberstellung des Nettoveräußerungswertes und des Buchwertes vorgenommenen Wertminderungen haben sich um -726 Tsd. € erhöht (2023: -824 Tsd. €). Dies entspricht einer Wertminderung im Berichtsjahr von -2.357 Tsd. €.

Zum 31. Dezember 2024 waren keine Vorräte als Sicherheit hinterlegt oder verpfändet.

34 | ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich zum 31. Dezember 2024 bzw. 2023 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2024	2023
kurzfristige Forderungen aus ausgereichten Darlehen	93	475
finanziell	93	475
Aufwandsabgrenzung, geleistete Vorauszahlungen und sonstige Forderungen	3.474	2.871
Umsatzsteuerforderungen gegen Finanzbehörde	3.142	2.609
nicht finanziell	6.616	5.480
Summe Übrige kurzfristige Vermögenswerte	6.709	5.955

35 | VERTRAGSVERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Fertigungsaufträge zum Stichtag (Tsd. €)	2024	2023
Erbrachte Leistung	39.766	22.502
Erhaltene Anzahlungen	-39.000	-24.892
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo (Vertragsvermögenswerte)	5.904	3.651
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo (Vertragsverbindlichkeiten)	-5.137	-6.041

Die verbleibenden Leistungsverpflichtungen aus den Verträgen mit Kunden ergeben sich im Wesentlichen aus Verträgen mit einer erwarteten ursprünglichen Laufzeit von maximal einem Jahr.

Aus den Verträgen über Anlagenbau-Projekte mit längeren ursprünglichen Laufzeiten, die bis zum Jahresende noch nicht vollständig erfüllt waren, wurden im Berichtsjahr Umsatzerlöse von insgesamt 7.303 Tsd. € (Vj. 1.740 Tsd. €) realisiert. Auf die verbleibenden Leistungsverpflichtungen entfallen von vereinbarten Transaktionspreisen 32.606 Tsd. € (Vj. 26.096 Tsd. €), die im Laufe des Geschäftsjahres 2025 realisiert werden sollen.

36 | EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des auf die Aktionäre der Eckert & Ziegler SE entfallenden Eigenkapitals und der nicht beherrschenden Anteile ist in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2024 wurde der handelsrechtliche Bilanzgewinn der Eckert & Ziegler SE zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 30.605 Tsd. € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,05 € je dividendenberechtigte Stückaktie verwendet (1.042 Tsd. €) und der verbleibende Betrag in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt (29.563 Tsd. €).

Zum 31. Dezember 2024 befanden sich 20.845.698 Aktien im Umlauf (98,46% des Grundkapitals). Zum 31. Dezember 2023 waren 20.826.355 Aktien im Umlauf (98,37% des Grundkapitals). Die Differenz kommt aus der Ausgabe von 19.343 Aktien aus dem Depot mit eigenen Aktien für die Aktienvergütung von Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern.

Nach dem Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Eckert & Ziegler SE ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand schlägt vor, den im festgestellten Jahresabschluss der Eckert & Ziegler SE des Jahres 2024 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 22.784 Tsd. € wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 0,50 € je dividendenberechtigter Aktie (10.423 Tsd. €) und Einstellung des Restbetrags (12.361 Tsd. €) in die Gewinnrücklagen.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Eckert & Ziegler SE betrug am 31. Dezember 2024 21.171.932 Euro (Vj. 21.171.932 Euro) und ist in 21.171.932 (Vj. 21.171.932) auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil am Gewinn. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte existieren nicht.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist nicht bedingt erhöht.

Genehmigtes Kapital

Es liegt derzeit keinen Beschluss der Hauptversammlung vor, der den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Sach- und/oder Bareinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital von mehr als 10 % der Stimmrechte

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht beträgt 3%. Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft wie folgt mitgeteilt worden:

Der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Andreas Eckert, hielt zum 31. Dezember 2024 mittelbar durch die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, Panketal, eine Beteiligung in Höhe von 6.596.680 Aktien und unmittelbar eine Beteiligung in Höhe von 4 Aktien, die insgesamt 31,16% des Grundkapitals der Eckert & Ziegler SE von 21.171.932 Stück darstellen.

Kapitalrücklagen

In der Kapitalrücklage ist der Betrag ausgewiesen, der bei der Ausgabe von Anteilen einschließlich von Aktien über den Nennbetrag hinaus (Agio) abzüglich der Emissionskosten (nach Steuern) erzielt wurde.

Weiterhin werden in der Kapitalrücklage diejenigen Beträge ausgewiesen, die im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen (IFRS 2) erfasst werden. Im Berichtsjahr wurden 2.003 Tsd. € (Vj. 287 Tsd. €) im Zusammenhang mit anteilsbasierten Vergütungen in der Kapitalrücklage erfasst.

Gewinnrücklagen

Bestandteil der Gewinnrücklagen sind in der Vergangenheit erzielte und nicht ausgeschüttete Ergebnisse von in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Außerdem beinhalten die Gewinnrücklagen die im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS erfassten Anpassungen. Aufgrund der erfolgsneutrale Erfassung der Abspaltung der Pentixapharm Gruppe reduzierten sich die Gewinnrücklage um 42.812 Tsd. €

Übrige Rücklagen

In den übrigen Rücklagen werden die aus der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften resultierenden Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von 9.556 Tsd. € (Vj. -5.990 Tsd. €) ausgewiesen. Die Bewegungen in 2024 bzw. 2023 betrafen im Wesentlichen die amerikanischen, brasilianischen und argentinischen Tochtergesellschaften. Des Weiteren werden in den übrigen Rücklagen die im sonstigen Konzernergebnis zu erfassenden unrealisierten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste (nach Steuern) aus leistungsorientierten Pensionszusagen in Höhe von 601 Tsd. € (Vj. -383 Tsd. €) sowie aus Eigenkapitalinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, in Höhe von -270 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) ausgewiesen.

Eigene Anteile / Befugnisse des Vorstands zum Rückkauf von Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juni 2023 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 6. Juni 2028 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – sollte dies geringer sein – bei Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzerngesellschaften oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands als Erwerb über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots.

- Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handelssystem Exchange Electronic Trading (Xetra) (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils fünf dem Erwerb vorangegangenen Börsenhandelstagen um nicht mehr als 10% überschreiten oder 25% unterschreiten.
- Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Erwerbsangebots bzw. aufgrund einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots, darf der für eine Aktie angebotene und gezahlte Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) bis zu 20% über oder 20% unter dem höchsten Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handelssystem Exchange Electronic Trading (Xetra) (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am dritten Börsentag vor der Veröffentlichung des Kaufangebots liegen. Das Erwerbsangebot bzw. die öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots kann weitere Bedingungen vorsehen. Ergibt sich nach der Veröffentlichung des Erwerbsangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots eine nicht unerhebliche Kursabweichung vom angebotenen Erwerbspreis oder von den Grenzwerten der etwaig angebotenen Preisspanne, kann das Erwerbsangebot angepasst werden; Stichtag ist in diesem Fall der Tag, an dem die Entscheidung des Vorstands zur Anpassung des Angebots bzw. der Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots veröffentlicht wird. Bei einem öffentlichen Erwerbsangebot wird die Gesellschaft gegenüber allen Aktionären ein Angebot entsprechend ihrer Beteiligungsquote abgeben. Das Volumen des öffentlichen Erwerbsangebots kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet bzw. im Fall einer Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, erfolgt der Erwerb – insoweit unter partiellem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts – nach dem Verhältnis der angedienten Aktien (Andienungsquoten) statt nach dem Verhältnis der Beteiligung der andienenden Aktionäre (Beteiligungsquote). Ebenso können zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile kaufmännische Rundungen und eine bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen von bis zu 100 Stück zum Erwerb angedienter Aktien der Gesellschaft je Aktionär unter insoweit partiellem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts der Aktionäre vorgeesehen werden.
- Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Er kann sie insbesondere über die Börse oder ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot veräußern. Er kann sie darüber hinaus insbesondere, aber nicht abschließend, auch zu den folgenden Zwecken verwenden:
- Die Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Sie können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrages der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden. Von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden. Erfolgt die Einziehung im vereinfachten Verfahren, ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.
- Die Aktien können auch in anderer Weise als durch Veräußerung über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den arithmetischen Mittelwert der XETRA-Schlusskurse von Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils der Veräußerung vorangegangenen letzten fünf Handelstagen nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien, die in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG (unter Bezugsrechtsausschluss gegen Bareinlagen nahe am Börsenpreis) ausgegeben wurden, 10% des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt der Beschlussfassung noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt ausgegeben oder veräußert wurden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

- Die Aktien können gegen Sachleistung ausgegeben werden, insbesondere auch im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen und Zusammenschlüssen von Unternehmen sowie zum Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter zum Ausbau der Geschäftstätigkeit.
- Die Aktien können an Mitarbeiter der Gesellschaft und mit ihr verbundenen Unternehmen sowie an Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen ausgegeben und zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundenen Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen eingeräumt wurden, insbesondere im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungs- oder Beteiligungsprogrammen sowie Aktienprogrammen. Sie können solchen Personen entgeltlich oder unentgeltlich zum Erwerb angeboten, zugesagt und übertragen werden, wobei das Arbeits- bzw. Anstellungsverhältnis zum Zeitpunkt des Angebots oder der Zusage bestehen muss. Die Aktien können auch Mitgliedern des Aufsichtsrates als Bestandteil der Vergütung gewährt werden, soweit im Einzelfall rechtlich zulässig.
- Die eigenen Aktien können zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus Wandlungsrechten bzw. Wandlungspflichten aus von der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen verwendet werden.

Zum 31. Dezember 2024 betrug der Bestand an eigenen Aktien 326.234 Stück (Vj. 345.577 Stück). Rechnerisch entspricht der Bestand an eigenen Aktien zum 31. Dezember 2024 einem Anteil von 1,5% (Vj. 1,6%) am Grundkapital der Gesellschaft.

Zum 31. Dezember 2024 haben Vorstandsmitglieder und einige ausgewählte Mitarbeiter sowie Teilnehmer des ESPP-Programms Anspruch auf insgesamt 76.370 Stück Aktien.

Für die Aktienvergütung der Vorstandsmitglieder verweisen wir auf den Vergütungsbericht. Gratisaktien für einige ausgewählte Mitarbeiter ist an eine Verweildauer im Eckert & Ziegler Konzern geknüpft. Die Gruppe hat zum 1. Januar 2023 ein Mitarbeiteraktienprogramm (ESPP – *Employee Stock Purchase Plan*) aufgelegt, um die Mitarbeitenden direkt am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Für je vier durch Gehaltsumwandlung auf dem Markt erworbene Aktien (Invest-Aktien) gibt die Eckert & Ziegler SE eine Aktie (Matching-Aktie) an die ESPP-Teilnehmer aus, sofern die vier Invest-Aktien mindestens zwei Jahre lang bei einem durch Eckert & Ziegler SE beauftragten Dienstleister verwahrt werden.

Anspruch auf Aktien zum 31.12	2024	2023
Vorstand bis Ende Geschäftsjahr	23.453	12.125
Vorstand für Folgejahre	15.360	0
ESPP	2.212	1.296
Sonstige	35.355	42.456
Summe	76.380	55.877

Die Ansprüche auf Aktien haben sich während des Geschäftsjahrs 2024 wie folgt entwickelt:

Anzahl	Vorstand	ESPP	Sonstige	Summe
Stand zum 01.01.2024	12.125	1.296	42.456	55.877
Gewährt	33.398	1.018	5.500	39.916
Ausliefert	-6.720	-22	-12.601	-19.343
Verfallen	0	-80	0	-80
Stand zum 31.12.2024	38.803	2.212	35.355	76.370

37 | DARLEHENSVERBINDLICHKEITEN

Die Entwicklung der Darlehensverbindlichkeiten vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 stellt sich im Folgenden dar:

Tsd. €	
Stand zum 01.01.2023	22.400
Aufnahme	7.200
Tilgung	-3.025
FX Effekt	-187
Stand zum 31.12.2023	26.388
Stand zum 01.01.2024	26.388
Aufnahme	0
Tilgung	-6.369
FX Effekt	307
Stand zum 31.12.2024	20.326

Die Darlehensverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2024 und 2023 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2024	2023
Darlehensverbindlichkeiten zum 31.12., gesamt	20.326	26.388
– davon kurzfristig	6.393	6.352
– davon langfristig	13.933	20.036

Die vertraglich vereinbarten Restlaufzeiten der Darlehensverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2024 und 2023 wie folgt zusammen:

Tsd. €	2024	2023
Restlaufzeit bis 1 Jahr	6.393	6.352
Restlaufzeit > 1 bis 5 Jahre	13.933	20.036
Restlaufzeit über 5 Jahre	0	0
Darlehensverbindlichkeiten zum 31.12., gesamt	20.326	26.388

Bei den Darlehensverbindlichkeiten handelte es sich teilweise um Festsatzdarlehen, für welche kein Zinsänderungsrisiko vorliegt, teilweise um Finanzierungen mit variablem Zinssatz (3M-Euribor) in Verbindung mit einem Zinscap.

Der Konzern verfügte über zugesagte Barkreditlinien (Zusage in Höhe von 13.800 Tsd. €), welche zum 31. Dezember 2024 nicht in Anspruch genommen wurden.

Zum 31. Dezember 2024 verfügte der Konzern über zugesagte Aval- und Bürgschaftslinien in Höhe von 27.267 Tsd. €, welche in Höhe von 18.257 Tsd. € genutzt wurden. Mit einer Inanspruchnahme aus den Avalen und Bürgschaften ist jedoch nicht zu rechnen.

38 | ABGRENZUNG VON ZUSCHÜSSEN UND SONSTIGE ABGRENZUNGSPOSTEN

Der Posten Abgrenzung von Zuschüssen setzt sich zum 31. Dezember jeweils wie folgt zusammen:

Tsd. €	2024	2023
abgegrenzte Zuschüsse und sonstige Rechnungsabgrenzungsposten kurzfristig	254	272
abgegrenzte Zuschüsse langfristig	2.069	2.005
Stand zum 31.12.	2.323	2.277

39 | RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Im Eckert & Ziegler Konzern bestehen leistungsorientierte Versorgungspläne im Wesentlichen bei den deutschen Gesellschaften des Segments Isotope Products. Darüber hinaus gibt es leistungsorientierte Versorgungspläne für einzelne Mitarbeiter einer deutschen Gesellschaft des Segments Medical sowie eine Pensionszusage für die Witwe eines ehemaligen Vorstandsmitgliedes.

Im Rahmen dieser Pläne wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Soweit diese an die Mitarbeiter abgetreten wurden, werden die Rückdeckungsversicherungen als Planvermögen mit den Pensionsrückstellungen saldiert ausgewiesen. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, welche nicht abgetreten wurden, werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Art und Höhe der im Rahmen der Versorgungspläne zugesagten Leistungen sind in betrieblichen Vereinbarungen (Versorgungsordnungen) geregelt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei entweder um Altersrenten oder einmalige Kapitalzahlungen, welche den Mitarbeitern nach Ausscheiden aus der Gesellschaft und dem Erreichen der festgelegten Altersgrenze vom Arbeitgeber gezahlt werden.

Die Pensionspläne des Konzerns sehen sich Risiken aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen, wie Rechnungszins, Gehalts- und Rententrend, und dem Langlebkeitsrisiko ausgesetzt. Ein niedriger Diskontierungssatz führt zu höheren Pensionsverpflichtungen. Analog könnte eine Entwicklung des Planvermögens, die geringer ist als erwartet, zu einer Verschlechterung des Finanzierungsstatus führen.

In den Jahren 2024 und 2023 gab es keine wesentlichen Änderungen bei diesen leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Die Pensionsverpflichtungen wurden gemäß IAS 19 (revised) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet (PUC-Methode) und mit dem Barwert der am Bewertungsstichtag erdienten Pensionsansprüche inklusive wahrscheinlicher künftiger Erhöhungen von Renten und Gehaltssteigerungen berücksichtigt. Die versicherungsmathematischen Bewertungen des Planvermögens und des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung wurden zum 31. Dezember 2024 (ebenso wie im Vorjahr) von der Longial AG bzw. von der Allianz Lebensversicherung AG durchgeführt.

Die wichtigsten Annahmen, welche der versicherungsmathematischen Bewertung zugrunde gelegt wurden, sind:

%	31.12.2024	31.12.2023
Abzinsungssatz(-sätze)	3.35	3.25
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	3.35	3.25
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	0,00 bis 3,00	0,00 bis 3,00
Erwartete prozentuale Pensionssteigerungen	0,00 bis 3,00	0,00 bis 2,40
Fluktuationsquote	0,00 bis 2,00	0,00 bis 2,00

Zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres ergeben sich die folgenden versicherungsmathematisch ermittelten Werte:

Tsd. €	2024	2023
Barwerte der leistungsorientierten Versorgungsansprüche	10.335	11.126
Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	-158	-163
Pensionsrückstellungen zum 31.12.	10.177	10.963

Der bilanziell ausgewiesene Betrag für die Pensionsrückstellungen entwickelte sich wie folgt:

Tsd. €	2024	2023
Pensionsrückstellungen zum 01.01.	10.963	10.271
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen	493	497
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+) *	-871	560
Auszahlungen aus dem Planvermögen	4	4
Ertrag aus Planvermögen	-5	-6
Pensionszahlungen	-407	-363
Pensionsrückstellungen zum 31.12.	10.177	10.963

* vor latenten Steuern

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Die versicherungsmathematischen Gewinne (-) / Verluste (+) resultieren in Höhe von -521 Tsd. € (Vj. 603 Tsd. €) aus Veränderungen bei den finanziellen Annahmen und in Höhe von -350 Tsd. € (Vj. -43 Tsd. €) auf erfahrungsbedingten Veränderungen. Die demographischen Annahmen blieben unverändert, sodass daraus keine versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste entstanden.

In der Gewinn- und Verlustrechnung des jeweiligen Geschäftsjahres wurden die folgenden Beträge erfasst:

Tsd. €	2024	2023
Dienstzeitaufwand	140	131
Zinsaufwand	353	367
Ertrag aus Planvermögen	-5	-6
Summe der erfassten Beträge	488	492

Im Geschäftsjahr wurden die folgenden Beträge im sonstigen Konzernergebnis erfasst:

Tsd. €	2024	2023
kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+) am 01.01. *	2.093	1.709
Zugang/Abgang *	-878	384
kumulierte versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+) am 31.12. *	1.215	2.093

* vor latenten Steuern

Das Planvermögen besteht aus einer ausschließlich aus Arbeitgeberbeiträgen finanzierten Rückdeckungsversicherung. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens im laufenden Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

Tsd. €	2024	2023
Anfangsbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens	163	162
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	5	6
Versicherungsmathematischer Verlust	-6	-1
Auszahlungen aus dem Planvermögen	-4	-4
Endbestand des zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögens	158	163

Für das Geschäftsjahr 2025 werden Pensionszahlungen in Höhe von 464 Tsd. € erwartet. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Pensionsverpflichtungen bei einzelnen Versorgungsplänen liegt zwischen 8 und 16 Jahren.

Eine maßgebliche versicherungsmathematische Annahme zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen ist der Abzinsungssatz. Die nachfolgend dargestellte Sensitivitätsanalyse wurde durch die versicherungsmathematischen Gutachter auf Basis der nach vernünftigem Ermessen möglichen Änderung des Abzinsungssatzes zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen unverändert geblieben sind.

Tsd. €	31.12.2024	
	Erhöhung	Minderung
Aktuelle Verpflichtung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	10.335	10.335
Veränderung des Abzinsungssatzes 0,25 %	10.009	10.678
Zukünftige Lohn- und Gehaltsveränderung 0,25 %	10.376	10.294
Zukünftige Pensionsveränderungen 0,25 %	10.475	10.199

40 | ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Entwicklung der übrigen Rückstellungen in den Geschäftsjahren 2024 und 2023.

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Tsd. €	2024	2023
Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen (langfristig)	44.883	35.934
Entsorgungsrückstellung (langfristig)	34.919	28.753
Sonstige Rückstellungen (langfristig)	3.021	3.455
Übrige langfristige Rückstellungen zum 31.12.	82.824	68.142
Entsorgungsrückstellung (kurzfristig)	6.238	6.438
Übrige kurzfristige Rückstellungen zum 31.12.	6.238	6.438

Die Rückstellungen haben sich in den Geschäftsjahren 2024 und 2023 wie folgt entwickelt:

Tsd. €	Rückbau- verpflichtung	Entsorgungs- rückstellung	Übrige Rück- stellungen	Summe
Stand zum 01.01.2023	33.133	30.610	2.817	66.560
Zugänge	3.669	7.016	1.246	11.931
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Verbräuche	-1.507	-3.065	-601	-5.173
Auflösungen	0	60	0	60
Aufzinsung	817	571	-5	1.383
Währungsumrechnungsdifferenzen	-179	0	0	-179
Umgliederung gem. IFRS 5	0	0	-2	-2
Stand zum 31.12.2023	35.934	35.191	3.455	74.581
<i>davon kurzfristig fällig</i>	<i>0</i>	<i>6.438</i>	<i>0</i>	<i>6.438</i>
<i>davon langfristig fällig</i>	<i>35.934</i>	<i>28.753</i>	<i>3.455</i>	<i>68.142</i>
Stand zum 01.01.2024	35.934	35.191	3.455	74.581
Zugänge	8.662	10.006	251	18.919
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Verbräuche	-418	-4.599	-250	-5.266
Auflösungen	-261	0	-435	-696
Aufzinsung	672	559	0	1.231
Währungsumrechnungsdifferenzen	294	0	0	294
Umgliederung gem. IFRS 5	0	0	0	0
Stand zum 31.12.2024	44.883	41.158	3.021	89.062
<i>davon kurzfristig fällig</i>	<i>0</i>	<i>6.238</i>	<i>0</i>	<i>6.238</i>
<i>davon langfristig fällig</i>	<i>44.883</i>	<i>34.919</i>	<i>3.021</i>	<i>82.824</i>

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen beinhalten erwartete Aufwendungen für den Rückbau und die Entsorgung der Produktionsanlagen und Mietereinbauten. Für die Bewertung der Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen erfolgte im Geschäftsjahr 2024 in Übereinstimmung mit IFRIC 1 eine Anpassung der laufzeitadäquaten Abzinsungssätze an die Entwicklung der Kapitalmärkte. Die angepassten Zinssätze liegen zwischen 2,01% bis 2,63% (Vj. 1,88% bis 3,05%). Bei Beibehaltung der Vorjahreszinssätze von 1,88% bis 3,05% hätte sich eine um 1.340 Tsd. € höhere (Vj. 1.053 Tsd. € niedrigere) Rückstellung ergeben. Auszahlungen für den Rückbau werden in den Geschäftsjahren 2025 bis 2045 erwartet.

Die Entsorgungsrückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für die Verpflichtung zur Verarbeitung von eigenen und von Dritten angenommenen radioaktiven Reststoffen sowie Rücknahmeverpflichtungen für verkaufte Strahlenquellen in Höhe von 41.158 Tsd. € (Vj. 35.191 Tsd. €). Diese Rückstellungen werden auf der Grundlage der für die Verarbeitung zu erwartenden internen und externen Kosten gebildet sowie regelmäßig überprüft und aktualisiert. Die Ermittlung der Kosten erfolgt dabei auf der Basis von Erfahrungswerten und bereits in der Vergangenheit durchgeführten Entsorgungen. Die Extrapolation historischer Kosten in die Zukunft beinhaltet Schätzungsunsicherheiten insbesondere durch:

- Ungewissheit hinsichtlich der zukünftigen den Bewertungen zugrunde liegenden Entsorgungswege, dem Umfang ihrer Nutzbarkeit und den damit verbundenen externen Kosten.
- Unmöglichkeit der Berücksichtigung eventueller zukünftiger Änderungen gesetzlicher und/oder behördlicher Anforderungen, die sowohl Auswirkungen auf den internen Aufwand als auch auf die externen Entsorgungskosten haben können.

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

- Bewertungsrisiken durch den Ansatz pauschalisierter Preissteigerungsraten (3,0%) und festgelegter Diskontierungssätze.

Weiterhin enthalten die sonstigen langfristigen Rückstellungen zum Stichtag des Geschäftsjahres 2024 und 2023 folgende Posten:

Tsd. €	2024	2023
Noch zu erbringende langfristige Leistungen zur Erfüllung verschiedener Verträge	1.591	1.570
Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	960	985
Rückstellungen für Freimessung und Rückbau	235	234
Archivierungsrückstellungen	235	235
Sonstiges	0	431
Summe sonstige Rückstellungen	3.021	3.455

41 | ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Der Posten Übrige langfristige Verbindlichkeiten setzt sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	2024	2023
Verbindlichkeiten gegenüber ehemaligen Eigentümern	0	1.313
Sonstige	443	478
finanziell	443	1.791
Verbindlichkeiten gegenüber Personal (Retention Bonus)	1.129	0
nicht finanziell	1.129	0
Summe Übrige langfristige Verbindlichkeiten	1.572	1.791

Die zum 31. Dezember 2023 noch bestehenden Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Anteilen an Technonuclear SA, Argentinien, gegenüber früheren Anteilseignern wurden im Dezember 2024 vollständig beglichen.

42 | ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Im Zusammenhang mit Verträgen mit Kunden erhalten die Gesellschaften des Konzerns Anzahlungen, die als kurzfristige Verbindlichkeiten bilanziert werden. Die zum 31. Dezember 2023 ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 4.540 Tsd. € wurden im Geschäftsjahr 2024 zum überwiegenden Teil als Umsatz realisiert. Zum 31. Dezember 2024 wurden 8.302 Tsd. € als erhaltene Anzahlungen ausgewiesen. Die in Zusammenhang mit dem Bereich Anlagenbau zum 31. Dezember 2024 stehenden Anzahlungen in Höhe von 39.000 Tsd. € (Vj. 24.892 Tsd. €) sind in den Positionen „Vertragsvermögenswerte“ und „Vertragsverbindlichkeiten“ enthalten.

43 | ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Der Posten Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten setzt sich zum 31. Dezember jeweils wie folgt zusammen:

Tsd. €	2024	2023
Ausstehende Rechnungen	3.007	5.330
Ausstehende Kapitaleinlage gegenüber at-equity Gesellschafter	1.408	1.408
Derivatives Finanzinstrument / Wandelanleihe Pentixapharm	335	0
Sonstige	783	1.102
finanziell	5.533	7.840
Abgrenzung Personal	13.040	10.535
Abgrenzung Sozialversicherung	906	839
Abgrenzung Umsatzsteuer	925	607
Abgrenzung Sonstige inkl. sonstige Aufwandsabgrenzungen	7.404	4.062
nicht finanziell	22.276	16.043
Summe Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	27.808	23.883

Bei der ausstehenden Kapitaleinlage handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Atom Mines LCC, USA.

44 | ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ÜBER FINANZINSTRUMENTE

Dieser Abschnitt gibt einen Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den Konzern und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzposten, die Finanzinstrumente enthalten.

Übersicht über finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und Zeitwerte aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach IFRS 9:

Tsd. €	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9*	31.12.2024 Buchwert	31.12.2024 beizulegender Zeitwert	31.12.2023 Buchwert	31.12.2023 beizulegender Zeitwert
AKTIVA					
Übrige langfristige Vermögenswerte	AC	327	327	359	359
Übrige langfristige Vermögenswerte	FVTPL	99	99	343	343
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	118.221	118.221	67.998	67.998
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	43.215	43.215	43.720	43.720
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	AC	93	93	475	475
		161.954	161.954	112.895	112.895
davon Summen nach Bewertungskategorien:	AC	161.855	161.855	112.552	112.552
	FVTPL	99	99	343	343
PASSIVA					
Langfristige Darlehensverbindlichkeiten	AC	13.933	13.650	20.036	19.579
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	AC	443	443	479	479
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	FVTPL	0	0	1.313	1.313
Kurzfristige Darlehensverbindlichkeiten	AC	6.393	6.393	6.352	6.352
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	9.480	9.480	5.868	5.868
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	AC	5.198	5.198	7.840	7.840
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	FVTPL	335	335	0	0
		35.783	35.500	41.888	41.431
davon Summen nach Bewertungskategorien:	AC	35.448	35.165	40.575	40.118
	FVTPL	335	335	1.313	1.313

Die finanziellen Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert beinhalten im Wesentlichen folgende Werte:

- Die Gruppe hat ein 20,0 Mio. € Darlehen über 5 Jahre mit variablen Zinsen auf Basis des 3-Monats-Euribor durch einen Zinscap abgesichert. Dieser Zinscap hat wie das Darlehen einen Nominalbetrag in Höhe von 20,0 Mio. €, eine Dauer von 5 Jahren mit einer ähnlichen Tilgungsstruktur. Der Strike liegt bei einem 3-Monats-Euribor von 1,5 %. Zum 31. Dezember 2024 beträgt der beizulegende Zeitwert des derivativen Vermögenswertes (Bewertungshierarchie Stufe 2) aus dem Zinscap 99 Tsd. (Vj. 343 Tsd.€). Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes des Zinscap erfolgte mittels eines marktüblichen Zinsoptionsbewertungsmodells, unter Berücksichtigung von Marktparametern.

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Die finanziellen Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert beinhalten im Wesentlichen folgende Werte:

- Die mit Zeichnungsvertrag vom 30. August 2024 begebene Wandelanleihe zwischen der Eckert & Ziegler SE als Zeichnerin und der Pentixapharm Holding AG als Emittentin wirkt auf den Abschluss der Eckert & Ziegler SE aus. Die (37) Schuldverschreibungen werden erst an die Eckert & Ziegler SE geliefert, wenn die Pentixapharm Holding AG die Zahlungsbeträge gegenüber der Eckert & Ziegler SE fällig gestellt hat und die Zahlung erfolgt ist. Bis zum 31. Dezember 2024 wurden keine Schuldverschreibungen an die Eckert & Ziegler SE geliefert. Es liegt ein schwebendes Geschäft vor, eine Erfassung der Schuldverschreibung selbst erfolgt dementsprechend nicht. Aufgrund des Zeichnungsvertrags ergeben sich jedoch bereits Rechte und Pflichten der Parteien, die sich bilanzierungstechnisch in einem Derivat ausdrücken. Dabei entstand zum Jahresende eine Verbindlichkeit in Höhe von 335 Tsd. € (Bewertungshierarchie Stufe 3).
- Im Vorjahr waren noch Verbindlichkeiten aus den bedingten Kaufpreiszahlungen aus den Unternehmenserwerben i. S. v. IFRS 3 in Höhe von 1.313 Tsd. € ausgewiesen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes dieser Verbindlichkeiten erfolgte auf Basis der vereinbarten Bedingungen für variable Kaufpreisermittlung und unter Berücksichtigung der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten für diese Bedingungen (Bewertungshierarchie Stufe 3).

Die nach IFRS 9 Kategorien gebildeten Nettogewinne bzw. -verluste sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Bewertungskategorie nach IFRS 9	2024	2023
Tsd. €		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Zinserträge	2.137	830
Wertminderungen (-)/Wertaufholungen (+)	-872	-139
Währungsgewinne (+)/Währungsverluste (-)	3.180	1.795
	4.445	2.486
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Wertminderungen (-)/Wertaufholungen (+)	308	369
	308	369
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Zinsaufwendungen	-1.017	-1.146
Währungsgewinne (+)/Währungsverluste (-)	-2.452	-2.240
	-3.469	-3.386
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Zinsaufwendungen	0	0
Wertminderungen (+)/Wertaufholungen (-)	64	0
	64	0

Konditionen der Wandelanleihe

- Gesamtnennbetrag: 18.500 Tsd. €, d.h. 37 Tranchen von Wandelschuldverschreibungen mit einem Nennbetrag von je 500 Tsd. €, gleichrangig
- Ziehungsrecht: Pentixapharm ist berechtigt, nach eigenem Ermessen 37 Tranchen der zugrundeliegenden Wandelanleihe an den Inhaber gegen Zahlung des Nennbetrags auszugeben
- Endgültige Fälligkeit: 31. Dezember 2027
- Zinssatz: 4,0% p.a. auf den ausstehenden, voll eingezahlten Nennbetrag. Zahlbar jährlich nachträglich am 31. Dezember ab dem emissionstag bis zum Endfälligkeitstag oder dem Wandlungstrag, je nachdem, was früher eintritt.
- Wandlungsrecht: Eckert & Ziegler SE ist berechtigt, jede voll eingezahlte Tranche in auf den Namen lautenden stammaktien von Pentixapharm umzuwandeln.
- Wandlungspreis: 4,70 € je Aktie
- Umtauschfrist: die ersten zwei Wochen eines jeden Kalenderquartals, mit Ausnahme eines Zeitraums von 20 Tagen vor einer Hauptversammlung und jedes Zeitraums, in dem die Pentixapharm ihre Aktienären Wertpapiere anbietet

- Kündigungsrecht: aus wichtigem Grund in definierten Fällen sowie im Falle eines Kontrollwechsels.

Risikoanalyse

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern im Finanzbereich Kredit-, Ausfall-, Liquiditäts- sowie Marktrisiken ausgesetzt. Die Marktrisiken betreffen insbesondere Zinsänderungs- und Währungskursrisiken.

Kreditrisiko

Das Kredit- oder Ausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Kunde oder Kontrahent der Eckert & Ziegler Gruppe seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Hieraus resultieren zum einen die Gefahr von bonitätsbedingten Wertminderungen bei Finanzinstrumenten und zum anderen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen.

Für den Konzern entsteht ein mögliches Kredit- und Ausfallrisiko im Wesentlichen aus seinen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Risikoexposition wird primär durch die Größe der Kunden und die landesspezifischen Regeln und Usancen zur Abwicklung von Erstattungen medizinischer Leistungen durch öffentliche Träger beeinflusst.

Für Neukunden wird grundsätzlich ein Rating eingeholt und erste Lieferungen erfolgen prinzipiell gegen Vorkasse. Lieferungen an Kunden, die wegen ihrer Größe oder ihres Standorts als dauerhaft unsicher gelten, werden mittels Vorkassen oder Akkreditiven abgesichert. Die Überwachung des Kredit- und Ausfallrisikos erfolgt im Rahmen des konzernübergreifenden Risikomanagements mittels regelmäßig durchgeführter Überfälligkeitsanalysen aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Es besteht ein Kreditrisiko aus dem Derivat aufgrund der Wandelanleihe mit der Pentixapharm Holding AG, da die Emittentin unabhängig von ihrer Bonität Tranchen bis zu 18,5 Mio.€ bis spätestens 31. Dezember 2027 abrufen kann.

Risikoexposition

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag in Höhe 43.215 Tsd. € (Vj. 43.720 Tsd. €).

Die maximale Kreditexposition zum Abschlussstichtag hinsichtlich der kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war, nach geografischen Regionen, wie folgt:

Tsd. €	2024	2023
Europa	16.312	19.890
Nordamerika	16.723	13.866
Südamerika	5.168	3.112
Asien / Pazifik	4.196	5.864
Sonstige	816	988
Stand zum 31.12.	43.215	43.720

Das Risiko eines Ausfallrisikos ist als gering einzuschätzen. Aufgrund der überschaubaren Anzahl von Kunden können einzelne Forderungspositionen als wertgemindert einfach identifiziert werden, so dass der Konzern bei Bedarf eine Erfassung von Wertminderungen in Bezug auf erwartete Verlustereignisse als auch objektive Hinweise auf Wertminderung wie z.B. drohende Insolvenz vornimmt. Erwartete Ausfallwahrscheinlichkeiten haben für den Konzern eine untergeordnete Bedeutung.

Aus der Analyse der Forderungsfälligkeiten und -überfälligkeiten ergibt sich die folgende Gliederung der wertgeminderten Forderungen:

Tsd. €	2024	2023
noch nicht fällige Forderungen	21.682	34.666
überfällig 1 bis 90 Tage	13.298	6.382
überfällig mehr als 90 Tage	9.887	3.581
Forderungen LuL	44.867	44.629
Wertberichtigung	-1.652	-909
Nettowert Forderungen LuL	43.215	43.720

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

Tsd. €	2024	2023
Stand zum 01.01.	909	1.589
Netto-Zuführungen	743	-680
Stand zum 31.12.	1.652	909

Die Erhöhung der Wertminderungen kommt wesentlich aufgrund eines US-amerikanischen Kunden, derer überfälligen Forderungen nun als nicht werthaltig bewertet wurden.

Mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthält die Bilanz keine wesentlichen überfälligen oder wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte. Der Konzern schätzt das Ausfallrisiko dieser übrigen finanziellen Vermögenswerte als sehr niedrig ein.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass der Konzern nicht in der Lage ist, seine finanziellen Verpflichtungen termingerecht begleichen zu können. Ziel und Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist die stets ausreichende Bereitstellung von Fremd- und Eigenmitteln. Im Rahmen der Finanzplanung wird eine Liquiditätsvorschau erstellt, aus welcher sich unter anderem zusätzlicher Fremdfinanzierungsbedarf im Voraus erkennen lässt. Der Konzern generiert seine finanziellen Mittel grundsätzlich durch das operative Geschäft. Zum 31. Dezember 2024 standen der Eckert & Ziegler SE und ihren Tochtergesellschaften darüber hinaus im Bedarfsfall Barkreditlinien in Höhe von 13.800 Tsd. € (Vj. 16.964 Tsd. €) zur Verfügung. Diese Kreditlinien wurden nicht in Anspruch genommen. Der Konzern verfügt darüber hinaus über Avallinien in Höhe von 27.267 Tsd. € (Vj. 26.633 Tsd. €), davon sind zum 31. Dezember 2024 noch 9.010 Tsd. € (Vj. 9.063 Tsd. €) frei verfügbar.

Zum Abschlussstichtag weist die Konzernbilanz Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 20.326 Tsd. € (Vj. 26.388 Tsd. €) aus, die innerhalb 5 Jahre getilgt werden müssen. In den Jahren 2023 und 2024 wurden für verschiedene Projekte Fremdfinanzierungen bei Kreditinstituten angefragt oder von Banken eigenständig vorgelegt. Die Kreditangebote wiesen jeweils günstige Konditionen auf, woraus sich eine gute Bonität des Konzerns ableiten lässt. Der Vorstand sieht den Grund dafür in der soliden Finanzierung des Konzerns mit hoher Eigenkapitalquote sowie der guten Perspektive bei den operativen Einheiten. Neben der hohen Eigenkapitalquote sprechen gute Bilanzrelationen für die Bonität des Konzerns, da die langfristigen Vermögenswerte durch das Eigenkapital und die langfristigen Schulden mehr als gedeckt sind.

Aus den Möglichkeiten zur Fremdfinanzierung und der Vorhersage von Liquiditätsbedarf lässt sich ableiten, dass der Konzern zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausgestattet ist, um seinen Bestand und seine Weiterentwicklung sichern zu können. Er sieht sich auch in der Lage, sämtliche Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen, selbst wenn in den kommenden Geschäftsjahren ein leichter Anstieg des Verschuldungsgrades notwendig wäre, um das Wachstum durch weitere Akquisitionen abzusichern, neue Standorte zu entwickeln und Neuproduktentwicklungen finanzieren zu können.

Risikoexposition

Die vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine für finanzielle Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen stellen sich wie folgt dar:

ANALYSE DER VERTRAGLICH VEREINBARTEN FÄLLIGKEITSTERMINE		31.12.2024				
Tsd. €		Buchwert	Zeitwert	Zahlungsmittelabfluss		
			Gesamt	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Darlehensverbindlichkeiten	festverzinslich	7.826	7.543	1.393	6.433	0
Darlehensverbindlichkeiten	variabel verzinslich	12.500	12.500	5.000	7.500	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	unverzinslich	9.480	9.480	9.480	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	unverzinslich	5.198	5.198	5.198	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		335	335	335	0	0
Stand zum 31.12.		35.339	35.056	21.406	13.933	0

ANALYSE DER VERTRAGLICH VEREINBARTEN FÄLLIGKEITSTERMINE		31.12.2023				
Tsd. €		Buchwert	Zeitwert	Zahlungsmittelabfluss		
			Gesamt	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Darlehensverbindlichkeiten	festverzinslich	8.888	8.431	1.352	7.536	0
Darlehensverbindlichkeiten	variabel verzinslich	17.500	17.500	5.000	12.500	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	unverzinslich	5.868	5.868	5.868	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	unverzinslich	7.840	7.840	7.840	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten		0	0	0	0	0
Stand zum 31.12.		40.096	39.639	20.060	20.036	0

Den Zahlungsabflüssen für die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten lag in 2024 ein Zinssatz von 3M-euribor + 1,50% (Vj. + 1,50%) zugrunde.

Aus der Darlehenszusage aufgrund der Wandelanleihe mit der Pentixapharm Holding AG können potenziellen Mittelabflüsse bis zu 18,5 Mio. € bis spätestens 31. Dezember 2027 entstehen.

Währungsrisiken

Aufgrund seiner internationalen Geschäftstätigkeit ist der Konzern Währungsrisiken ausgesetzt, die aus dem Einfluss von Wechselkursschwankungen auf die Geschäftsvorfälle und die in Fremdwährung nominierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten resultieren (Transaktionsrisiken).

Die wesentlichen Fremdwährungstransaktionen in der Eckert & Ziegler Gruppe betreffen den US-Dollar durch Darlehenstilgungen und Dividendenzahlungen der amerikanischen Tochterunternehmen und Export-Geschäfte der deutschen Tochterunternehmen. Nur teilweise kompensiert wird der Effekt durch die operative Tätigkeit einiger Tochtergesellschaften, die Vorprodukte und Waren teilweise in US-Dollar einkaufen und die Endprodukte größtenteils in € absetzen.

Exportgeschäfte in Fremdwährungen werden im Bedarfsfall mittels Fremdwährungs-Optionen und Termingeschäften gesichert. Zum Bilanzstichtag bestanden keine offenen Positionen aus Devisentermin- und -Optionsgeschäften.

Risikoexposition

Die Risikoexposition des Konzerns hinsichtlich des Transaktionsrisikos war zum Abschlussstichtag wie folgt:

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Fremdwährungsexposition umgerechnet in Tsd. €	31.12.2024					31.12.2023				
	USD	GBP	ARS	CZK	BRL	USD	GBP	ARS	CZK	BRL
Zahlungsmittel und -äquivalente	28.442	1.687	1.546	873	2.394	17.366	1.433	460	661	1.381
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.478	677	2.639	408	1.691	14.114	520	1.213	78	1.713
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3.162	-129	-913	-29	-210	-1.520	-49	-470	-46	204
Bilanzexposition	40.758	2.235	3.272	1.252	3.875	29.960	1.904	1.203	693	3.298

Sensitivitätsanalyse

Eine Aufwertung des Euro um 10% gegenüber den folgenden Währungen hätte zum Abschlussstag unter Voraussetzung sonst gleichbleibender Annahmen zu den folgenden angeführten Zunahmen (Abnahmen) des Gesamtergebnisses geführt:

Effekt in Tsd. €	31.12.2024					31.12.2023				
	USD	GBP	ARS	CZK	BRL	USD	GBP	ARS	CZK	BRL
Gesamtergebnis	-3.705	-203	-297	-114	-352	-2.724	-173	-109	-63	-300

Eine Senkung des Euro um 10% gegenüber den oben aufgeführten Währungen hätte zum Abschlussstag zu einem von der Größenordnung vergleichbaren aber entgegengesetztem Effekt auf die angeführten Währungen geführt.

Als Basis der Sensitivitätsanalyse wurden die unter Tz. 3 angegebenen Währungsumrechnungskurse verwendet.

Zinsrisiken

Die Gruppe hat ein 20,0 Mio. € Darlehen über 5 Jahre mit variablen Zinsen auf Basis des 3-Monats-Euribor durch einen Zinscap abgesichert. Dieser Zinscap hat wie das Darlehen einen Nominalbetrag in Höhe von 20,0 Mio. €, eine Dauer von 5 Jahren mit einer ähnlichen Tilgungsstruktur. Der Strike liegt bei einem 3-Monats-Euribor von 1,5 %. Zum 31. Dezember 2024 beträgt der Zeitwert des derivativen Vermögenswertes aus dem Zinscap 99 Tsd.

Bei den anderen Zinsänderungsrisiken ist der Konzern nur in geringem Maße im Bereich der mittel- und langfristig verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aufgrund von Schwankungen der Marktzinssätze ausgesetzt, da die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nur in geringem Maße variabel verzinslich sind.

Bei den anderen Posten, die bei Zinsänderungen keine Zahlungswirkung erzeugen, werden keine Absicherungsmaßnahmen getroffen.

Risikoexposition

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern folgende verzinsliche finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus:

Tsd. €	2024	2023
Verzinsliche finanzielle Vermögenswerte	0	475
– davon variabel verzinslich	0	0
– davon festverzinslich	0	475
Verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	20.326	26.388
– davon variabel verzinslich	12.500	17.500
– davon festverzinslich	7.826	8.888

Sensitivität der Zahlungsströme für variabel verzinsliche Finanzinstrumente

Ein Anstieg des Marktzinses von 100 Basispunkten zum Abschlussstichtag – unter Voraussetzung sonst gleichbleibender Annahmen – hätte zu den folgenden angeführten Zunahmen (Abnahmen) des Periodenergebnisses geführt:

Effekt in Tsd. €	2024		2023	
	+ 100 Basispunkte	- 100 Basispunkte	+ 100 Basispunkte	- 100 Basispunkte
Ergebnis für variabel verzinsliche Finanzinstrumente	0	0	0	0

Der Null-Effekt kommt zustande, weil gegen die (rechnerisch erwartete) Erhöhung des Zinsaufwands ein Zinscap in entgegengesetzter Richtung und nahezu gleicher Höhe wirkt.

Marktrisiken

Der Buchwert des Derivats bzw. des Wandeldarlehens (nach Ausgabe) ist von einem Marktrisiko (und zwar von der Entwicklung des Aktienkurses der Pentixapharm Holding AG) abhängig.

Kapitalmanagement

Die Eckert & Ziegler SE (Mutterunternehmen) unterliegt nach aktien- und handelsrechtlichen Vorschriften in Deutschland der Mindestkapitalisierung nach § 92 AktG. Danach muss eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen werden, wenn die Summe des handelsrechtlichen Eigenkapitals der Muttergesellschaft 50% des Grundkapitals unterschreitet. Dieses ist in den Geschäftsjahren 2024 und 2023 nicht eingetreten.

Zur Finanzierung ihrer Wachstumsstrategie nutzt die Gruppe ihre eigene Liquidität sowie auch externe Finanzierungen mit einem Mix aus langfristigen Darlehen und kurzfristigen Barkreditlinien, die je nach Bedarf und Verwendung flexibel in Anspruch genommen werden können. Es wird weiterhin ein Fokus auf die Sicherstellung der Finanzierung der Gruppe für die nächsten Perioden gelegt.

Der Konzern verfolgt eine konservative und auf Flexibilität ausgerichtete Anlage- und Verschuldungspolitik mit einem ausgewogen gestalteten Investitions- und Finanzierungsportfolio. Dabei unterliegt der Konzern keinen externen auferlegten Kapitalanforderungen. Die wichtigsten Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit des Konzerns einschließlich der Gewährleistung des jederzeitigen Zugangs zum Kapitalmarkt sowie die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele sind die Optimierung der Kapitalstruktur, die Dividendenpolitik, Akquisitionen sowie im Bedarfsfall auch Eigenkapitalmaßnahmen. Kapitalbedarf und Kapitalbeschaffung sollen so aufeinander abgestimmt werden, dass den Erfordernissen an Ertrag, Liquidität, Sicherheit und Unabhängigkeit ausgewogen Rechnung getragen wird. Die Gesamtstrategie des Konzerns ist gegenüber 2023 unverändert geblieben.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelbestand umfasst den Bilanzposten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die sich aus Kassenbeständen, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten und sämtliche hochliquiden Mittel mit einer Restlaufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von nicht mehr als drei Monaten zusammensetzt.

Die Konzern-Kapitalflussrechnung stellt dar, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Eckert & Ziegler Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Hierzu werden die Zahlungsströme in der Konzern-Kapitalflussrechnung in Übereinstimmung mit IAS 7 (Kapitalflussrechnung) nach Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterteilt.

Die Veränderungen der Bilanzposten, die für die Entwicklung der Konzern-Kapitalflussrechnung betrachtet werden, werden um die nicht zahlungswirksamen Effekte aus der Währungsumrechnung und Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Zudem werden Investitions- und Finanzierungsvorgänge, welche nicht zu einer Veränderung von liquiden Mitteln geführt haben, nicht in die Kapitalflussrechnung einbezogen. Aufgrund der zuvor genannten Bereinigungen sind die in der Konzern-Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Veränderungen der betreffenden Bilanzposten nicht unmittelbar mit den entsprechenden Werten aus der veröffentlichten Konzernbilanz abstimbar.

45 | OPERATIVE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Ausgehend vom Konzernergebnis nach Steuern werden die Mittelzu- und -abflüsse indirekt abgeleitet. Das Ergebnis nach Steuern wird dazu um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen korrigiert und um die Veränderungen der Aktiva und Passiva ergänzt.

46 | INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit wird anhand der tatsächlichen Zahlungsvorgänge ermittelt. Er umfasst Zahlungsströme im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Herstellung und der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, die nicht Bestandteil der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind.

47 | FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wird anhand der tatsächlichen Zahlungsvorgänge ermittelt und umfasst neben der Aufnahme und Tilgung von Krediten und sonstigen Finanzverbindlichkeiten einschließlich Tilgung von Leasingverbindlichkeiten Zahlungsströme zwischen dem Konzern und seinen Aktionären, wie z.B. Dividendenzahlungen.

Gezahlte und erhaltene Zinsen werden entsprechend dem Wahlrecht in IAS 7.33 ebenfalls als Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

SONSTIGE ANGABEN

48 | SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND EVENTUALFORDERUNGEN

Patronatserklärungen werden an Dritte durch die wichtigsten Gesellschaften der Gruppe abgegeben, um die Verbindlichkeiten bzw. Verpflichtungen (zum Beispiel aus Leasingverträge oder als Vertragserfüllungsgarantie) von verbundenen Unternehmen zu sichern. Selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaften werden auch zur Sicherung aller Ansprüche aus Aval- und Kreditlinien sowie aus Darlehensvereinbarungen von Tochtergesellschaften abgegeben. Die Gruppe rechnet nicht mit einer Inanspruchnahme.

Folgende Vorgänge sind von Bedeutung:

Mit Inkrafttreten des Strahlenschutzgesetzes (StrlSchG) am 01.01.2019 wurde der aufsichtsführenden Behörde die Möglichkeit eingeräumt, auch für Altanlagen eine Sicherheitsleistung festzusetzen. Diese Sicherheitsleistung bezieht sich auf aus dem Umgang stammende radioaktive Stoffe. Für die Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH, als Genehmigungsinhaber für den Standort Braunschweig, wurde im Dezember 2020 eine Sicherheitsleistung von 8,0 Mio. € angeordnet. Um Liquiditätsbindung auf Ebene der Gesamtgruppe Eckert & Ziegler zu vermeiden, wird diese Sicherheitsleistung durch eine Patronatserklärung der Eckert & Ziegler SE erbracht.

Eine weitere Tochtergesellschaft hat im Sommer 2023 gem. §12 Abs. 1 Nr. 3 StrSchG eine Genehmigung zum Umgang mit sonstigen radioaktiven Stoffen erhalten. Zur Absicherung der Verpflichtung dieser Tochtergesellschaft zur Beseitigung solcher radioaktiven Stoffe, die aus dem Umgang der Genehmigung stammen, hat die Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH im August 2023 eine Patronatserklärung an den Freistaat Sachsen, vertreten durch das Sächsische Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und Geologie (LfULG) abgegeben. Die Verpflichtung ist auf 4.575 Tsd. € begrenzt.

Die Eckert & Ziegler Isotope Products Holdings GmbH garantiert in Form eines Garantieversprechens im Sinne von §311 Abs. 1 BGB die ordnungsgemäße Erfüllung und (falls erforderlich) Finanzierung der im Dezember 2020 von einem verbundenen Unternehmen übernommenen Dekontaminierungsverpflichtungen und der damit verbundenen Aufgaben. Die Gesellschaft rechnet nicht mit einer Inanspruchnahme, da das betroffene verbundene Unternehmen den Geldeingang als Gegenleistung bereits erhalten hat. Die Reduzierung der Höhe der Garantie über die Zeit ist mit der Abarbeitung vereinbarter Arbeitspakete verknüpft. Zum 31. Dezember 2024 betrug die betroffene Garantie 9.649 Tsd. €.

Durch eine Patronatserklärung garantiert weiterhin die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH dem Vermieter einer Lagerungsfläche an einer Schwestergesellschaft, dass diese jederzeit in der Lage ist, die im Mietobjekt zwischengelagerten radioaktiven Reststoffe ordnungsgemäß zu beseitigen oder anderweitig zwischenzulagern.

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts wurden noch keine Schuldverschreibungen an die Eckert & Ziegler SE geliefert. Der Konzern erwartet jedoch, dass die Pentixapharm Holding AG von ihrem Recht Gebrauch machen wird, die Wandelanleihe in Anspruch zu nehmen. Der maximale Mittelabfluss beträgt 18,5 Mio. € bis spätestens 31. Dezember 2027.

49 | SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Gemäß IFRS 8 sind Geschäftssegmente auf Basis der internen Berichtserstattung von Konzernbereichen abzugrenzen, die regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Konzerns im Hinblick auf Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu diesem Segment und der Bewertung seiner Ertragskraft überprüft wird.

Die einzelnen Segmente bieten unterschiedliche Produkte an und sind auch organisatorisch durch die Standorte getrennt. Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze der einzelnen Segmente stimmen mit den in der Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Erläuterung 3) geschilderten überein. Die Segmentangaben sind nicht konsolidiert. Dies entspricht den vom Vorstand im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung verwendeten Informationen. Im Falle von konzerninternen Leasingverhältnissen werden diese nicht nach IFRS 16 bilanziert, sodass im Segmentvermögen und in den Segmentschulden keine entsprechenden Nutzungsrechte bzw. Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen werden. Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu Marktpreisen abgewickelt.

Das Segment **Isotope Products** fertigt und vertreibt Standards sowie Strahlenquellen für medizinische und industrielle Zwecke. Standards sind Radioisotope für Kalibrierzwecke. Sie werden im Allgemeinen an wissenschaftliche Einrichtungen verkauft. Industrielle Strahlenquellen finden in verschiedenen Messeinrichtungen für Industrieanlagen und anderen messtechnischen Geräten, wie z. B. Sicherheitseinrichtungen an Flughäfen und bei der Erdölexploration, Anwendung. Sie werden an die Hersteller oder die Betreiber der Anlagen verkauft. Die medizinischen Strahlenquellen umfassen radioaktive Quellen für die Kalibrierung von so genannten Gammakameras. Die Produktionsstandorte des Segments befinden sich in Europa, Nord- und Südamerika. Der weltweite Vertrieb erfolgt ebenfalls von diesen Standorten. Darüber hinaus bietet das Segment eine Reihe von Dienstleistungen an: Quellenrücknahme von Kunden und Annahme von isotopentechnischen Reststoffe geringer Aktivität z.B. von Krankenhäusern und anderen Einrichtungen, Verarbeitung und Konditionierung der radioaktiven Reststoffe, Recycling von isotopentechnischem Material, Transport und Logistik, Vermittlung von Servicetechnikern zur Inspektion, Wartung und Inbetriebnahme von Bestrahlungsanlagen, fachgerechte Entsorgung der Reststoffe, Rückbau. Damit bietet das Segment Isotope Products die komplette Dienstleistungspalette rund um industrielle und medizinische Strahlenquellen an.

Im Segment **Medical** entfällt der größte Teil der Umsätze auf radioaktive Wirkstoffe in pharmazeutischer Qualität, die als Teil eines Medikaments diagnostische oder therapeutische Funktionen übernehmen. Zu den wichtigsten Artikeln gehören der $^{68}\text{Ge}/^{68}\text{Ga}$ Radionuklidgenerator GalliaPharm®, der die radioaktive Markierung von Trägermolekülen zur Feindiagnose verschiedener Krebsarten ermöglicht, sowie die therapeutischen Isotope Yttrium-90, Lutetium-177 und Phosphor-23. Yttrium-90 wird unter anderem für die Herstellung von Radioembolisatoren zur Behandlung von Lebertumoren eingesetzt

Darüber hinaus vertreibt das Segment Erzeugnisse, die sich an Strahlentherapeuten, eine Ärztesgruppe, die auf die Behandlung von Krebs durch Bestrahlung spezialisiert ist, richten. Die beiden wichtigsten Produkte sind Kleinimplantate zur Behandlung von Prostatakrebs auf der Basis von Jod-125 (sogenannte „Seeds“) und Augen-Applikatoren auf der Basis von Ruthenium-106 und Jod-125 zur Behandlung von Aderhautmelanomen (Augenkrebs).

Zu guter Letzt umfasst das Segment Medical ein sogenanntes Projektgeschäft, das sich an internationale Medikamentenentwickler richtet und diese bei der Entwicklung und Zulassung neuer Radiopharmaka, der Herstellung von Prüfchargen oder dem Aufbau von Produktionsanlagen und der dazugehörigen Infrastruktur unterstützt. Das Geschäft gruppiert sich um einen in Dresden beheimateten Anlagenbauer, dessen Angebotspalette durch Laborgeräte, Radiosynthesegeräte, Geräte für die Qualitätskontrolle und Verbrauchsmaterialien sowie einen breiten Strauß an Dienstleistungen ergänzt wird.

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Das Segment **Sonstige** umfasst die Posten der Holdinggesellschaft Eckert & Ziegler SE sowie der Pentixapharm Gruppe bis zum Zeitpunkt der Abspaltung.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Tsd. €	Isotope Products		Medical		Sonstige		Eliminierung		Gesamt	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Umsätze mit externen Kunden	147.475	130.886	148.374	115.206	0	0	0	0	295.850	246.092
Umsätze mit anderen Segmenten	10.559	9.145	333	407	105	0	-10.996	-9.553	0	0
Segmentumsätze insgesamt	158.034	140.031	148.707	115.613	105	0	-10.996	-9.553	295.850	246.092
Ergebnis aus at-equity bewerteten Anteilen	11	249	523	-225	0	288	0	0	534	312
Segmentergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	29.351	23.745	35.480	24.545	-4.882	-2.838	0	0	59.950	45.452
Zinsaufwendungen und -erträge	-120	-1.337	-814	-1.226	-651	-583	0	0	-1.586	-3.146
Ertragsteuern	-7.093	-6.147	-10.900	-6.087	501	409	0	0	-17.492	-11.825
Ergebnis aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	0	0	0	0	-6.764	-3.714	0	0	-6.764	-3.714
Ergebnis vor nicht beherrschenden Anteilen	22.137	16.261	23.766	17.232	-11.796	-6.725	0	0	34.108	26.768

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Tsd. €	Isotope Products		Medical		Sonstige		Gesamt	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Vermögen der Segmente	239.336	206.030	192.280	162.087	135.946	220.441	567.561	588.558
Eliminierung von Anteilen, Beteiligungen und Forderungen zwischen den Segmenten							-125.166	-149.194
Konsolidiertes Gesamtvermögen							442.396	439.364
Verbindlichkeiten der Segmente	-125.377	-112.318	-85.749	-98.714	-13.656	-45.866	-224.783	-256.898
Eliminierung von Verbindlichkeiten zwischen den Segmenten							7.600	41.626
Konsolidierte Verbindlichkeiten							-217.183	-215.271
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.791	1.843	19.778	30.268	0	0	21.569	32.111
Investitionen (ohne Unternehmenserwerbe)	8.408	9.649	8.030	15.608	755	1.020	17.193	26.276
Planmäßige Abschreibungen inkl. RoU nach IFRS 16	6.785	6.992	5.953	5.082	1.289	1.301	14.027	13.374

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE & SACHANLAGEN NACH REGIONEN

Tsd. €	2024	2023
Deutschland	81.830	78.707
USA	44.383	40.697
Sonstige	21.381	16.266
Gesamt	147.594	135.670

EXTERNE UMSÄTZE NACH GEOGRAPHISCHEN REGIONEN

	2024		2023	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Europa	107,1	36	97,6	40
Nordamerika	115,6	39	96,6	39
Asien/Pazifik	40,1	14	30,9	12
Sonstige	33,0	11	21,0	9
Gesamt	295,8	100	246,1	100

Die Abgrenzung der geografischen Regionen erfolgte nach dem Sitz des Leistungsempfängers. Die Umsätze in Nordamerika betreffen fast ausschließlich die USA.

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

In den Geschäftsjahren 2024 und 2023 gab es jeweils keine Kunden mit denen mehr als 10% des gesamten Konzernumsatzes realisiert wurden.

Vom Management definierte Leistungskennzahl

Seit 2024 wird das „EBIT vor Sondereinflüssen aus fortgeführten Geschäftsbereichen“ oder kurz „bereinigtes EBIT“ neben den Umsatzerlösen als Kennzahl genutzt. Diese Kennzahl beurteilt die operative Entwicklung des Kerngeschäfts ohne Sondereinflüsse. Hierzu zählen Finanz- und Währungsergebnis, Verluste nach IAS 29 (Hyperinflation), Akquisitionskosten, Desinvestitionen, Wertminderungen oder Restrukturierungen. Bei der Berechnung dieser Kennzahl wird das EBIT jeweils um Sonderaufwendungen erhöht und um Sondererträge reduziert. Die Ableitung ist hier dargestellt:

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Tsd. €	Isotope Products		Medical		Sonstige		Gesamt	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
EBIT (nur fortgeführte Geschäftsbereiche)	29.351	23.745	35.480	24.545	-4.882	-2.838	59.949	45.452
Finanzergebnis	-17	-249	-280	594	63	-288	-234	58
Währungsergebnis	-412	-268	-314	728	-2	-16	-728	444
Verlust nach IAS29 (Hyperinflation)	2.084	1.041	0	0	0	0	2.084	1.041
Akquisitionen	0	0	0	0	0	0	0	0
Desinvestitionen	0	0	0	-562	0	0	0	-562
Wertminderungen	0	0	4.827	0	0	0	4.827	0
Restrukturierungen	0	0	0	0	36	512	36	512
EBIT (bereinigt)	31.006	24.270	39.713	25.306	-4.784	-2.630	65.934	46.946

50 | NAHE STEHENDE PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Nach IAS 24 sind Transaktionen mit Personen oder Unternehmen, die die Eckert & Ziegler SE beherrschen oder von ihr beherrscht werden, anzugeben. Transaktionen zwischen der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften, die nahestehende Personen und Unternehmen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden daher nicht erläutert. Einzelheiten zu Transaktionen zwischen dem Konzern und anderen nahestehenden Personen und Unternehmen sind nachfolgend angegeben. Transaktionen der Eckert & Ziegler SE mit nahestehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen wie unter fremden Dritten abgewickelt.

(1) Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Vorstand

- **Dr. Harald Hasselmann** (Vorstandsvorsitzender, verantwortlich für das Segment Medical und für die Bereiche Konzernstrategie, Finanzen und Kapitalmarktkommunikation), Berlin, Kaufmann – *In anderen Kontrollgremien: Mitglied des Aufsichtsrats der der Pentixapharm Holding AG (von 18. März 2024 bis 27. Oktober 2024 und ab 1. März 2025), Mitglied des Aufsichtsrats der Pentixapharm AG*
- **Jutta Ludwig** (Vorstand bis 31. Dezember 2024, verantwortlich für das Asien-Geschäft des Eckert & Ziegler Konzerns), Bonn, Diplom-Volkswirtin und Sinologin - *In anderen Kontrollgremien: Mitglied des Aufsichtsrats der Eckert & Ziegler SE (ab 1. Januar 2025)*
- **Franklin Yeager** (Vorstand verantwortlich für das Segment Isotope Products), Valencia, USA - *In anderen Kontrollgremien: keine*
- **Dr. Gunnar Mann** (Vorstand ab 1 Januar 2025, verantwortlich für die Operationen des Segments Medical), Berlin -*In anderen Kontrollgremien: keine*

Weitere Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

- **Joseph Hathcock** (Mitglied der Konzernleitung, Vizepräsident der Eckert & Ziegler Isotope Products Inc.)
- **Ivan Simmer** (Geschäftsführer und Minderheitsgesellschafter der Eckert & Ziegler Cesio s.r.o.)

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2024 an:

- **Dr. Andreas Eckert** (Aufsichtsratsvorsitzender), Wandlitz, Kaufmann - *In anderen Kontrollgremien: Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pentixapharm Holding AG (von 18. März 2024 bis 27. Oktober 2024 und ab 1. März 2025), Vorsitzender des Aufsichtsrats der Pentixapharm AG*
- **Prof. Dr. Helmut Grothe** (stellv. Vorsitzender), Wandlitz, Jurist, Universitätsprofessor an der Freien Universität Berlin – *In anderen Kontrollgremien: keine*
- **Albert Rupprecht**, Waldthurn, Diplom-Volkswirt, Mitglied des Deutschen Bundestags – *In anderen Kontrollgremien: keine*

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

- **Dr. Edgar Löffler**, Berlin, Medizin-Physiker – *In anderen Kontrollgremien: keine*
- **Frank Perschmann**, (bis 31. Dezember 2024) Berlin, Diplom-Ingenieur – *In anderen Kontrollgremien: keine*
- **Paola Eckert-Palvarini**, Wandlitz, Diplom-Physikerin – *In anderen Kontrollgremien: keine*

(2) Joint Ventures, bei denen der Konzern ein Partnerunternehmen ist

Die Eckert & Ziegler BEBIG GmbH hält 15% der Anteile an dem assoziierten Unternehmen ZAO NanoBrachyTech. Eckert & Ziegler BEBIG GmbH liefert schwach radioaktive Implantate an die OOO BEBIG, welche ein 100%iges Tochterunternehmen des Joint Ventures ist. Die Umsatzerlöse mit der OOO BEBIG beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf 1.368 Tsd. € (Vj. 1.596 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2024 bestanden 131 Tsd. € offene Forderungen (Vj. 0 Tsd. €) und keine Verbindlichkeiten der Eckert & Ziegler BEBIG GmbH aus erhaltenen Anzahlungen gegen die OOO BEBIG (Vj. 0 Tsd. €).

(3) Sonstige nahestehende Personen und Unternehmen:

- die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH, die 31,16% der Aktien der Eckert & Ziegler SE hält, und deren Hauptgesellschafter Dr. Andreas Eckert, Aufsichtsratsvorsitzender der Eckert & Ziegler SE ist. Die Gruppe betrachtet Herrn Dr. Eckert als nahestehende Person und „*ultimate controlling party*“, da er in der Vergangenheit indirekt über eine Präsenzmehrheit auf den Hauptversammlungen der Eckert & Ziegler SE verfügte.
- Die ELSA 2 Beteiligungen GmbH, die eine 100%-ige Tochter der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH ist.
- Die ELSA 3 Beteiligungen GmbH, die eine 100%-ige Tochter der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH ist.

In den Jahren 2024 und 2023 wurden folgende wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen vorgenommen, wobei sämtliche Transaktionen zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt wurden.

Die Eckert & Ziegler SE hat einen Beratervertrag mit der Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH abgeschlossen. Die Gesellschaft wünscht, dass der Berater ihr seine spezifischen Kenntnisse und seine besondere Erfahrung, insbesondere in der Person von Dr. Eckert, zur Verfügung stellt und ihr gegenüber Beratungsleistungen erbringt, die über die organschaftliche Tätigkeit von Herrn Dr. Eckert als Mitglied des Aufsichtsrats hinaus gehen. Der Beratervertrag gilt seit dem 01. Juli 2023. Die Eckert & Ziegler SE hat für das Gesamtjahr 2024 144 Tsd. Euro (davon 99 Tsd. € für die tatsächliche Beratung und 45 Tsd. € für die Sachvergütung) aufgewendet (Vj. 20 Tsd. €).

Die ELSA 3 Beteiligungen GmbH hat ein Produktions- und Verwaltungsgebäude in Berlin-Buch an die Eckert & Ziegler AG vermietet. Im Geschäftsjahr hat die Eckert & Ziegler AG für die Miete einen Betrag von 882 Tsd. € (Vj. 853 Tsd. €) gezahlt. Zum 31. Dezember 2024 werden in der Bilanz aufgrund der Anwendung der Leasingbilanzierung nach IFRS16 Leasingverbindlichkeiten gegenüber der ELSA 3 Beteiligungen GmbH in Höhe von 8.045 Tsd. € (Vj. 8.633 Tsd. €) ausgewiesen.

Mit Kaufvertrag vom 29. April 2024 hat die Pentixapharm Holding AG – damals noch eine 100%ige Tochtergesellschaft der Eckert & Ziegler SE – von der ELSA 2 Beteiligungen GmbH mit Sitz in Berlin (eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichtes Berlin - Charlottenburg unter HRB 170874) 100.000 Aktien der Pentixapharm AG zum Preis von jeweils € 4,70 pro Aktie erworben, so dass Eckert & Ziegler SE die 100%-Kontrolle – unmittelbar und mittelbar – auf die Pentixapharm Gruppe erlangt hatte. Der Erwerb der Aktien der ELSA 2 Beteiligungen GmbH erzeugte dabei eine Verbindlichkeit gegenüber dem Altaktionär in Höhe von 481 Tsd. € unter Berücksichtigung einer Aufwands- und Transaktionspauschale in Höhe von 11 Tsd. €.

Im Juni 2024 wurde der Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler SE und der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH zum 31. Dezember 2024 gekündigt. Ziel ist insbesondere die Verwendung der durch das Geschäft der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH generierten Liquidität auf die direkten Investitionen der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH sowie auf die Finanzierung ihrer Tochtergesellschaften innerhalb des Segments Medical zu fokussieren. Die Eckert & Ziegler SE behält jedoch jederzeit das Recht, Dividendenausschüttungen zu beschließen.

Im Vorjahr hatte die Eckert & Ziegler SE mit Wirkung zum 30. November 2023 100.000 Aktien an der Pentixapharm AG an die ELSA 2 Beteiligungen GmbH verkauft. Der Kaufpreis pro Verkaufsaktie betrug 4,81 EUR, mithin insgesamt 481 Tsd. €. Der Verkaufspreis wurde auf Basis der letzten, isolierten Bewertungen und/oder auf Basis der letzten Transaktionen mit Dritten festgelegt. Der zwischen der Eckert & Ziegler SE, als herrschender Gesellschaft, und der Pentixapharm AG geschlossene Ergebnisabführungsvertrag vom 28. Juni 2022 wurde durch die Beteiligung eines außenstehenden Aktionärs vom 30. November 2023 gemäß § 307 AktG kraft Gesetzes mit Ablauf des 31. Dezember 2023 beendet.

KONZERNANHANG – ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Salden der Eckert & Ziegler Gruppe nahestehenden Personen und Unternehmen bezüglich Forderungen, Darlehensforderungen, Verbindlichkeiten und Darlehensverbindlichkeiten stellen sich zum 31. Dezember der Geschäftsjahre 2024 und 2023 wie folgt dar:

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen (ohne Pentixapharm)	0	0
Verbindlichkeiten gegen nahe stehende Personen und Unternehmen (ohne Pentixapharm)	8.045	8.633

Die Pentixapharm Gruppe betrachtet Herrn Dr. Eckert als nahestehende Person und „ultimate controlling party“, da er indirekt über die Eckert Wagniskapital und Frühphasenfinanzierung GmbH eine Präsenzmehrheit auf den Hauptversammlungen der Pentixapharm Holding AG verfügt. Deshalb werden auch in diesem Bericht die Transaktionen mit der Pentixapharm Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften ab Zeitpunkt der Abspaltung am 2. Oktober 2024 berücksichtigt. Vor diesem Zeitpunkt wurden sie im Zuge der Konsolidierung eliminiert.

Die Pentixapharm AG hat Dienstleistungen von der Eckert & Ziegler Radiopharma Inc. erhalten (109 Tsd. €). Die Eckert & Ziegler Radiopharma, Inc. stellt der Pentixapharm AG die notwendigen Büroräume, Personal- und Buchhaltungsdienstleistungen für ihre klinischen Studien mit dem Ziel des Marktzugangs in den USA zur Verfügung. Sie hat darüber hinaus Dienstleistungen und Waren bei deren Tochtergesellschaften Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH (717 Tsd. €) und bei der Eckert & Ziegler Eurotope GmbH (22 Tsd. €) eingekauft. Die Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH wickelt für die Pentixapharm AG u.a. den Gefahrguttransport und die Zollformalitäten ab, trifft auch die notwendigen Strahlenschutzvorkehrungen sowie bringt weitere Dienstleistungen im Rahmen eines CDMO-Vertrags (*Contract Development and Manufacturing Organization*). Darüber hinaus nutzt die Pentixapharm AG einen Laborraum der Eckert & Ziegler Radiopharma GmbH.

Mit Zeichnungsvertrag vom 30. August 2024 wurde eine Wandelanleihe in Höhe von 18,5 Mio. € zwischen der Eckert & Ziegler SE als Zeichnerin und der Pentixapharm Holding AG als Emittentin begeben. Die 37 Schuldverschreibungen werden erst an die Eckert & Ziegler SE geliefert, wenn die Pentixapharm Holding AG die Zahlungsbeträge gegenüber der Eckert & Ziegler SE fällig gestellt hat und die Zahlung erfolgt ist. Bis zur Aufstellung dieses Berichts wurden keine Schuldverschreibungen an die Eckert & Ziegler SE geliefert (bezüglich der Vertragskonditionen siehe Tz. 44).

Die Salden der Eckert & Ziegler Gruppe mit der Pentixapharm Gruppe Forderungen, Darlehensforderungen und Verbindlichkeiten stellen sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:

Tsd. €	31.12.2024	31.12.2023
Forderungen gegenüber Pentixapharm Gruppe	26	0
Darlehensforderungen gegenüber Pentixapharm Gruppe	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Pentixapharm Gruppe	0	0

51 | ANGABEN ZUR VERGÜTUNG DER ORGANMITGLIEDER

Das Vergütungssystem der Gesellschaft für die Bezüge der Organmitglieder sowie die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats werden im Vergütungsbericht erläutert. Der Vergütungsbericht wird separat veröffentlicht und ist auf unserer Internetseite zu finden: www.ezag.de > *Investoren* > *Gute Unternehmensführung*.

Vergütung des Vorstandes

Die folgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr und im Vorjahr gewährten Vorstandsvergütungen.

Tsd. €	2024	2023
fixe Vergütung des Vorstands	957	1.518
kurzfristig variable Vergütungsbestandteile	1.445	1.183
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	180	0
Aktienbasierte Vergütungen	256	0
Summe	2.837	2.701

Die Festvergütungen sowie die variablen Vergütungen des Vorstandsmitglieders Franklin Yeager sind nicht im Personalaufwand der Eckert & Ziegler SE enthalten, da diese Vergütungen über eine Tochtergesellschaft abgerechnet werden.

Neben der Auszahlung des fixen Vergütungsteil und der Tantieme besteht für den Vorstand eine bedingte variable Vergütung in Form von Aktien. Für das Geschäftsjahr 2024 hat der Vorstand einen Anspruch auf 18.048

Aktien erdient. Zum Zeitpunkt der Fälligkeit der bedingten Vergütung ist der Aufsichtsrat berechtigt, statt Aktien den Gegenwert in Geld auszuzahlen.

Vergütung des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2024 haben die Mitglieder des Aufsichtsrates eine feste Vergütung in Höhe von 205 Tsd. Euro (Vj. 175 Tsd. Euro) und Sitzungsgelder in Höhe von 59 Tsd. Euro (Vj. 41 Tsd. Euro) erhalten. Das entspricht einem Gesamtaufwand von 264 Tsd. Euro (Vj. 216 Tsd. Euro).

52 | EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Angriff auf die IT-Infrastruktur der Eckert & Ziegler Anfang Februar 2025 konnten die Geschäfte der Unternehmensgruppe in den meisten Bereichen weiterlaufen. Vereinzelt gab es und gibt es noch aufgrund der schrittweisen Wiederherstellung an der ein oder anderen Stelle noch Einschränkungen. Der Vorstand erwartet zum jetzigen Zeitpunkt keine wesentlichen Beeinträchtigungen des Geschäfts.

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres gab es keine weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns hatten.

53 | GESAMTHONORAR DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Die Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 hat die Bestellung von Forvis Mazars GmbH & Co. KG zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer beschlossen.

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers ist ein Gesamthonorar ohne übliche Auslagen von 608 Tsd. € angefallen. Es erfolgte keine Steuerberatungsleistungen. Folgende Leistungen wurden erbracht:

Tsd. €	2024	2023
Abschlussprüfungsleistungen	431	366
Andere Bestätigungsleistungen	124	0
Sonstige Leistungen	53	4
Summe	608	370

Die Abschlussprüfungsleistungen sind einschließlich der durch die Eckert & Ziegler SE separat beauftragten Prüfungsleistungen der Abschlüsse der Pentixapharm Holding AG und der Pentixapharm Gruppe. Die andere Bestätigungsleistungen beinhalten insbesondere die Kosten für das Confort Letter für die Eckert & Ziegler SE im Rahmen der Abspaltung und für weitere Bestätigungen von Konzernangaben. Bei den sonstigen Leistungen handelt es sich um die Kosten eines *readiness assessment* im Rahmen der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts nach CSRD.

54 | ERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG ZUR BEACHTUNG DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX (ENTSPRECHENSERKLÄRUNG)

Die nach § 161 AktG für die Eckert & Ziegler SE als börsennotiertes Unternehmen vorgeschriebene Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären über die Webseite der Gesellschaft unter www.ezag.com dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, 25. März 2025

Eckert & Ziegler SE
Der Vorstand

Dr. Harald Hasselmann

Dr. Gunnar Mann

Franklin Yeager

Allgemeine Auftragsbedingungen

für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2024

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für Verträge zwischen Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im Nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Steuerberatung, Beratungen in wirtschaftlichen Angelegenheiten und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich in Textform vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Dritte können nur dann Ansprüche aus dem Vertrag zwischen Wirtschaftsprüfer und Auftraggeber herleiten, wenn dies vereinbart ist oder sich aus zwingenden gesetzlichen Regelungen ergibt. Im Hinblick auf solche Ansprüche gelten diese Auftragsbedingungen auch diesen Dritten gegenüber. Einreden und Einwendungen aus dem Vertragsverhältnis mit dem Auftraggeber stehen dem Wirtschaftsprüfer auch gegenüber Dritten zu.

2. Umfang und Ausführung des Auftrags

(1) Gegenstand des Auftrags ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer übernimmt im Zusammenhang mit seinen Leistungen keine Aufgaben der Geschäftsführung. Der Wirtschaftsprüfer ist für die Nutzung oder Umsetzung der Ergebnisse seiner Leistungen nicht verantwortlich. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrags sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen Vereinbarung in Textform.

(3) Ändert sich die Sach- oder Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgen hinzuweisen.

3. Mitwirkungspflichten des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Wirtschaftsprüfer alle für die Ausführung des Auftrags notwendigen Unterlagen und weiteren Informationen rechtzeitig übermittelt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrags von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen und weiteren Informationen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden. Der Auftraggeber wird dem Wirtschaftsprüfer geeignete Auskunftspersonen benennen.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der weiteren Informationen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten Erklärung in gesetzlicher Schriftform oder einer sonstigen vom Wirtschaftsprüfer bestimmten Form zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

(1) Der Auftraggeber hat alles zu unterlassen, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährdet. Dies gilt für die Dauer des Auftragsverhältnisses insbesondere für Angebote auf Anstellung oder Übernahme von Organfunktionen und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

(2) Sollte die Durchführung des Auftrags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, die der mit ihm verbundenen Unternehmen, seiner Netzwerkunternehmen oder solcher mit ihm assoziierten Unternehmen, auf die die Unabhängigkeitsvorschriften in gleicher Weise Anwendung finden wie auf den Wirtschaftsprüfer, in anderen Auftragsverhältnissen beeinträchtigen, ist der Wirtschaftsprüfer zur außerordentlichen Kündigung des Auftrags berechtigt.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Soweit der Wirtschaftsprüfer Ergebnisse im Rahmen der Bearbeitung des Auftrags in gesetzlicher Schriftform oder Textform darzustellen hat, ist allein diese Darstellung maßgebend. Entwürfe solcher Darstellungen sind

unverbindlich. Sofern nicht anders gesetzlich vorgesehen oder vertraglich vereinbart, sind mündliche Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers nur dann verbindlich, wenn sie in Textform bestätigt werden. Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrags sind stets unverbindlich.

6. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Arbeitsergebnisse oder Auszüge von Arbeitsergebnissen – sei es im Entwurf oder in der Endfassung) oder die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber an einen Dritten bedarf der in Textform erteilten Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, es sei denn, der Auftraggeber ist zur Weitergabe oder Information aufgrund eines Gesetzes oder einer behördlichen Anordnung verpflichtet.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers und die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber zu Werbezwecken durch den Auftraggeber sind unzulässig.

7. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlägen, Unterlassen bzw. unberechtigter Verweigerung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung kann er die Vergütung mindern oder vom Vertrag zurücktreten; ist der Auftrag nicht von einem Verbraucher erteilt worden, so kann der Auftraggeber wegen eines Mangels nur dann vom Vertrag zurücktreten, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens, Unterlassung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Ein Nacherfüllungsanspruch aus Abs. 1 muss vom Auftraggeber unverzüglich in Textform geltend gemacht werden. Nacherfüllungsansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse infrage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

8. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze (§ 323 Abs. 1 HGB, § 43 WPO, § 203 StGB) verpflichtet, über Tatsachen und Umstände, die ihm bei seiner Berufstätigkeit anvertraut oder bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer wird bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten die nationalen und europarechtlichen Regelungen zum Datenschutz beachten.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen des Wirtschaftsprüfers, insbesondere Prüfungen, gelten die jeweils anzuwendenden gesetzlichen Haftungsbeschränkungen, insbesondere die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Sofern weder eine gesetzliche Haftungsbeschränkung Anwendung findet noch eine einzelvertragliche Haftungsbeschränkung besteht, ist der Anspruch des Auftraggebers aus dem zwischen ihm und dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis auf Ersatz eines fahrlässig verursachten Schadens, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, gemäß § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt. Gleiches gilt für Ansprüche, die Dritte aus oder im Zusammenhang mit dem Vertragsverhältnis gegenüber dem Wirtschaftsprüfer geltend machen.

(3) Leiten mehrere Anspruchsteller aus dem mit dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis Ansprüche aus einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Wirtschaftsprüfers her, gilt der in Abs. 2 genannte Höchstbetrag für die betreffenden Ansprüche aller Anspruchsteller insgesamt.

(4) Der Höchstbetrag nach Abs. 2 bezieht sich auf einen einzelnen Schadensfall. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden.

(5) Ein Schadensersatzanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von sechs Monaten nach der in Textform erklärten Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde. Dies gilt nicht für Schadensersatzansprüche, die auf vorsätzliches Verhalten zurückzuführen sind, sowie bei einer schuldhaften Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie bei Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen. Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt.

(6) § 323 HGB bleibt von den Regelungen in Abs. 2 bis 5 unberührt.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Ändert der Auftraggeber nachträglich den durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschluss oder Lagebericht, darf er diesen Bestätigungsvermerk nicht weiterverwenden.

Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit in gesetzlicher Schriftform erteilter Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte wesentliche Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, dass der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Fall hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen Vereinbarung in Textform umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung und elektronische Übermittlung der Jahressteuererklärungen, einschließlich E-Bilanzen, für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger für die Besteuerung erforderlichen Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger Vereinbarungen in Textform die unter Abs. 3 Buchst. d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Sofern der Wirtschaftsprüfer auch Steuerberater ist und die Steuerberatervergütungsverordnung für die Bemessung der Vergütung anzuwenden ist, kann eine höhere oder niedrigere als die gesetzliche Vergütung in Textform vereinbart werden.

(6) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Einheitsbewertung sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrags. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer und Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen,
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlungen, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen und
- d) die Unterstützung bei der Erfüllung von Anzeige- und Dokumentationspflichten.

(7) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzugs wird nicht übernommen.

12. Elektronische Kommunikation

Die Kommunikation zwischen dem Wirtschaftsprüfer und dem Auftraggeber kann auch per E-Mail erfolgen. Soweit der Auftraggeber eine Kommunikation per E-Mail nicht wünscht oder besondere Sicherheitsanforderungen stellt, wie etwa die Verschlüsselung von E-Mails, wird der Auftraggeber den Wirtschaftsprüfer entsprechend in Textform informieren.

13. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Ist der Auftraggeber kein Verbraucher, so ist eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

14. Streitschlichtungen

Der Wirtschaftsprüfer ist nicht bereit, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle im Sinne des § 2 des Verbraucherstreitbeilegungsgesetzes teilzunehmen.

15. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.